

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1934

302 (2.11.1934)

Angabe A

Stet Hauptausgaben: Drei Malige Ausgabe: Preis 2,20 ...

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Karlsruhe, Freitag, den 2. November 1934

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Tarif Nr. 7 ...

Landesausgabe / Karlsruhe

8. Jahrgang / Folge 302

Handels- und Wirtschaftsabkommen mit England

Dr. Goebbels spricht zur deutschen Jugend - Badische Landeswohnungsfürsorgeanstalt errichtet - Vor dem Besuch Gömbös' in Rom

Streiflichter

Volksbegehren Die Schweiz ist neben Frankreich das klassische Land der Freimaurer.

Unkeusche Gäste Das Erwachen der Völker gegen das jüdische Parasitentum macht ungeheure Fortschritte.

Wozu das? Das nationalsozialistische Deutschland hat durch eine praktische Friedenspolitik den Beweis dafür geliefert, daß die Erhaltung und Sicherung des Friedens für Deutschland nicht etwa ein Schlagwort oder eine Phrase ist.

Erfolg der neuen Handelspolitik

Bölig neue Grundlage des deutsch-englischen Handelsvertragsverhältnisses

Berlin, 1. Nov. Die seit Monaten zwischen Berlin und London geführten Wirtschaftsverhandlungen haben, wie wir erfahren, jetzt zu der Unterzeichnung eines Handels- und Wirtschaftsabkommens geführt.

Der Inhalt des Abkommens

Das eben unterzeichnete Abkommen gliedert sich in wesentlichen in drei Teilabkommen. Das erste regelt den laufenden Handelsverkehr zwischen Deutschland und England.

Von besonderer Bedeutung für den zukünftigen Handelsverkehr zwischen Deutschland und England ist zweifellos der erste Teil des Abkommens, der gleichzeitig entscheidend die anderen durch das Abkommen geregelten Fragen beeinflusst.

Wesentlich ist hierbei die Tatsache, daß von englischer Seite der deutsche Grundsatze annehmbar anerkannt wird, daß Waren nur mit Waren bezahlt werden können.

Das Abkommen enthält folgende Bestimmungen: Für den Fall, daß die für die englische Einfuhr nach Deutschland von der Reichsbank ausgelegte Summe an Devisen zur Bezahlung nicht mehr ausreicht, besitzt Deutschland das Recht, die Ausgabevon weiteren Devisenbeschränkungen für englische Waren zu beschränken.

Wir haben in letzter Zeit mit anderen Ländern ebenfalls größere Handelsabkommen getroffen. Eine ähnliche Bestimmung ist in diesen Verträgen jedoch nicht vorgesehen.

Berlin, 1. Nov. Der Plan einer neuen Luftschiffexpedition zur Erforschung des riesigen unbewohnten Gebietes zwischen dem Nordpol, Alaska und der Beringinsel entwickelte bei der Gedenkstunde zum 50-jährigen Bestehen der Universität Leipzig Professor Dr. Weidmann, der an der Polarfahrt des „Graf Zeppelin“ im Jahre 1931 teilgenommen hat.

dem, mit der Schweiz, Holland und Frankreich, ein Clearingverfahren bevorzugt. Die Praxis hat jedoch erwiesen, daß dieses Verfahren eine Gefahr in sich birgt und infolge der verchiedenen Hemmungen, die dieses System mit sich bringt, ein Schwinden des Handelsverkehrs eintritt.

Das Verhältnis des deutsch-englischen Handelsverkehrs wird auf 55 zu 100 festgelegt. Aus diesem Verhältnis geht auch klar die Tatsache der Überlegenheit der englischen Einfuhr nach Deutschland gegenüber der deutschen Einfuhr hervor.

England legte bei den Verhandlungen neben der Regelung des Handelsverkehrs besonderes Gewicht auf ein Abkommen über die Zahlung der deutschen überhöhten Zahlungsverpflichtungen.

In Bezug auf die Finanzverpflichtungen des Dawes- und Youngabkommens sind im wesentlichen die Bestimmungen des Transferabkommens vom 4. Juli dieses Jahres beibehalten worden.

Damit ist das wirtschaftliche und handelspolitische Verhältnis Deutschland und England endlich zu einer für beide Teile befriedigenden Lösung gebracht worden. Man ist sich allerdings auf beiden Seiten darüber klar, daß die neuen Methoden, die hier zum erstenmal Anwendung finden sollen, sich in der Praxis erst einmal erproben müssen.

Einem Mitarbeiter des „Berliner Lokalanzeigers“ erklärte Dr. Dürr, der berühmte Chefkonstrukteur des Zeppelin-Luftschiffbauers in Friedrichshafen, zu den Ausfahrten Dr. Weidmanns, daß die Möglichkeit, eine solche „Ueberwinterungsgruppe“ von Wissenschaftlern auf dem ewigen Eis auszuführen, schon während der Arktisfahrt des „Graf Zeppelin“ im Jahre 1931 erwogen worden sei.

Das großzügigste Projekt, dessen Durchführung keinerlei Schwierigkeiten bereitet hätte, sei lediglich daran gescheitert, daß für eine derartige Expedition die erforderlichen Geldmittel nicht zur Verfügung standen.

Nationalsozialistische Steuerreform

Von Hans Endres, Geschäftsführer der Badischen Handwerkskammer.

Es ist nicht möglich, von heute auf morgen die notwendige Reform unseres Steuersystems an Haupt und Gliedern und eine durchgreifende Entlastung der Steuerzahler auf der ganzen Linie zu bewerkstelligen.

Die Regierung Adolf Hitlers hat dieses Kunststück fertig gebracht. Sie hat auf eine Reihe sicherer Einnahmen verzichtet und auch neue Ausgaben zu machen gewagt in der bestimmten Erwartung, daß die dadurch entstehende finanzielle Belastung in nicht allzuferner Zukunft durch umso reichlicheres Fließen der Steuerquellen einer lebhaften Wirtschaft ausgeglichen werden könne.

Für den Nationalsozialismus ist Steuerpolitik keineswegs Selbstzweck, wie im Weimarer Staat, dem das eigentliche und einzige Motiv der niegeheilten Hunger des Fiskus war. Dem Nationalsozialismus ist die Steuerpolitik vielmehr ein Werkzeug in der Hand des Staates, das seiner Gesamtpolitik dienlich gemacht wird.

Unter diesen Gesichtspunkten stellt das neueste Reformwerk, die Reform der Reichssteuern, die erste Etappe des grundsätzlichen Steuerumbaus dar, den sich die Regierung Adolf Hitlers zum Ziele gesetzt hat.

Der Sicherung und dem Ausbau der im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit durch finanzpolitische Maßnahmen erzielten Erfolge dienen in erster Linie die Steuerfreiheit der Abschreibungen für kurzlebige Gegenstände des Anlagevermögens einerseits, die Abhebung des Zwischenhandelsprivilegs beider Umfacher durch eine Prozentanteils-Großhandelssteuer andererseits.

Die zweite Gruppe der neuen finanzpolitischen Maßnahmen dient der Förderung der Familie. Die Regierung ist bei der Umgestaltung der Einkommensteuer nicht davor zurückgeschreckt, die ledigen und kinderlos Verheirateten härter heranzuziehen, um so einen Ausgleich zu schaffen für die Entlastung der Kinderreichen.

anieren und mittleren Einkommensstufen gleichfalls dem Familienstand angepaßt. In ihrer neuen Form stellt sie nicht der Reform letztes Ziel dar, denn diese Kopfsteuer kann als Erziehungsteuer nicht mehr wirken, seit das Führerprinzip bei den Gemeinden zur Geltung gebracht und die kommunale Finanzgebarung von Mehrheitsbeschlüssen unabhängig geworden ist. Bei der Vermögenssteuer wie bei der Erbschaftsteuer sind die Freigrenzen beträchtlich heruntergesetzt. Im Verein mit den bisher schon zur Förderung der Familie getroffenen finanzpolitischen Maßnahmen dürften die neuen Erleichterungen für kinderreiche Steuerpflichtige sicherlich in hohem Maße dazu beitragen, die bevölkerungspolitischen Bemühungen der Staatsführung zu unterstützen.

Die dritte Gruppe schließlich, die der Betonung des Wertes der Persönlichkeit und der persönlichen Verantwortung dient, sucht dieses Ziel durch Steuerergünstigungen sowohl auf dem Gebiete der Verheiratheten als auch der Besitzern bei Umwandlungen von Kapitalgesellschaften in Personengesellschaften und Einzelunternehmungen sicherzustellen. Nicht nur wenige Menschen im Volk sollen Gelegenheit erhalten zu Besitz zu kommen, sondern jedem deutschen Volksgenossen soll es unverwehrt bleiben, wenn er im Leben seinen Mann stellt. Die Zahl der Selbständigen muß zunehmen. Die Masse des alten Mittelstandes sind sorgfältig zu behandeln als Grundlage für die Entstehung eines breittgelagerten Neuen.

Die „kleine Steuerreform“ hat bereits eine Vereinfachung der Steuerlegislation gebracht, die einen nicht zu unterschätzenden Fortschritt darstellt. Die neuen Gesetze kommen in einem Augenblick heraus, wo wir die Auswirkungen der steuerpolitischen Umkehr schon kontrollieren können. Die Finanzpolitik des Nationalsozialismus ist durch ebensolche Mut wie durch Vorsicht gekennzeichnet.

Sie hat sich bewährt, weil sie sich vor jeder dogmatischen Festlegung hütete und von der Grundlage eines klaren Realismus aus an die gesunden Kräfte des Volkes appellierte. Mitentscheidend bleibt die Beharrlichkeit und Zähigkeit, mit der das deutsche Volk trotz aller noch bestehenden Schwierigkeiten seinen Aufbauwillen befestigt. Steuerpolitik als ein wichtiger Teil der Gesamtpolitik.

Führer-Funk

Die Präsidentschaft der Abstimmungskommission für das Saargebiet übernimmt auf Grund der Bestimmungen, wonach die Präsidentschaft abwechselnd zwei Monate von einem jeden der drei Mitglieder ausgeübt wird, mit dem 1. November an Stelle des Holländers de Jongh der Schweizer Henry.

Anherberndliche Ratstagung ist auf den 21. November einberufen. Als einziger Punkt der Tagesordnung ist die Saarfrage vorgegeben. Somit ist entschieden, daß die Abrüstungsfrage nicht auf dieser Tagung behandelt wird, sondern der nächsten Sitzung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz vorbehalten bleibt.

Der frühere Titel „Feldmarschallleutnant“ für Generale des österreichischen Bundesheeres wird wieder eingeführt. Die Generale führen in der zweiten Dienstklasse den Dienstgrad „Feldmarschallleutnant“.

An den deutschen Kriegsgräbern in Brüssel hat der deutsche Gesandte Graf Adelnmann von Adelnmannshöfen Donnerstag vormittag einen mit den Farben des neuen Reiches geschmückten Kranz niedergelegt. Der Kranz wohnt Mitglieder der Gesandtschaft, Vertreter der deutschen Kolonie, der NSDAP und der Arbeitsfront bei.

Die Ausstellung „Das heutige Deutschland“ in Tokio wurde am Donnerstag eröffnet. Ihre Aufnahme in der Presse und in der japanischen Öffentlichkeit ist ausgezeichnet. Bis zum Mittag wurden über 2000 Besucher aus allen Volksschichten gezählt. Man lobte die eindrucksvolle Darstellung. Reges Interesse finden die Abteilungen „Jugend“ und „Arbeitsdienst“.

Ministerpräsident Doumergue hatte am Donnerstagvormittag eine längere Unterredung mit dem Staatspräsidenten Lebrun, die sich wahrscheinlich auf seine Verhandlungen mit den Radikalfazialisten über die Verfassungsreform bezog. Ueber den Inhalt der Unterredung ist nichts bekannt geworden.

Eine motorisierte Division will die spanische Regierung schaffen. Die neue Infanteriebataillon dieser Division sollen mit Kraftwagen für die Beförderung der Mannschaften versehen werden. Außerdem soll die Division Panzerwagen, Tanks und Geschütze mit Traktoren erhalten. Sie soll in der Nähe von Madrid Garnison beziehen.

Für Abban aller Handelsbarrieren, wenn auch in vorrätigen Zeiten, sprach sich der amerikanische Handelsminister aus. Vor allem halte er die Anwendung der Meißbegünstigung für unerlässlich, wenn die Weltwirtschaft wieder in geregelte Bahnen zurückgeführt werden solle.

Weitere Entspannung der kirchlichen Lage

* Berlin, 1. Nov. Kirchenamtlich wird mitgeteilt: In Weiterführung der Maßnahmen zur Klärung der kirchlichen Lage hat der Reichsbischof besondere Anordnungen getroffen. Vor allem sollen die in mehreren Punkten in der Reichsliste der deutschen evangelischen Kirche einschließliche der Disziplinarrufe sofort überpruft werden. Mit maßgebenden Reichshellen ist Verbindung aufgenommen. Ziel dieser Maßnahmen ist, eine einwandfreie Rechtslage in der deutschen evangelischen Kirche unter allen Umständen sicher zu stellen. Ferner ist vorgesehen, den Befehlsstand der Reichskirche eindeutig zu ordnen.

Mit dem Erlaß einer Kirchengemeindeordnung, welche die Grundlagen für eine Befriedung der Kirche von den Gemeinden aus schaffen soll, wird gleichfalls in kürzester Frist zu rechnen sein. Es ist der Wille der Reichskirchenregierung, daß die rasche Erledigung dieser Maßnahmen eine Entspannung der Lage herbeiführt.

Millionär der Luft

* Berlin, 1. Nov. Als erster der Radikalschlageneration kann jetzt Flugkapitän Hugo Wiskant von der Deutschen Luftwaffe auf eine Million Flugkilometer zurückblicken. Diese Leistung ist um so bemerkenswerter, als Wiskant, der heute erst 35 Jahre alt ist, zunächst als Bordwart am Luftverteidiger kam. Dann wurde er Flugzeugführer. Am Ende des Krieges war er junger Kanonier. Im Jahre 1919 ging er zur Fliegerabteilung Ballistik nach Aurland. Bis 1921 war er dann bei den ostpreussischen Polizeifliegern. Schließlich wurde er von der Danziger Luftpost und dem Junkers-Luftverteidiger übernommen, wo er zum Flugzeugführer ausgebildet wurde. Der Deutschen Luftwaffe gehörte Hugo Wiskant seit ihrer Gründung an.

Die neue deutsche Jugend

Reichsminister Dr. Goebbels spricht zur großen deutschen Jugendgemeinschaft

* Berlin, 1. Nov. Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Donnerstagabend von 18.05 bis 18.25 Uhr über alle Sender zur deutschen Jugend. Die Rede wurde von den Gefolgshäuptern der Hitler-Jugend durch Gemeinschaftsmpfang aufgenommen.

Reichsminister Dr. Goebbels erklärte einleitend, daß es ihm eine besondere Freude sei, vor der Jugend zu sprechen, weil er sich selbst jung genug fühle, um wie zu Gleichgesinnten und Gleichgestellten zu sprechen. Dr. Goebbels wies darauf hin, daß er selbst zu Hause in einer Familie mit vielen Kindern aufgewachsen und heute noch von Kindern und jungen Menschen umgeben sei. Er fuhr dann fort:

„Es ist in der Tat eine ganz neue Jugend, die hier emporkommt, und ihr alle könnt stolz darauf sein, in ihren Reihen mitzumarschieren.“

Was sie von der Jugend vor allem der Vorkriegszeit unterscheidet und vor ihr auszeichnet, das ist die Aufgewandtheit ihres Geistes, die wahre Spannkraft, die aus ihren Augen leuchtet, die Tatbereitschaft, die in ihrem Marschtritt mitschwingt, die Tapferkeit, mit der sie das Leben nimmt, wie es ist, die Offenheit ihres Charakters, die jeder Dummheit abhold ist, die Klarheit ihrer Auffassungen und die Unsentimentalität im Begreifen unserer deutschen Schicksale. Diese Tugenden sind das Lebenswerteste an euch, ihr Jungen und Mädels! Sie

daß sie in unseren Gruppen und Fähnlein vollends aufgehen; sie sollen eure wahren und echten Kameraden werden und dürfen nicht fürchten müssen, daß das, was für sie vom Elternhaus heilig und unantastbar ist, in euren Reihen irgendwie geschmälert wird.

„Eure Organisation zählt Millionen von Mitgliedern. Daß in diesem Riesenkörper manchmal auch Fehler und Mängel unterlaufen, das ist ganz selbstverständlich. Es wäre ein Wunder, wenn es sich anders verhielte. Aber die Erwachsenen sollen nicht nur eure wenigen Fehler, sondern sie sollen auch eure vielen Tugenden sehen. Ich weiß, daß euer Reichsjugendführer auf das Ernsteste bestraft ist, etwa auftauchende Fehler und Mängel sofort und rücksichtslos zu beseitigen. Deshalb verdient er nicht, von rücksichtslosen Elementen unvorsichtiger und umklüßelt zu werden. Und wenn eine deutschfeindliche Emigrantenpresse ihn verleumdete, so soll ihn das in euren Augen nur noch höherstellen. Eltern und Erzieher aber müssen, wenn sie ehrlich und unvoreingenommen sind, zugeben, daß kein Werk eine große deutsche Hoffnung verwickelt hat: die Einigung unserer Jugend!“

Niemand ist, so erklärte Dr. Goebbels, auch Jungen und Mädels groß darüber, wenn ihr in früher und ungebundener Daseinslust die jungen Jahre eures Lebens nach hinten auszufütten und nutzbar zu machen versucht. Aber hinter jeder Ungebundenheit muß Zucht, Ordnung und Disziplin stehen. Leider paßt nur auf einen geringen Bruchteil von euch das Wort von der „wonnepollen Jugendzeit mit Freuden ohne Ende!“ Der Kampf um das Leben ist hart und grausam, und viele Hunderttausende von euch sind früh und manchmal leider allzu früh in seinen Strudel hineingezogen worden. Es ist ein paar Wochen her, da stand morgens, als ich zum Dienst ging, vor meinem Ministerium unter den wartenden Menschen ein kleiner Jungvolkspinz von 10 Jahren. Die Waise sah ihm schief und ted auf seinem Kopf, sein verzogenes Jungengesicht war ganz von Sommerprossen überzogen und ein paar helle und klare Augen schauten unterniedrig in die Welt hinein. Dieser Junge trat ganz unvermittelt an mich heran und fragte mich, ob er mich einmal persönlich in einer dringenden Angelegenheit sprechen könne. Ich war schon im Begriff, ihm das lachend abzuschlagen, weil andere wichtige Arbeiten auf mich warteten. Aber dieser Junge sah mich so bittend an, daß ich ihn mit in mein Haus hineinnahm, und dort erzählte er mir nun die kleine und doch so erschütternde Tragödie seines Lebens.

Sein Vater hatte bei unvorsichtigem Hantieren mit der Pistole einen tödlichen Schuß erhalten, seine Mutter war schwer krank und gänzlich verlassen zu Hause, und er selbst hatte nun versucht, durch Verkauf von Postkarten

und Abzeichen am Tage ein paar Groschen zu verdienen, damit er seinen noch jüngeren Geschwister etwas zu essen nach Hause bringen konnte. Bis ihm schließlich ein Schuhmann seine Ware beschlagnahmte, weil er keinen Gewerbeschein besaß. Was wollte der Junge von mir? Geld, Fürsprache, Protektion, Unterstützung? Nein, nichts von alledem! Er wollte nur einen Gewerbeschein!

Was man eine solche Jugend nicht lieben? Was man nicht täglich und stündlich bestrafen, ihr zu helfen und, wo man kann, das Leben zu erleichtern, das ohnehin schwer genug ist? Die Bessermütter sagen: Das ist ein Einzelfall!

Und doch hat der Einzelfall seine höhere Bedeutung. Es ist ein Einzelfall, an dem sich

der herbe und phrasenlose Heroismus einer deutschen Jugend

abwandelt, die hinter uns steht und einmal an unsere Pflüge treten soll.

Ihr Eltern und Lehrer mögt in diesen Jungen und Mädels nicht nur die vorlauten Rasenisse sehen, die reden, ohne gefragt zu sein, sondern auch die kommenden Männer und Mütter unseres Volkes, denen wir doch einmal unsere ganze Zukunft anvertrauen müssen.

Wenn sie in diesen Wochen und Monaten an euch herantraten und um Hilfe bitten, in denen sie sich versammeln können, spricht mit dafür, daß sie sie bekommen; denn es ist besser, sie dienen nach bestem jugendlichen Vermögen der Nation und ihren Aufgaben, als daß sie taten- und hoffnungslos auf den Straßen herumlungern. Sie haben ein Recht, von uns zu fordern, denn hinter ihnen kommen aufs Neue Kinder, die bei ihnen das selbe Recht geltend machen werden. Je mehr ihr ihnen euer Herz öffnet, um so mehr werden sie euch mit zutraulicher Liebe und jugendlicher Unbefangenheit nahen.

Und ihr, Jungen und Mädels, dürft davon überzeugt sein, daß wir, die wir durch die Kraft des Nationalsozialismus das Reich erobereten, immer, wenn es sich um die Belange der Jugend handelt, bei euch stehen werden. Den Kampf um das Leben können wir auch nicht ersparen, denn er ist Naturgesetz und von Gott gegeben; ihr müßt euch in ihm bewähren, und jeder ist dabei seines eigenen Glückes Schmeide.

Seid tapfer und anrecht, und ihr werdet die

Palme des Sieges erringen.“

Dr. Goebbels schloß seine Rede mit den Worten: „Einmal wird auch an uns alle die Stunde herankommen, da wir das Schlagfeld des Lebenskampfes verlassen müssen. Wenn unsere Augen sich dann schließen, wollen wir wissen, was aus dem Werk werden soll, das wir begonnen haben. Eure starken Hände müssen es dann halten und tragen, auf daß es in guter Gut sei von Geschlecht zu Geschlecht!“

Bereidigung der Reichsstatthalter auf den Führer

* Berlin, 1. Nov. Die Reichsstatthalter wurden am Donnerstagnachmittag in einer gemeinsamen Sitzung durch den Führer und Reichsminister Dr. Goebbels bereidigt. Sämtliche Reichsstatthalter waren bei der Bereidigung zugegen. Die Reichsstatthalter leisteten denselben Eid wie die Reichsminister.

Im Anschluß an die Bereidigung sprach der Führer über die politischen und wirtschaftlichen Tagesfragen. Unter dem Vorhild des Reichsministers des Innern, Dr. Frick, fand dann eine eingehende Aussprache über die Vermögens- und Ernährungsfrage statt, an der sich auch der preussische Ministerpräsident Göring und der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Hess, beteiligte. Staatssekretär Backe vom Reichsernährungsministerium gab zu den Fragen, die von den Reichsstatthaltern vorgebracht wurden, die gewünschten Aufklärungen.

müssen in euren Reihen erhalten bleiben und sollen ewiges Erbgut einer sich stets erneuernden deutschen Jugend sein. Wenn ihr dazu noch das Wunder fertigbringt, sie zu paaren mit einer edlen und stolzen Bescheidenheit, die Achtung vor dem Alter und Respekt vor der Leistung in sich schließt, dann seid ihr in der Tat die würdigen Nachkommen der Generation, die den Krieg durchkämpfte und die deutsche Revolution zum Siege geführt hat.

Denn eines dürft ihr nie vergessen: Nicht jeder, der Alter ist als ihr, muß deshalb ein Reaktionsär sein! Und nicht jeder, der etwas kann, verdient deshalb den Spott und die Verachtung derer, die noch jung sind und deshalb etwas lernen müssen.

Die Alter an sich kein Fehler ist, so ist Jugend an sich auch keine Tugend. Es kommt immer darauf an, was man daraus macht.

Ihr wißt ja selbst aus eurer eigenen Erfahrung, daß es auch Jungen von 16 Jahren gibt, bei denen man nur bedauert, daß sie keine Klage und keinen Vorkampf haben; ebenso gibt es natürlich auch Grauföpfe, in deren Brust ein Herz schlägt, das genau so jung ist wie das eure. Sie gehören zu euch und fühlen sich auch als zu euch gehörig. Sie sind euch mit ganzer fürsorgender Liebe zuzugewandt. Und wenn sie euch manchmal mit gutem Rat entgegenreten, so horcht wohl auf, denn sie haben eine lange Lebenserfahrung hinter sich, aus der sie die Berechtigung schöpfen können, euch auf diesem oder jenem Gebiet Wegweiser zu sein. Denn das ist nun einmal so im Leben: Man muß zuerst etwas lernen, um etwas lehren zu können. Von nichts kommt nichts! Mit Reden und Gerede ist noch kein Staat aufgehoben worden! Und die Weltgeschichte fängt nicht erst mit euch an, sondern sie wartet nur darauf, von euch fortgeführt zu werden.“

Es müße, so betonte Dr. Goebbels, selbstverständliche Pflicht sein, aus der Fülle vor den Werten unserer Vätergenossen die Kraft zu finden, um die Gegenwart zu meistern und die Zukunft zu gewinnen. Damit sei auch die Achtung vor Eltern und Lehrern verbunden, obwohl diese zum Teil noch in einer Weltauffassung verhaftet seien, die zu überwinden wäre.

„Ich kann“, so sagte der Minister, „es wohl begreifen, daß ihr euch manchmal mit ihnen nicht ganz versteht; aber das beruht ja nicht nur darauf, daß sie euch nicht verstehen, sondern auch darauf, daß ihr sie nicht versteht.“

Ich habe mich deshalb vor allem darüber gefreut, daß seit langer Zeit schon in euren Kreisen die Debatten über Kirchen- und Konfessionsfragen verstummt sind. Denn das sind keine Probleme, die von euch gelöst werden müssen, und es genügt schon, wenn die Erwachsenen sich darüber nicht einig werden.

Ihr Jungens und Mädels habt so viele andere Aufgaben, die euch selbst betreffen, unmittelbar zu lösen, daß ihr getrost noch einige Jahre warten könnt, um euch in diese Diskussion hineinzumischen. Vielleicht sind bis dahin auch die Erwachsenen unter sich einig geworden. Ich möchte in diesem Zusammenhang all die vielen Hunderttausende von jungen Menschen, die aus den konfessionellen Verbänden in die Hitler-Jugend herübergekommen sind, auf das herzlichste in unseren Reihen begrüßen. Ihr müßt alle dafür sorgen,

Der Gömbös-Besuch in Rom

Bericht über Warschau — Wirtschaftsbesprechungen

(Drahtbericht unseres römischen Vertreters)

a. r. Rom, 1. Nov. Der römische Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten scheint unmerklich sich zu nähern. Er wird unmittelbar nach der italienischen „Siegesfeier“ eintreffen und wohl zwei Tage in Rom bleiben. Mussolini verbringt wie stets den 1. und 2. November in Florenz, wo seine Eltern begraben sind. Am 4. November ist die Siegesfeier, an der Gömbös, der selbst betamntlich alter ungarischer Offizier ist, aus begrifflichen Gründen nicht teilnehmen wird. Aber nach dieser Feier ist er in Rom fest angelegt, und diesmal scheint es wirklich Ernst zu werden. Irrendwache konkrete politischen Ergebnisse sind nicht vorbereitet und deshalb wohl auch auf keinen Fall zu erwarten.

Der eigentliche Zweck der Reise des ungarischen Ministerpräsidenten ist die Verichterstattung über die neue Fühlungnahme zwischen Warschau und Budapest. Nach dem Protokoll des Dreierpaktes ist eine „außenpolitische Zusammenarbeit“ vorgesehen, die zwar jedem Partner die Unabhängigkeit der eigenen Operation überläßt, jedoch die Verständigung und Orientierung über die einzuerschlagenden bzw. eingeschlagenen Wege vorsieht. Es ist ja immerhin klar, daß Mussolini und Gömbös in den drei Stunden einer Aussprache nicht nur über die Fragen des kulturellen Austausches, sondern auch über politische Probleme gesprochen haben werden. Italien hat den offenbar dringenden Wunsch, aus dem Munde eines der Verhandlungspartner nähere Auskunft zu erhalten, zumal in Rom gerade auch die Frage der deutsch-polnischen Verständigung und der diesbezüglichen Stimmungen in Warschau in hohem Maße interessiert.

Darüber hinaus wird man über verschiedene Wirtschaftspragen sprechen. Die Weizenfrage ist inwzischen zur Liebesleidenschaft Ungarns geklärt, die Hutmefrage (freies Lager und Sondervergünstigungen) dürfte zur Zeit nicht aktuell sein. Aber es sind eine Reihe von anderen Wirtschaftspragen, die einer Vereinigung bedürfen und zu deren Klärung schon heute eine ungarische Delegation in Rom weilt. In italienischen Kreisen wird man bemerkt sein, die Wächtigkeits und den politischen Wert der italienisch-ungarischen Freundschaft nach außen hin sehr betont zu unterstreichen.

300 Marxisten in Oesterreich verhaftet

* Wien, 1. Nov. Die Polizei verhaftete 300 Marxisten, die im Verhaftungszustand einen Aufruf verbreitet zu haben, der vom „Sozialrevolutionären Ausschuß“

der aus Kommunisten und Sozialdemokraten besteht, ausgearbeitet worden ist. Der Ausschuß leitet die marxistische Propaganda. In dem Aufruf wurden den marxistischen Anweisungen für den von der Regierung aufgehobenen Staatsfeiertag am 12. November (Republik-Gründungsstag) gegeben.

„Volksvertreter“ von einst

Todesstrafe gegen den früheren kommunistischen Abgeordneten Schulz beantragt

* Schweidnitz, 1. Nov. Im Nordprozeß gegen den früheren kommunistischen Abgeordneten Schulz beantragte der Staatsanwalt Donnerstagnachmittag gegen den Angeklagten wegen Mordes an seinem Sohne Horst wie in der ersten Verhandlung im Februar ds. J. die Todesstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer.

Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, im Juli 1932 seinen 10jährigen Sohn Horst ermordet zu haben. Schulz hatte das plötzliche Verschwinden des Kindes zunächst damit begründet, daß er es nach Rußland geschickt habe. Als aber später die Leiche des Kindes im Staube der Talpierre Breitenbach bei Schweidnitz aufgefunden wurde, behauptete er, Horst sei bei einem Fahrtauschung mit ihm in der Nähe der Talpierre verunglückt und er habe dann die Leiche beseitigt aus Furcht, man würde seinen Angaben über den Unfall nicht glauben. Das Gericht hielt bei der Verhandlung im Februar 1934 Nord für erwiesen und verurteilte Schulz zum Tode. Auf seine Revision hatte das Reichsgericht das Urteil aufgehoben und die Sache zur erneuten Verhandlung an das Schwurgericht Schweidnitz zurückverwiesen. Der neue Prozeß, zu dem 50 Zeugen und 3 Sachverständige geladen waren, begann am 8. Oktober. Schulz behauptete diesmal, er habe wegen einer Lüge zuzunehmen seinem Sohne einige Dohrfeigen verriet gegeben. Der Junge sei darauf zu Boden gefallen und nach einigen Augenblicken gestorben. Er habe die Leiche dann zu der Talpierre geschafft. Diese Darstellung wies aber in sich viele Widersprüche auf. Außerdem traten im Verlauf des Prozesses — wie

schon in der ersten Verhandlung — Zeugen auf, die den Angeklagten als einen äußerst gewalttätigen Menschen schilderten, der seine Frau und Kinder häufig aufs schwerste mißhandelte. Das Urteil ist am Freitag zu erwarten.

Hauptgeschäftlicher: Dr. Karl Neuscheler

Thes vom Dienst: Dr. Georg Brizner
 Verantwortlich: Für Politik, Kulturpolitik, Unterhaltung: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brizner. Für den Heimatteil: Richard Holzer. Für die bairische Nachrichten: Hugo Winkler. Für die Landes- und Reichs- Nachrichten: Kurt Walter Giffert. Für die Provinz- und Parteinaachrichten: Wolf Steinbrunn. Für Anzeigen: Helmut Behr, 1. B. Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe.
 Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe.
 Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H., Karlsruhe a. Rh.
 DA IX. 1934
 Zweimalige Ausgabe 14 500 Gz.
 davon:
 Karlsruhe 10 000 Gz.
 Wehrburg-Abteilung 2 100 Gz.
 Ortenau 2 400 Gz.
 Landesausgabe (einmalige Ausgabe) 89 335 Gz.
 davon:
 Karlsruhe 23 028 Gz.
 Wehrburg-Abteilung 6 877 Gz.
 Ortenau 9 430 Gz.
 Gesamtdruckauflage 53 335 Gz.

In der Hölle am Spornzür

Der Heldenkampf eines sterbenden Reiches Von Fritz Weber

Copyright by Dorn & Co., G.m.b.H., Berlin.

(5. Fortsetzung)

Oesterreichs Artillerie hatte gesprochen. Weit vorn polterte zuweilen ein Abschuss, und an den Verhängen konnte man da und dort Schrapnellwölken aufspringen sehen. Aber hier in Cormons ist alles so friedlich. Lokomotiven fahren hin und her, schleppen leere Züge weg, bringen volle. Unter lebhaftem Geheul werden Mantel und Pferde über die Laderampen geführt, Haufen von Ausstrümunagsgegenständen türmen sich auf den Bahnhöfen. Hier ist kein Krieg, man muß ihm erst entgegenmarschieren.

Da grüllt ein Abschuss in der Ferne, anders als das scharfe Bellen der Feldgeschütze, das man nicht mehr beachtet; dumpf, tief, drohend. Niemand hat ihn bemerkt. Die Offiziere des italienischen Regiments, das eben angekommen ist, sitzen an einer langen Tafel in der Bahnhofrestauration Cormons. Es ist wie ein Abschiednehmen von gemobnten Dasein. Denn da vorn war ja Krieg, und man würde morgen nicht mehr an gedeckten Tischen sitzen.

Plötzlich beginnt die Luft zu raunen... gurgelt, heult, als ob ein Stück des Himmelsgewölbes niederfallen würde. Im nächsten Augenblick bricht eine ungeheure Rauchwolke aus dem Bahnhofgebäude, reißt es mitten auseinander. Menschen wälzen sich in Staub und Schutt, schreien. Weit hin ist der Boden mit Ziegeln und Holzstücken besät. Von den tafeln den Offizieren lebt keiner mehr. Die Bombe des Dreißigermörzers hat furchtbarliche Arbeit getan.

Die kleinen Hügel wachsen.

Das Gesicht stand vollkommen deckungslos in der Vorpostenlinie bei Lucino, am Fuß der Podgora. Es war in der Nacht auf Befehl des Obersten v. Körner, des tollkühnen Artilleriekommandanten im Abschnitt Görz, vorgezogen worden, um dem Feind noch absichtlich der Eisenbahn eine heilige Scheu vor der Granate beizubringen, die in den ersten Kriegswochen von unsäglicher Bedeutung war.

Die Bombe auf den Bahnhof von Cormons, ein Zufallstreffer auf 10 Kilometer Entfernung, unterrichtete das Mädchen von der Stärke unserer Front auf das nachdrücklichste. Da und dort gelang es uns, solche Effekte zu erzielen, so auf der Feza, einem Bergkrieger gegenüber von Tolmeiz, wo eine einzelne 15-Zentimeter-Granate mitten in eine Gruppe von italienischen Offizieren schlug und sie samt und sonders tötete.

Der Feind begann zu graben. Er wurde vorsichtig. Seine Eisenbahnhäuser lagen schon weit draußen in der Ebene ihre Zinnen für den kommenden Spaziergang nach Wien aus. Der Spaziergang stockte. Die Berge des Karstplateaus, die Podgora, der Sabotino, der Santo — diese kleinen Unannehmlichkeiten auf dem geplanten Vormarsch wuchsen plötzlich zu grauenhaften Hindernissen empor. Es war, als würde der Boden dort heiß, glühend, als wolle Blutdunst um diese Hügel, die man im ersten Anlauf hatte nehmen wollen...

Lavinen aus Menschen.

Artillerie vor! Überall in den Weingärten und Maisfeldern des lachenden Görzer Landes auf den Hügel und Bergen bis hinauf nach Karfreit wühlten Schaufeln und Spaten, wurden Bettungen gelegt, Geschütze herangebracht, Deckungen ausgebaut; türmten

Uraufführung in Krefeld:

Hanns Gobsch: Das letzte Jahr

Es ist kein Zufall, daß Hanns Gobsch in einer Zeit, die sich noch im ersten Glücksgefühl des wiedergefundenen Vaterlandes erfreut, das Thema des persönlichen Opfers eines Einzelnen für den Staat aufgreift. Die historische Auseinandersetzung Napoleons I. und seiner Gemahlin Josephine Beauharnais ist der Stoff, den Gobsch erwählt, uns an menschlich fassbarem die Notwendigkeit der persönlichen Unterordnung, des Verzichts aus Rücksicht auf das Wohl des Staates zu verdeutlichen.

Napoleon, dessen glückliche Ehe mit Josephine kinderlos geblieben ist, sieht sich gezwungen, um den Fortbestand seines Wertes zu sichern, sich von ihr zu trennen und eine neue Ehe einzugehen. Als Josephines Nachfolgerin ist bereits ohne deren Wissen die österreichische Kaiserin Marie-Antoinette erforscht. Staatsraison, die Sorge um Frankreich gewinnen diesmal endlich in ihm die Oberhand und geben ihm nach schweren seelischen Kämpfen die Kraft, — nicht zuletzt treiben ihn scheinbar um das Vaterland besorgte, egoistische Elemente in seinem Handeln derart vorwärts, daß ihm jeder Rückweg versperrt ist — den schon lange gefaßten Entschluß auch durchzuführen. Ein Augenblick, der Josephine als der ersten Frau Frankreichs an äußeren Ehren alles zuteil werden läßt, raubt ihr ganzes Lebensglück — zum Nutzen des Staates. Das, was als bange Sorge seit langem über ihr schwebte, was sie bis zum letzten Augenblick als unwahr, ungläubhaft von sich wies, ist grausame, furchtbare Wirklichkeit geworden: ihre Liebe wird dem Vaterland geopfert, dem Wohl der Allgemeinheit.

Eine besondere Schwierigkeit nahm Gobsch in der Wahl des Stoffes auf sich, indem er sich zur Aufgabe machte, dieses Problem an einer historischen Persönlichkeit zu gestalten, deren bloßer Name in uns eine mehr oder weniger klar umrissene Vorstellung auslöst. Diese Schwierigkeit hat Hanns Gobsch gelöst. Selbst da, wo er uns Napoleon in seinen schwächsten Augenblicken vor Augen führt, verzerrt sich sein historisches Bild nicht; wir können sehr wohl von dort zu dem großen Staatsmann und Feldherrn zurückfinden. Das sichere Zeitgefühl, das psychologische Einfühlungsvermögen, mit dem der Autor sich immer voller Liebe seinen Gestalten — auch in ihren Schwächen — verleiht, zuneigt und nie böswillig Mängel aufreißt, formte diese Verbindung schaffen. Das gilt insbesondere für die andere Hauptfigur des Stückes, für Josephine. Man kann seine Art geradezu ritterlich nennen, er der ihr Wesen entfaltete, wie er ihre Tragik, ihren vergeblichen Kampf zeichnet, der seinen dramatischen Gipfelpunkt in ihrem Verzicht er-

sich Berge von Granaten und Stachelndraht, Hindernisse, Wälder, Böhlen und Brettern. Denn dieser Gegner, der da hinter seinen Steinriegeln lauerte war doch anders als ihn die blühende Phantasie der Kriegskunst gezeichnet hatte. Er war furchtbar in seiner Disziplin, in dem verzweifelten Mut seiner Minderzahl.

Noch einmal versucht Graf Cadorna, das Phantom zu zerstreuen, ehe es sich zu eiserner Wirklichkeit verdichtet: Er läßt bei Plava, der westlich vorprominenten Ecke der Hochfläche von Bainsizza, fünf Regimenter über den Spornzür setzen, und den Steilhang hinaufstürmen. Unsere Stellungen dort sind schwach, aber von Vorkriegsbesatzungen, deren angeborenes Soldatentum durch fanatischen Haß gegen die Italiener verstärkt wird. Die Dalmatiner vom Infanterie-Regiment Nr. 27 werfen sich dem Feind entgegen. Sie verlassen ihre Deckungen, gehen mit Kolben und Messer, mit Steinbroden und Handgranaten auf die mühsam bergan Kuchenden los.

Die Italiener sind auf diesen Widerstand nicht gefaßt. Man hat ihnen ein Schaulustig versprochen, einen Paradeangriff, der unbedingt gelingen sollte. Vom Gipfel der Korada sehen der König und Cadorna zu, wie die Plänkler sich durch Buschwerk und Geröll den Spornzür hinaufarbeiten und plötzlich lawinenartig, unter rollenden, springenden Steinen, aufräumenden Handgranaten und stützenden Leigen weggejagt werden.

„Wir müssen diese Stellung um jeden Preis haben“, soll Cadorna seinem königlichen Herrn nach dem ersten Angriffserfolg erklärt haben. Als aber ein fünftes Regiment vollkommen aufgelöst gegen die Spornzür zurückflutet, ist ihm der Preis doch zu hoch. Er befiehlt, den Angriff einzustellen und auf das Bestehen zurückzugehen. Daß es noch zwei volle Jahre dauern würde, bis Plava in seine Hand fiel, hat sich Cadorna damals wohl nicht träumen lassen.

Fortsetzung folgt.

Sensationen vor 25 Jahren

Flieger — Nordpolfahrer — Bierkrieg

Von Dr. Adolf Schwarz-Zeib.

Die Weltgeschichte hat seit 1914 dafür gesorgt, daß wir nicht allzuviel beschauliche Stunden hatten. Wir können uns fast nicht mehr in jene Vorkriegsjahre zurückdenken, als die Zeitungen noch nicht täglich in großer Aufmachung ihre Sensationen hatten, sondern brav und bieder Meldung an Meldung reichten, als das Privatleben noch so eine gewichtige Rolle spielte. Trotzdem wäre es falsch, zu meinen, damals sei nichts „los“ gewesen. Man muß nur einmal in jene vergilbten Zeitungsblätter schauen!

Wachen wir die Stichprobe im Jahrgang 1909. Das ist erst ein Viertel Jahrhundert her, da bewarb sich der heute noch lebende deutsche Flieger Grade (wer kennt ihn noch?) um den „Rang-Preis der Wüste“, der nicht weniger als 40000 Mark demjenigen in Aussicht stellte, der imstande sei, zwei Kilometer und eine Meile mit einer deutschen Flugmaschine zu fliegen. Ein Kinderpiel heute, aber damals eine preisgekrönte Aufgabe! Der bekannte Amerikaner Orville Wright führte damals in Berlin die ersten Flüge aus und fand dabei höchstes Interesse.

Der „Zeppelin (Z)“ magte die erste Fahrt von Friedrichshagen nach Berlin. Auf der Einfahrt hatte er nicht weniger als drei Propeller- und Motorenständer, mußte aneinmal schon bis Nürnberg vordringen, ein drittes Mal bei Bitterfeld, die höchste Geschwindigkeit betrug 14 Stundenkilometer. Und auf der Rückfahrt mußte er bei Wittgenberg wegen erneuten Propellerstehens gar zwei Tage liegen bleiben und brachte dann bis Friedrichshagen fast 23 Stunden Fahrzeit!

Das sind für uns heute fast unbegreifliche Kinderfrankheiten, doch die Menschen jener Tage hielten durch. In Berlin gab es eine Flugwoche mit Blériot und anderen Vätern der Fliegerei, in Frankfurt die „Fla“ (Internationale Luftfahrt-Ausstellung), in Amerika dachte man an einen Flug nach dem Nordpol. In Deutschland bauten neben Zeppelin, Grosser, Parvovall, Schütte-Lanz Luftschiffe, und man verlor die Zuversicht

auch nicht, als in Frankreich und in Amerika je ein Luftschiff verbrannte. Man ließ nicht locker.

Nicht minder magemutig ging man an die Lösung der Polargeheimnisse. Bar im Februar 1909 der englische Leutnant Shackleton bis auf 180 Kilometer an den Südpol herangekommen, so meldeten im Herbst der deutschbaltische Amerikaner Cook und sein Landsmann Peary die Erreichung des Nordpols. Der eine wollte im April 1908, der andere ein Jahr darauf die amerikanische Flagge gehißt haben. Fast auf den gleichen Tag verlinkten beide dies der Welt, weil der eine sich schon die Funkentelegraphie zu Nutzen machen konnte, der andere hingegen erst neun Monate durch Schnee und Eis zurück mußte. Als selbstbewußter Amerikaner telegraphierte Peary an den damaligen Präsidenten Taft: „Ich stelle Ihnen hiermit den Nordpol zur Verfügung!“ Die Antwort lautete witzig und eindeutig: „Ich weiß wirklich nicht, was ich damit anfangen soll!“ In Amerika begann nun ein wüster Kampf um die beiden Männer. Cook heimte in Europa allerlei höchste Ehren ein, und durch Wochen hatten die Zeitungen eine interessante Sonderbeilage. Der Kampf um den Nordpol, in der allerletzte ergiebige Eisforschungen zwischen dem beiden Polfahrern gemeldet werden konnten. Die Wissenschaft meint heute, Cooks Nordpolfahrt müsse man in ihrem Erfolg stark anzweifeln; Peary sei wahrheitsgemäß in der Nähe des Nordpols gewesen. Doch die Amerikaner halten in jenen Wochen einen neuen Nervenkitzel, wobei vor allem Peary die ärgsten Verunglimpfungen gegen seinen Konkurrenten vorbrachte. Aber gelohnt hat sich's wohl für beide.

Zum Schluß ein kleines „Satyrspiel“ aus jenem Jahre 1909. Bülow war über die Reichsfinanzreform geklopert, und Bethmann-Hollweg trat das Reichskanzleramt an. In Jena feierte man nicht mit Unrecht den Abschied „von den guten, alten Zeiten“, denn in dem „Steuerbüffel“ waren u. a. Bier und Tabak, Kaffee und Zündholz zum ersten Male gründlich bedacht. Beim

beschrieben. Im Berliner Kupferstichkabinett befindet sich übrigens die Skizze Rembrandts für einen der Philosophen auf dem wiedergefundenen Bild.

Wieder Oper in Frankfurt a. D.

Das Stadttheater in Frankfurt a. D. hat jetzt unter Intendant Cbers nach zweijähriger Pause wieder die Oper aufgenommen. Als erste Vorstellung wurde der „Waffenknecht“ gegeben, bei dem neben Frankfurter Ensemble-Kräften drei Berliner Gäste mitwirkten. Der Erfolg war so groß, daß man auch weiterhin die Oper pflegen wird.

Weihnachtsmärchen und Jugendbühne der NS-Kulturgemeinschaft

Als Weihnachtsmärchen für das von der NS-Kulturgemeinschaft betreute Rollend-Theater in Berlin wurde das Stück „Eidnei auf Zauberfahrt“ von Gripp Graas angenommen. In demselben Theater wird als zweites Stück der Jugendbühne Walter Gottfried Kludes Schauspiel „Eidneid“ in der Inszenierung von Robert George vorbereitet.

Die Auslandspreise in der Händel-Stadt

Halle wird im nächsten Jahre die offizielle Reichsfeststadt für die Händel-Feiern sein. Halle ist aber auch Reichsgeschäftsstelle des Deutschen Völkertages. Daher hatten sich auf Einladung des halleischen Oberbürgermeisters Vertreter der Presse protestantischer Staaten in der Saalestadt eingefunden, um ihre Entwicklung, ihr äußeres Bild und ihr Wesen kennen zu lernen. Völkertag und Händel-Fest hängen eng zusammen, denn der große Schöpfer des „Messias“ hatte seinen Glauben und sein Schaffen auf das Völkertum gegründet. Im Februar, Juni, August und September 1935 werden Händel-Aufführungen unter Mitwirkung erster Künstler stattfinden.

Die Stiftungen August Hermann Francke, der in Kontinenten dachte und die Bibel zum Weltbuch machte, das Berden-Halles als Verkehrsknotenpunkt und Zentrum und nicht zuletzt die Persönlichkeit Händels wurden sachkundig den Pressevertretern nahegebracht, die in zahlreichen Besichtigungen, darunter auch der Franckeschen Stiftungen und der Gankeschen Bibelanstalt, in Halle ein deutsches Industrie- und Kulturzentrum erlebten.

Streichholz bemühte man sich mit allerlei Mitternacht zu trösten, und das Feuerzeug wurde sozuzunehmen geboren. Beim Bier aber verstand man seinen Spaß. Wochenlang gab es wieder eine interessante Zeitungsspalte „Vom Bierkrieg“, in der von hochtönenden Bier-Vorkottis aus allen Städten, von Gastwirts- und Brauereientwicklungen berichtet wurde. Schließlich aber hat man sich hineingefunden und später in noch viel mehr... Und diese Beispiele zeigen, es war auch schon vor 25 Jahren etwas „los“.

Aus aller Welt

Das Thunfischwunder von Cornwall

Der Engländer, an und für sich schon immer auf das Brennendste interessiert, wenn es sich um neue Wege und Möglichkeiten des Fischfangs handelt, hat jetzt alle Ansichten, eine neue Form der eiden Angelkunst auszuüben, und zwar gleich den Großfischfang. In den letzten Jahren zeigten sich zur Überraschung der Sachverständigen an der englischen Küste Thunfische in von Jahr zu Jahr wachsenden Ziffern. Dieser große und wohlschmeckende Seefisch hat ganz offenbar aus irgendwelchen noch unbekannten Gründen seine Wanderungswege verlegt und sucht die englische Küste auf. An der Küste von Cornwall kann man seit einigen Tagen buchstäblich hunderte von Thunfischen beobachten. Es handelt sich durchweg um jüngere Tiere, die zwischen 60 Pfund und 1 1/2 Zentner wiegen. Die Fische sind voller Kraft und Uebermut und springen häufig über 3 Meter hoch aus dem Wasser in die Luft, ja, man will gelegentlich Sprünge von bis zu 7 Metern beobachtet haben. Es ist durchaus nicht selten, daß man auf einer Wasserfläche von etwa 2 Kilometern im Quadrat ein Dutzend der gewaltigen Fische gleichzeitig hoch durch die Luft springen sieht. Gleichzeitig aber durchsprüngen hunderte ihrer Artgenossen das Wasser und kommen bis ganz in die Nähe der Küste, wo sie in dem klaren Wasser die im Sand lebenden Fische aufstöbern und greifen. Dichte Schwärme von Mäwen tummeln sich in geringer Höhe über dem Schwarm der Riesenfische, um zu versuchen, sie und das fester den einen oder anderen der aufgeschwommenen Kleinische zu greifen. Aus dem Gang der Fische beginnt sich rasch für die englischen Fischer, die durch die unglückliche Marktfrage der Heringe in idmtere Sorgen gekommen sind, ein neues Feld zu entwickeln. Aber auch die Sportfischer sind mit Begeisterung bei der Sache, denn es gilt als ein besonderer Beweis von anglerischem Können, den Thunfisch an der Angel zu fangen. Nachdem bis jetzt eigentlich der einzige bekannte Angelgrund für den Großfischfang, der nördliche Golf von Mexiko und die Gewässer darum herum gewesen waren, kann man jetzt bereits mit neuer Selbstüberschätzung von der englischen Presse hören, daß durch die Zuwanderung der Thunfische die Gewässer um England der ideale Fischgrund für den Großfischfang, ja, der vollkommenste der Welt geworden seien.

Heiratsvermittlung mit Tonfilm

Die amerikanischen Heiratsvermittler werden, der Anregung eines ihrer tüchtigen Heiratsvermittler entsprechend, nunmehr allgemein zu einer aufsehenerregenden Neuerung in ihrer Tätigkeit übergehen. Bisher war es üblich, vor der Vorstellung der jeweils ausgedruckten Heiratspartner Briefe und Bilder von beiden auszutauschen. Nun wird es so sein, daß ein-Heiratslustiger oder eine Heiratslustige sich im Heiratsbüro in einem Filmvorführungsraum begibt, wo auf der Leinwand lebendig diejenigen Männer und Frauen erscheinen, die ebenfalls auf der Suche nach einem Partner sind. Sie werden zu den Heiratslustigen sogar sprechen, wodurch es für den Auswählenden möglich ist, sich auch nach Bewegung und Stimme der vorgeführten Person entscheiden zu können. Die Einrichtung solcher Filmvorführungen soll in Kreisen derjenigen Heiratslustigen Welt, die glaubt, ohne Vermittlung eines Heiratsbüros nicht glücklich werden zu können, große Begeisterung ausgelöst haben.

Zeitschriftenchau

„Hammer. Blätter für deutschen Sinn“. Hammer-Verlag, Leipzig C. 1. Oktoberheft (Weinmond) 1934, Nr. 775/776. Einzelpreis 70 Hfa.

Die beiden letzten Hefte des „Hammer“ — auch auf das Septemberheft sei hier nochmals nachdrücklich hingewiesen! — bringen zwei grundsätzliche und überaus wertvolle metakritische Untersuchungen und Analysen über den Wert und die Glaubwürdigkeit des Alten Testaments in der Kirche und über die fittlich-religiöse Vorbildhaftigkeit Jesu, im Oktoberheft nach langen Vorarbeiten „vorläufige Ergebnisse“ über Bedeutung und Wirkung des „Juden in der deutschen Volksgeschichte“ von Johannes Hamms mit dem Motto Nietzsches am Kopf: „Seiden sind alle, die zum Leben ja sagen, denen Gott das Wort für das große Ja zu allen Dingen ist“. Charakteristisch sind zwei Worte von Theodor Feilich: „Alles was wir über Gott sagen können, ist ein ratloses Gefammel. Gefammel sind auch die Worte der Bibel, so sehr sie sich anmahnen, Worte Gottes zu sein“. Das andere: „Was es nicht ein recht seltsames Wunder, als die Menschen einen Sündenbock erfinden, der bereitwillig alle ihre Vergehen auf sich nahm mit der Absicht, sie vor Gott zu rechtfertigen? Ware es nicht mandakter, selbst die Verantwortung zu übernehmen?“ — Neben ein trästlicher Vortrag von Friedrich Schlegel über „Christentum“ und eine Betrachtung von Kurt Herrsch über das Wort des Richteralters des muslimischen „Dobro Facista“: „Die Deutschen von heute sind modern und barbarisch“, wobei denn auch sehr viel Interessantes herauskommt, besonders gegenüber der Abwertung der Germanen und Söderstellung der Säußler. Pastor Kald fordert „Gemeinschaftlichkeit der evangelischen Geistlichen“, von denen 513 megen ihrer „Ueberzeugung“ angefaßt worden sind. „Randbemerkungen zur Zeitschriften“ mit sehr fesselnden Polemiken und Aufsätze über die Lage im italienischen und englischen Faschismus seien noch erwähnt. Der „Hammer“ ist außerordentlich lehrreich und sei sehr zur Aufführung empfohlen.

„Buch und Volk“

Buchberatungszeitschrift der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums. Heft 5. Vorkämpfer der deutschen Buchhändler zu Leipzig. Wird in Buchhandlungen kostenlos abgegeben. „Buch und Volk“ will den Volksgenossen den guten Buch wiedergewinnen, ihn ermuntern und beraten. Das Buch stellt die geistige Verbindung aller in tieferem Sinne der und verleiht jedem den geistigen Anteil an den Geistesgütern der Nation, der ihm gemäß ist. Gerade aus dem gewaltigen Werkangebot der Gegenwart ist eine große Fülle neuer wertvoller Bücher erschienen, wer nicht in einem Kreis verkommen will, muß hineingreifen. Das vorliegende erste Heft bietet eine nützliche Übersicht der Herstellungsbedingungen der deutschen Verlage, druckt Teile aus besonders wertvollen Büchern ab, bespricht unbekanntes, das Aufmerksamkeit verdient, wie das „Zwölfte Buch“ der Margarete Wittmann, sowie Bücher, die neue Literatur, neue Bücher, bietet Aufsätze, die zum Buchertum und zur Buchverwendung anregen, Uebersicht über z. B. die ganz unbekannt große Sammlung „Die deutsche Volkheit“, über Bücher der Welt und über das kleine Buch „Eidneid“ und ein Lebensbild von Hermann von Sönn, sowie mancherlei Bilderdruck, unter liebes Rindberg in einem prächtigen Holzschnitt auf der Zwickelfeite, machen die Zeitschrift zu einem rechten guten Kameraden. Man braucht sie nur bei dem Buchhändler, bei dem man kauft, anzufordern oder (falls sie schon bearbeitet sein sollte) mit seiner Buchführung mitkommen zu lassen.

Das badische Land

Beginn der Freiburger Winterarbeitschlacht

Die erfolgreiche Arbeit des Freiburger Oberbürgermeisters

(Eigener Bericht des „Führer“)

Freiburg, 1. November.

Am 1. November 1933, genau vor einem Jahre, traten vor der Freiburger Festhalle 680 städtische Wohlfahrts-erwerbslose mit geschultertem Spaten vor dem badischen Reichshauptmann Robert Wagner an und wurden von ihm in einem feierlichen Akt in die Arbeit eingeführt. Das war der Beginn eines schöpferischen Aufbaues, das als „Freiburger Programm“ im ganzen Reich bekannt geworden ist und die Aufmerksamkeit der höchsten Reichsstellen auf sich gelenkt hat. Man kann diesem auf rein nationalsozialistischen Grundgedanken aufgebauten Arbeitsbeschaffungsprogramm kein besseres Lob spenden als die nüchterne Feststellung, daß es auf Tag und Stunde und ohne jede Ueberbretung der Voranschläge 100-prozentig durchgeführt worden ist und sich als voller Erfolg auf dem Freiburger Arbeitsmarkt ausgewirkt hat.

Dieser Erfolg gab dem Schöpfer des Programms, Oberbürgermeister Dr. Kerber, Veranlassung, zu Beginn des neuen winterlichen Kampfabchnitts, vor der Presse noch einmal die Grundgedanken seines Wertes darzulegen und von rückschauender Warte seine Auswirkungen zu feststellen.

Die Grundgedanken

Dr. Kerber ging von der Idee aus, nach der Lage der drückend gewordenen Verhältnisse die städtischen Wohlfahrts-erwerbslosen soweit als möglich produktiv in den Arbeitsprozess einzufügen. Als oberster Grundsatz galt dabei: Keine Unterstützung ohne Gegenleistung! oder anders ausgedrückt: Jeder arbeitsfähige Wohlfahrts-erwerbslose unterstützungsempfänger soll produktive Arbeit leisten und dafür seinen Lohn erhalten! Damit allein war es aber nicht getan. Denn es stellte sich heraus, daß die jahrelange Arbeitslosigkeit die Arbeitsleistung stark herabgesetzt hatte. Der neueinstellte Erwerbslose war kein vollwertiger Arbeiter mehr. Man hatte daher von vornherein die Notwendigkeit der Arbeitsbildung erkannt. Diese Gedanken erwiesen sich denn auch als absolut richtig und man konnte durchweg feststellen, daß das Gefühl, wieder in Arbeit zu sein, wieder mitmachen zu können, bei den Erwerbslosen einen starken moralischen Anreiz zur Arbeit ausübte und sich feilsch und förperlich fördernd auswirkte. Da es kamen Fälle vor, daß städtische Wohlfahrtsarbeiter, die zur Entlassung kommen sollten, sich anboten, ohne Lohn nur gegen Essen weiterzuarbeiten, nur damit sie in der Arbeit bleiben konnten.

Der Siedlungsgedanke

Angehend von der Ueberlegung, daß man die Arbeitslosigkeit im deutschen Vaterland auf die Dauer nur beseitigen kann durch Auslockerung der ungesunden Menschenansammlung in den Großstädten kam man schon sehr früh auf den Siedlungsgedanken. Den Dr. Kerber als den wichtigsten Bestandteil jedes Arbeitsbeschaffungsprogramms ansieht. In Verbindung damit erkannte man auch eine der ersten die wertvolle erzieherische Bedeutung der Landhilfe. Die ersten Landhilfeausweisungen wurden in Freiburg bereits im April 1933 vorgenommen und haben in der Folgezeit beispielsweise für das ganze Reich gewirkt. In der Landhilfe trat die Handwerkerhilfe, die allerdings auf Erlösen des Reichsarbeitsministeriums dann wieder eingestellt werden mußte, der grundsätzliche Bedeutung gegenüber geltend machte, daß öffentliche Mittel dem Handwerk oder dem Kleinhandel zur Aufrechterhaltung seiner Betriebe zur Verfügung gestellt würden. Praktisch hatte sich das so ausgewirkt, daß die Stadt jedem Handwerksmeister, der einen städtischen Wohlfahrts-erwerbslosen zusätzlich einstellte, finanzielle Erleichterungen gewährte. Die badische Regierung hatte den Freiburger Standpunkt seinerzeit vollkommen geteilt, war aber beim Reich nicht damit durchgekommen. Es entbehrt nicht der Ironie, daß in jüngster Zeit, wo überall in Deutschland Facharbeiter gesucht werden, das Reichsarbeitsministerium sich mit dem Gedanken der Handwerkerhilfe mehr zu befassen scheint.

Als letztes Element der Arbeitsbeschaffung wurde die städtische Haushilfe gefördert, die in erster Linie den weiblichen Erwerbslosen Arbeit bringen sollte. Es erwies sich hier z. B. als notwendig, Fabrikarbeiterinnen, für die keine Arbeit mehr bestand, sie in ihrem Beruf unterzubringen, durch Umschulung in besonderen Werkhäusern anderen Berufen zuzuführen. So konnten binnen drei Monaten 70 weibliche Erwerbslose als Dienstmädchen in privaten Haushalten untergebracht werden, wobei das Angebot der Stadt, einen gewissen Anteil des Lohnes zu tragen, einen starken Anreiz aus-

übte. Auch diese Maßnahme wurde von vielen badischen Städten übernommen.

Die Erfolge im ersten Kampfabchnitt

Aufbauend auf diesen grundlegenden Gedanken ist es gelungen, den ganzen letzten Winter über 620 Wohlfahrts-erwerbslose, die 700 Kinder zu ernähren hatten, zu beschäftigen. Im Mai waren von diesen 620 Arbeitern noch 430 beschäftigt, da mit der fortschreitenden saisonmäßigen Entlastung des Arbeitsmarktes ein großer Teil in der Privatwirtschaft und der Landwirtschaft unterkommen fand. Das Kernstück des Programms war der von Oberbürgermeister Langenberger ausgearbeitete Arbeitsbeschaffungsplan, der 118.000 Tagewerke mit einem Gesamtaufwand von 1.298.000 RM. vor sah. Dieses umfassende Bauprogramm ist trotz des strengen Winters in vollem Umfange und ohne jede Ueberbretung auf den Tag durchgeführt worden. Es lag der Stadt dabei vor allem an einer ruckartigen Belebung der Bauwirtschaft, da sich gerade unter den Wohlfahrts-erwerbslosen zahlreiche Bauhandwerker befanden. Zugleich war immer der Gedanke richtungweisend, neue produktive Werte zu schaffen. So wurden 326 Wohngebäude, 69 gewerbliche und zwei öffentliche Gebäude neuerrichtet, wobei die Stadt auf rund 300.000 RM. verzichtete durch Zurverfügungstellung von zinsfreiem Erbbaugeld, Vergebung von Baugelände an Private mit zwanzigjähriger Zahlungsfrist, Ermäßigung der Vermessungs-, Anschließungsgebühren usw. Diesen 300.000 RM. steht aber die Neuschaffung von fünf Millionen RM. neuer Steuerwerte gegenüber, die der Stadt auf Jahre hinaus neue Steuerquellen erschließen. Einen wesentlichen Bestandteil des Programms bildete das neuerrichtete städtische Strandbad, das im kommenden Frühjahr fertig ausgebaut werden wird und mit 22.000 Tagewerken 250 Arbeitern bis in den Sommer hinein Beschäftigung gab. Von den 70 am Bau beteiligten Firmen entfielen 95 Prozent auf Freiburg. Zur Hilfe kam der Stadt ferner der Neubau des Gaswerks, eines Dreimillionenprojekts, das allerdings außerhalb des Notstandsprogramms zwangsläufig ausgeführt werden muß, weil das alte Gaswerk den Bedürfnissen in keiner Weise mehr entsprach. Immerhin konnten bei diesem Bau 136 Arbeiter ständig beschäftigt werden und werden auch bis zur Vollendung im Sommer 1935 weiter in Arbeit bleiben.

Für den Wohlfahrts-erwerbslosen der Stadt hat sich dieses Programm folgendermaßen ausgewirkt: In der Zeit vom 31. März 1933 bis 31. März 1934 ging in Freiburg die Zahl der Wohlfahrts-erwerbslosen von

3586 auf 1597, also um 55,5 Prozent zurück, die der zusätzlich unterstützten Au- und An-Empfänger um 29,8 Prozent nämlich von 1198 auf 845. Das sind Zahlen, wie sie in ganz Deutschland keine andere Großstadt aufzuweisen in der Lage ist mit Ausnahme des kleineren Oldenburg. Von den genannten 3586 Wohlfahrts-erwerbslosen waren am 31. März 1933 nur etwa 14 Prozent als Wohlfahrts-erwerbslose beschäftigt, die übrigen 86 Prozent bezogen Unterstützung. Im März 1934 hatte sich das Verhältnis umgekehrt. 2890 standen gegen Lohn in Arbeit und nur 686 oder 19 Prozent waren Unterstützungsempfänger. Für die städtischen Finanzen bedeutete das eine Einsparung von rund 900.000 RM., was also den Kostenaufwand des Arbeitsbeschaffungsprogramms annähernd auf bei gleichzeitiger erheblicher Stärkung der Steuerkraft. Freiburg hatte am 31. 12. 33 bereits 42,3 Prozent weniger Erwerbslose als der Reichsdurchschnitt, eine Zahl, die sich im Laufe des Sommers noch wesentlich zu seinen Gunsten verschoben hat. Die Ausgaben auf den Kopf des einzelnen Erwerbslosen betragen zum genannten Zeitpunkt im Reich 7,20 RM., in Freiburg 2,20 RM.! Diese knappen Zahlen beweisen eindeutig und schlagend den Erfolg und die innere Folgerichtigkeit des Freiburger Programms!

Das neue Winterprogramm erfasst den letzten arbeitsfähigen Mann!

Am 2. November wird nun in feierlicher Weise in Anwesenheit der badischen Regierung der zweite große Bauabschnitt des Programms in Angriff genommen werden, der in organischer Weise auf dem Erreichten aufbaut und nach den gleichen Grundgedanken gestaltet werden wird. Er stellt einen Generalangriff auf den letzten arbeitsfähigen Wohlfahrts-erwerbslosen dar, der je nach seiner Leistungsfähigkeit nach sorgfältiger ärztlicher Untersuchung in einer der drei Arbeitsgruppen vermerkt werden wird. Der zweite Bauabschnitt ist sowohl den Tagewerken wie dem Gesamtaufwand nach noch umfangreicher wie sein Vorgänger. Er wird sich auf rund 1,40 Millionen RM. belaufen gegenüber 1,2 Millionen im vergangenen Winter. Die Pläne hierzu sind keine Utopien, sondern liegen seit Monaten bis ins kleinste ausgegearbeitet vor. Die Ausführung ist bis aufs letzte durchdacht und wird mit der Präzision eines Uhrwerks abrollen. Das Programm umfaßt zwei Teile, das feststehende Notstandsprogramm mit dem vom Landesarbeitsamt anerkannten Notstandsarbeiten und das elastisch gehaltene Wohlfahrts-er-

Die Reichsbahn fördert den Wintersport

Für den Wintersport im Schwarzwald verlängerte Geltungsdauer der Sonntagstarren

Eine schon jetzt in Kraft getretene Verlängerung der Geltungsdauer für Sonntagsrückfahrkarten nach einer großen Zahl von Zielorten des badischen und württembergischen Schwarzwaldes, die für die Ausübung des Wintersportes in Frage kommen, hat die Reichsbahndirektion Karlsruhe verfügt, ähnlich wie schon im vergangenen Winter. Es handelt sich um eine versuchsweise Erweiterung in zwei verschiedenen Formen. Einmal tritt eine allgemeine Ausdehnung der Gültigkeit nach einer großen Gruppe von Zielorten ein, und weiter ist eine spezielle Ausdehnung der Gültigkeit von Fall zu Fall auf Anordnung bei bestimmten größeren Veranstaltungen vorgesehen, also z. B. bei der Schwarzwaldskimeisterschaft, die aber zwei Tage läuft, und dergleichen. Im ersten Fall gilt die allgemeine Ausdehnung der Gültigkeit von Samstag 0.00 Uhr bis Montag 14.00 Uhr (Antritt der Rückfahrt), im zweiten Fall von Freitag 12.00 bis längstens Montag 24.00 (Antritt der Rückfahrt). Die Vergünstigungen dieser Art erstrecken sich aber nur auf schon auf liegende Sonntagsrückfahrkarten, es werden also Blanko nicht ausgegeben. Gabelkarten dürfen nur zur Fahrt nach Wintersportbahnhöfen benutzt werden. Diese Maßnahmen sind bereits mit dem 20. Oktober in Kraft getreten und gelten bis Mitte März.

Im ganzen werden nicht weniger als 47 Zielbahnhöfe von dieser Vergünstigung erfasst, mithin eine Zahl, die weit reicht und eine große fördernde Maßnahme

darstellt. Neben dem eigentlichen badischen und württembergischen Schwarzwald sind auch Nachbargebiete wie Oberrhein und Jura erfasst.

Die betreffenden Orte sind: Achern, Alglashütten, Falken, Baden-Baden-Stadt, Badenweiler, Bad Griesbach, Bad Peterstal, Bärenthal-Feldberg, Bayersbrunn, Bonndorf i. Schw., Bühl i. Bd., Eberbach, Elzach, Freiburg i. Br., (Höf.), Forbach-Gausbach, Freudenstadt-Höf., Gurtmengen, Guttigen i. Bd., Heidenberg-Höf., Herrnsbach, Hintersarten, Hüllsteig, Hornberg, Kandern, Neufirch, Neustadt i. Schw., Oberflörsbach, Oppenau, Ottenhöfen, Peterselt-Rödingfeld, Pöfhalde, Rammsbach, St. Georgen i. Schw., Schwanau, Schönbach, St. Georgen i. Schw., Schwanau, Seeburg, Titisee, Triberg, Todtnau, Untermünkertal, Wellingen i. Schw., Waldkirch, Wehr i. B., Wildbad und Zell i. B.

Die Luftschuhausstellung kommt nach Freiburg (Br.)

Freiburg i. Br., 1. Nov. Die am Dienstag in Karlsruhe eröffnete große Deutsche Luftschuhausstellung, die bis zum 18. November in der Landeshauptstadt verbleibt, wird auch nach Freiburg kommen. Sie wird in der städtischen Festhalle untergebracht werden. Als Eröffnungstag ist der 27. November in Aussicht genommen.

gramm und bietet bei Bedarf bis zu 1000 Arbeitern Beschäftigung.

Der Plan der Stadterweiterung

Sein Kernstück bildet der großzügige und weitreichende Plan der Stadterweiterung.

Oberbürgermeister Dr. Kerber nimmt hier bewusst die Tradition des um Freiburg hochverdienten Oberbürgermeisters Winterer auf. Durch Verlängerung der Stadtstraße und der Wintererstraße soll im Nordosten der Stadt im Gebiet zwischen Jägerbänke und Jähringen ein riesiger Baukomplex erschlossen werden mit einer modernen Panoramastraße, wie sie keine zweite deutsche Stadt aufzuweisen hat. Dieser neue Stadtteil soll den Charakter Freiburgs als der gepflegten Garten- und Wohnstadt unterstreichen und zugleich als geschlossene architektonische und städtebauliche Einheit zeigen von kraftvollen Aufbauelementen des neuen Deutschlands. Die Stadtverwaltung hat große plastische Modelle und Hochbilder in Auftrag gegeben, die in allen Einzelheiten die Planung des neuen Stadtteils erkennen lassen und ein anschauliches Bild davon geben werden, wie in 20 Jahren dieses Schmuckstück neuer deutscher Städtebaukunst nach seiner Vollendung aussehen wird.

Die Mooswald-Siedlung

Diesem auf lange Sicht abgestellten Projekt reißt sich am Westrande der Stadt das große Werk der Mooswald-Siedlung würdig an. Hier werden im Laufe der nächsten Jahre etwa 600 Siedlungen entstehen. Die Anlage vollbäuerlicher Siedlungen kam für die ohnehin dicht besiedelte Freiburger Gemarkung nicht in Frage. Es handelte sich vielmehr darum, durch planvolle Stadtrandbesiedlungen das Wohnfeld der Großstadt aufzulockern. Das durfte aber — wie Dr. Kerber betonte — nicht geschehen dadurch, daß man wie vielerorts im Reich nun einfach am Rande der Stadt die herkömmlichen „Reichshundebütten“ ins Grüne stellte, die wie ein Ei dem andern gleichen und letzten Endes doch nur wieder den Klassengeist der Reichskolonnen heraufbeschworen. Man hat daher in Freiburg von vornherein drei verschiedene Bautypen verwendet und in Anlehnung an den germanischen Dorfbau durch Anordnung der Häuser rund um einen Versammlungspfad als Mittelpunkt mit Kinderplatzchen und Brunnen eine sinnvolle architektonische Gestaltung erzielt. Da der Siedlungsgedanke steht und fällt mit der Persönlichkeit des Siedlers, wird man hier eine strenge Menschenauslese durchführen, die die Gewähr dafür bietet, daß der Siedler die zu jedem Haus gehörigen 10 Ar Ackerland auch zu bearbeiten in der Lage ist. Er bezahlt dafür übrigens nur eine monatliche Miete von 16 RM. Grundsätzlich werden dabei keine Wohlfahrts-erwerbslosen angesiedelt, sondern jeder Bewerber muß eine Arbeitsstelle nachweisen können. Den 200 Siedlungshäusern werden zunächst rund 50 bezogen werden. Die nächsten 100 Siedler werden erst sorgfältig ausgewählt und müssen dann ihr Haus, das einen Bauwert von 3500 RM. hat, selber bauen.

Außerhalb dieses Programms stehen dann noch der für das Frühjahr geplante Bau einer landwirtschaftlichen Halle, die zugleich mit einem Saalungsvermögen von 12.000 Personen die für Freiburg schon lange akut gewordene Frage einer geeigneten Versammlungshalle lösen wird.

Hand in Hand mit der Schaffung moderner neuzeitlicher Siedlungen geht das Bestreben, Freiburgs mittelalterliches Stadtbild wieder in unverfälschter Reinheit entstehen zu lassen und die geschmacklosen Stillwidrigkeiten einer Gott sei Dank überwundenen Epochenepoche endlich aus dem Stadtbild zu entfernen. Auch hierin dokumentiert sich der nationalsozialistische Kulturwille, der die faulen Kompromisse veranagener Architekten und Baumeister ablehnt und die schlichte Größe mittelalterlicher Baugesinnung wieder zu Ehren bringt. So wird als erste die Nordseite des Münsterplatzes mit ihren schönen Erbestadten wieder in ihrer historischen Gestalt und Schönheit entstehen. Im Laufe der Jahre soll dann Zug um Zug die ganze Altstadt einer derart präzisigen „Sanierungskur“ unterzogen werden.

Dieses neue Winterprogramm, dessen Finanzierung bis ins kleinste bereits festgelegt und gesichert ist, bedeutet also nicht nur eine weitere Etappe auf dem Wege zur endgültigen Beseitigung der Arbeitslosigkeit, sondern es eröffnet mit seiner zukunftsweisenden Planung bereits eine neue Epoche in der städtebaulichen Entwicklung der Stadt, an deren Wiege die Baugesinnung des neuen Deutschland Part zu nehmen.

Volksbildungswert der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Freiburg i. Br., 1. Nov. Die Volkshochschule im Volksbildungswert der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eröffnet ihr Wintersemester am Montag, den 5. November, abends 8 Uhr, im Hörsaal I der Universität. Der Geschäftsführer, Pa. Baumann-Karlsruhe, wird die Eröffnungsrede halten. Jeder deutsche Volksgenosse, gleich welchen Standes, Berufes und Alters ist als Hörer willkommen.



Der Oelfilm reißt nicht.....

bei SHELL AUTOOELX, dem Winteroel aus deutschen Fabriken. Neuartiges Herstellungsverfahren, ausgesuchte Rohstoffe, machen es zu dem überlegenen, startschnellen und betriebssicheren Winteroel.

Das verbesserte

SHELL AUTOOELX

der vollkommene Winterschutz des Motors



Das Schlageterkreuz bei Ettlingen



In der Straße zwischen Ettlingen und Bruchhausen steht als weithin sichtbares Mahnmahl ein Schlageterkreuz, das im vergangenen Jahre aufgestellt wurde. Das Kreuz trägt folgende Aufschrift: „Dem Volkshelden Albert Leo Schlageter gewidmet von der Stadtgemeinde Ettlingen und dem Bann 109 der Hitlerjugend im Jahre des Sieges 1933.“

Eine Millionen-Erbschaft fällt nach Süddeutschland

Der Reihe nach sind in den letzten Wochen verschiedene Meldungen über eine etwa 18 Millionen Dollar betragende Erbschaft bekannt geworden, die nach Württemberg fallen soll. Wie die „Württ. Landeszeitung“ zu berichten weiß, sind die bisher angegebenen Einzelheiten in dieser Form falsch. Tatsächlich handelt es sich aber um eine riesige Erbschaft, die mit 90 Prozent Sicherheit im kommenden Frühjahr nach Württemberg kommt. Im Alter von 81 Jahren verstarb am 16. November 1930 die Erblasserin, Frau Henrietta Edmunda Garrett geborene Schaeffer in Philadelphia im Staate Pennsylvania ohne Nachkommen und ohne testamentarische Verfügung über ein Vermögen in Höhe von 18 Millionen Dollar. Nach dem pennsylvanischen Erbschaftgesetz gelangt die Hauptmasse davon an die nächsten Verwandten der Erblasserin zur Auszahlung. Jahreslange Nachforschungen in den verschiedenen Teilen Deutschlands und der Schweiz, in Frankreich und im Elsaß ergaben, daß in einem kleinen Pfarrdorf im württembergischen Oberland am 5. August 1808 Christian Schaeffer, der Vater der Erblasserin, geboren ist, und es gelang, die Legitimation von 28 Lebewenden, im 5. Grad stehenden Verwandten lückenlos und stichhaltig zu vollenden. Es ist so tatsächlich mit einer Erbschaft von rund 10-15 Millionen Dollar für die in Süddeutschland lebenden Erben zu rechnen, die sich damit einverstanden erklärt haben, auch unter den weitläufigen Verwandten und Nachkommen der Großmutter der Erblasserin einen Teil des Erbes entsprechend zu verteilen. Auch verschiedene Pfarrämter, das Württ. Staatsarchiv und der Caritasverband, die in uneigennütziger Weise ihre Mitwirkung bei den Nachforschungen zur Verfügung gestellt haben, ferner die NS-Volksmobilfabrik dürfen dem Vernehmen nach auf eine entsprechende Vergütung rechnen.

Kleine Notizen aus Triberg und Umgebung

Triberg, 1. Nov. Bei der Erhebung des alten baufälligen Uhrenturms auf dem Rathaus durch einen neuen wird eine große Annehmlichkeit durch Schaffung von beleuchteten Zifferblättern der Turmuhr geboten. Im Beden Triberg-Schonach hatte der Turm von Schonach bisher ein beleuchtetes Zifferblatt. Der neue Uhrenturm des Triberger Rathauses erhält aber eine Uhr mit vier Zifferblättern, die alle beleuchtet werden. Der neue Turm ist bereits im Gerüst aufgerichtet und läßt wesentlich größere Ausmaße als sein Vorgänger erkennen. Die Beschädigungen am Feldendenkmal, wo vier Scheiben der Kapelle eingeworfen worden waren, sind nun als Folgen von spielenden Kindern aufgeklärt worden, denen keine Bauschuldigkeit zugunsten liegt. Es ist aber durch Befragung in den Schulen dafür gefordert worden, daß Kinder den Turm und die Rundanlage nur in Begleitung Erwachsener betreten dürfen. Sonntagsbetreten und Benutzen als Spielplatz wird bestraft. — Auf dem Hochharzberg, der westlich Schonach mit seinem Mäus im Höhen bis fast 1200 Meter Höhe reicht, wird nunmehr Segefliegerleben eingeleitet. Die Schonacher Segefliegergruppe hat nach längerer fast einjähriger Arbeit alles so weit, um motorlose Flugzeuge vorzuführen. Mit dem 4. November sind die ersten praktischen Vorführungen vorgesehen. — Infolge des Auftretens von Scharlach in Schonach sind die dortigen drei oberen Volksschulklassen auf die Dauer von zwei Wochen geschlossen worden.

Kleine badische Rundschau

L. Rossbach, 1. Nov. (40jähriges Jubiläum.) Der frühere Dirigent des evangelischen Kirchenchores und des Sängervereins Rossbach, Karl Darr, kann in diesen Tagen sein 40jähriges Dirigentenjubiläum feiern. Darr, der immer noch im Dienste der Musik steht, wird aus diesem Anlaß am 11. November mit den „Volksgesangenen Mannheim“, deren gesanglicher Leiter er ist, einen Konzertabend abhalten. L. Rossbach, 1. Nov. (Fischer Diebstahl.) Einem erst kürzlich aus seiner Dienststelle entlassenen jüngeren Mann entwendete ein Unbekannter 25 Mark. Die Untersuchung ist eingeleitet. Wegen Arbeitslosigkeit des Betroffenen ist der Diebstahl von besonderer Härte. Sedach bei Adelsheim, 1. Nov. (Ein Dubeckreich.) In kurzem Abstand verendeten hier 18 Enten und eine Gans, die verschiedenen Familien gehörten. Wie die Feststellungen ergaben, hatten sämtliche Tiere Gift in ihrem Körper; es ergab sich weiter, daß von unbekannt Personen dieses Gift in die Sedach gelegt worden war und dort von den Tieren getroffen wurde. Die Täter sind noch unbekannt. L. Königsbühl, 1. Nov. (96 Jahre alt.) Bahnwart a. D. Johann Köfer, der 40 Jahre im Dienste der deutschen Reichsbahn gewirkt hat, feierte am Mittwoch in verhältnismäßiger körperlicher und großer geistiger Frische seinen 96. Geburtstag. Der Jubilar dürfte der älteste Einwohner des badischen Taubertales sein. L. Harbheim, 1. Nov. (Folgen schwerer Jagdunfall.) Der Besitzer der Pension Wohlfahrtsmühle wurde am Dienstag durch einen unglücklichen Jagdunfall lebensgefährlich verletzt. Als sein Nebenmann einen Schuß abgab, spaltete das Geschoß von einem Baum ab und traf Wärtner in den Oberarm, durchschlug ihn und blieb im Schulterblatt stecken. Die Verletzungen durch den Dartschlag waren so erheblich, daß Wärtner in das Würzburger Krankenhaus überführt werden mußte. Baden, 1. Nov. (Zum Großenfeuer) in der Holzwarenfabrik Fertig wird berichtet, daß der Gebäudeschaden auf etwa 50 000 RM. und der Wert der zerstörten Maschinen auf ungefähr die gleiche Höhe geschätzt wird. Durch den Brand ist unsere Stadt empfindlich getroffen worden, war doch die vor 30 Jahren ins Leben gerufene Fabrik das einzige bedeutende Industrieunternehmen am Platz. Waldbrunn, 1. Nov. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Der Motorfahrer Dr. Schmid aus Milttenberg kam auf der Straße Amorbach-Milttenberg mit seinem Fahrzeug ins Rutschen und stürzte ab. Er erlitt einen Schädelbruch, der den Tod zur Folge hatte. Heidelberg, 1. Nov. (Brand.) Am Bahnhof Karlsruhergeriet nachts ein Maschinenwagen der Reichsbahn in Brand und brannte völlig aus. In dem Wagen waren die Lichtmaschinen zur Beleuchtung der nächsten Umbauarbeiten untergebracht. Man vermutet daher Kurzschluss als Brandursache. Heidelberg, 1. Nov. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Am Mittwoch wurde an einer Straßenecke der junge Chemiker Dr. Zuberger von hier, der auf dem Fahrrad fuhr, von einem Kraftwagen angefahren und daraufhin auf der Straße geschleudert, daß er bald darauf in der Klinik seinen schweren Körperverletzungen erlag. Bruchsal, 1. Nov. (Todesfall.) Im Alter von 69 Jahren verstarb die seit vier Jahren im Ruhestand lebende Handarbeitslehrerin Anna Weiser, ein Bruchsaler Kind. Sie war vier Jahrzehnte hindurch an der hiesigen Volksschule tätig. Hochstetten, 1. Nov. (Sozialismus der Tat.) Ein besonderes Zeichen des Opferstills zeigte die 92 Mann starke Belegschaft der hiesigen Möbelfabrik Hüffer, indem sie sich mit monatlichen Beträgen von — 25 RM. bis 180 RM. in die Kasse des Winterhilfswerkes eintrug. Eine Tat, die wirklich zur Nachahmung empfohlen werden kann.

Ettlingen, 1. Nov. (Jugendlicher Dieb festgenommen.) Festgenommen wurde ein 18jähriger Fürsorgegänger, der in einem Landhause bei Ettlingen zweimal eingedrungen und verschiedene Gebrauchsgegenstände im Werte von etwa 100 RM. gestohlen hatte. Gernsbach, 1. Nov. (90. Geburtstag.) Unter ältester Mitbürger, Vermessungsrat Meier, feierte dieser Tage in geistiger und körperlicher Frische seinen 90. Geburtstag. Bei der letzten Wahl genigte der Greis noch freudig seiner Wahlpflicht; damals wurde er auch von der SA und der NSD durch ein Ständchen geehrt. m. Gernsbach, 1. Nov. (Hühnermarder.) In letzter Zeit mehren sich die Fälle, daß Hühnerhähne und Tauben geschlachtet werden. So wurde im Grundstücke des Raschreibers Wegel ein Marder dabei erappt, als er den Taubenstall mit wertvollen Brieftauben ausraubte. Ein wohlgeleiteter Kopfschuss machte seinem Treiben ein Ende. m. Elchesheim, bei Raftatt, 1. Nov. (Hohes Alter.) Die unter dem Namen „Kammer-Verta“ auch außerhalb unserer Gemeinde bekannte und allseits geschätzte Witwe Vera Altenbach konnte bei besserer Gesundheit ihren 88. Geburtstag begehen. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend steht die noch sehr rüstige Greisin in ihrem Speisereichthum. Wir entbieten ihr unsern herzlichsten Glückwunsch. Kaufenburg, 1. Nov. (Eingemeindung.) Auf 1. November erfolgt die Eingemeindung von Stabenhausen mit Vadenburg, Stadenhausen, das mit seinem gewerblichen Distrikt im Bereiche des hiesigen Dübahnstreckens liegt, löst nunmehr mit dem heutigen Tage auf, eine selbständige Gemeinde zu sein. Rehl, 1. Nov. (Schwerer Unfall.) Am Mittwochabend rutschte auf dem Bahnsweig I des hiesigen Bahnhofes der am Mittelplatz wohnhafte Rangierer Karl Mundel aus und fiel auf das Gleis. Von einer im gleichen Augenblick heran kommenden Lokomotive wurde dem Bedauernswerten der linke Arm oberhalb des Ellenbogens abgefahren. Mundel wurde ins Krankenhaus verbracht. m. Oberasbach, 1. Nov. (Seilquelle neu gefaßt.) In aller Stille wurde hier die Seilquelle, der sog. „Rindesbrunnen“ frisch gefaßt, vertieft und von feiner Verunreinigung befreit. Er liefert jetzt die doppelte Menge Thermalwasser und die Kurfernden pilgern täglich zu ihm, um nach ärztlicher Vorschrift das heilkräftige Wasser zu trinken. — Ein Kutschgänger hat nun ganz in der Nähe zwei weitere Thermalquellen festgestellt, die einen weiteren Ausbau des Kurbetriebes erhoffen lassen. So rechnet Oberasbach mit der Möglichkeit, daß der landschaftlich besonders reizvoll gelegene Ort in absehbarer Zeit einen bedeutenden Aufschwung erleben wird.

zu. Aufen (Brigadial), 1. Nov. (Verkehrsunfall.) Auf der Wollberger Straße kam es bei einbrechender Dämmerung zu einem Verkehrsunfall. Feldweg Berg und seine Frau Maria von hier wollten mit ihren Kindern einen in gleicher Richtung gehenden älteren Herrn aus Donaueschingen richtig links überholen. Dabei sprang der Fußgänger nach links, so daß Frau Berg auf ihn aufstieß. Beide stürzten und der nachfolgende Berg fuhr auf die beiden noch auf. Frau Berg wurde bewußtlos, blutüberströmt ins Krankenhaus gebracht, der Fußgänger wurde am Kopf verletzt. Ehrenvolle Berufung

W. Baden-Baden, 1. Nov. Der Reichsinnenminister hat den hiesigen Oberforstwart Franz Rothmann für das Jahr 1934/35 zum Mitglied des Ausschusses für Land- und Forstwirtschaft im Deutschen Reichstag berufen.

Der Führer gibt Auskunft

H. 2. in Karlsruhe. Da Sie die Leitung offenbar nicht mehr haben, mühen wir Ihnen raten, der Kirchenleitung die Umstände zu schildern, und wir glauben bestimmt, daß man dort ein Einsehen haben wird. Bewahren Sie in Zukunft aber alle Quittungen auf; Sie sehen, es ist besser. Die Forderung auf Kirchensteuer verjährt nach 5 Jahren. Dr. Sch. in Schwand. Die Deutsche Volkspartei in Paris befindet sich in der Rue de Ville Nr. 72. Unter dieser Adresse können Sie auch die Parteizentrale der Deutschen Volkspartei erreichen. Die Deutsche Konsulate und Botschaften befinden sich in der Rue de Valenciennes Nr. 2. Sprecht die Deutschen Botschaft in den 11 bis 13 und 16-18 Uhr. In Paris gibt es eine sehr beachtliche Ortsgruppe der NSDAP, deren Anschrift uns aber nicht bekannt ist. Die Adressen können Sie aber bestimmt in der Deutschen Botschaft erfahren. Günstigere treffen Sie sicher im Deutschen Klub. Das Klublokal ist in der Rue de Valenciennes 64 (unweit der Station). Dort werden jeden Samstag öffentliche Versammlungen (beginnend 21 Uhr, Eintritt 5 Frez.) abgehalten. Anschließend geistliches Beisammeln. H. 3. in St. Wir nehmen an, daß es sich hier um die kirchenrechtlich-kanonische Friedverbienntliche handelt. Hierfür ist grundsätzlich unser Vorgesetzter der Militärprokureur Herr Ober, Dresden A 16, Stefanienstraße 90. Nieberg. Der Führer sprach in Adelsheim am 4. März 1933. Ein Auszug aus der Rede ist in der Folge 65 vom 6. März 1933 veröffentlicht. Eine Kritische über die Dreyhufen ist in unserem Blatt bisher nicht erschienen. H. 4. in St. Sie können gegen die Personen gerichtlich vorgehen, wenn Sie beweisen können, daß diese Aussagen tatsächlich gemacht wurden. Am besten ist es, wenn Sie die betreffenden Personen bei erneuten Aussagen feststellen können. Sie können auch in der Zeitung eine Warnung an bezügliche Gerichte machen lassen, wonach Sie gegen alle die Personen, die solche Gerichte aufnehmen und verbreiten, gerichtlich vorgehen. Ein Disziplinarverfahren ist nicht möglich. H. 5. Karlsruhe. Befolgen Sie sich den entsprechenden Fragebogen. Diejenige fällen Sie nach Möglichkeit selbst aus und lassen sich dann die von Ihnen gemachten Angaben dem Stabsarzt bestätigen. H. 6. in St. Nach der noch kommenden Arbeitsdienstpflichtverordnung müssen Sie grundsätzlich zum Arbeitsdienst. Es werden aber in Sonderfällen, in denen die Zuneigung zum Ar-

beitsdienst für die Angehörigen eine Härte darstellen würde, oder in denen bei der Entsendung dort einen Verzicht die Gerichte oeffnen in Frage gestellt werden würde (z. B. in der Landwirtschaft, doch müßte eine tatsächliche Notlage vorhanden sein) Ausnahmen gewährt bzw. die Arbeitsdienstpflicht evtl. gestützt. Aus Ihrem Schreiben geht aber nicht hervor, welcher Art die Not bei Ihrem Wegzug von zu Hause wäre; ob Ihre Mutter wegen Krankheit usw. Sie bringen nicht an, aber ob Ihre Geschwister einer besonderen Arbeit bedürfen usw. Wenden Sie sich auf alle Fälle nochmals an Ihr Bürgermeisteramt, das Ihre Angelegenheit evtl. beibringen kann. H. 7. in St. Werden Sie sich zunächst bei der Hitlerjugendgruppe Karlsruhe vorläufigen Ausbildung. Wenn sich Ihre ständige Fähigkeit herausstellt, teilen Sie uns das wieder mit, dann geben wir Ihnen weitere Auskunft. Oder kommen Sie am besten persönlich zur Aufstellung des „Büchers“. Dr. in W. Ihre Frage können wir erst beantworten, wenn Sie uns mitteilen, ob Sie selbständiger Meister sind, oder ob Sie als Geselle in Ihrem Gewerbe tätig sind. Die Bestimmungen sind hier bei Meistern und Gesellen verschieden. H. 8. G. S. Wenn es sich bei der Manöuvre um einen Raum mit fensterten Wänden handelt, muß die Mauer so stark sein, daß die ausreichende Füllung gesichert ist. Die Stärke dieser Wand geht bis zu 25 Zentimeter, je nach der Belastungssicherheit der verwendeten Baustoffe. Handelt es sich aber um einen Raum, der direkt unter dem Dach liegt, also mit solchen Wänden versehen ist, so muß das Zimmer am Dach gegen Kälte und sonstige Witterungseinflüsse durch ein geeignetes Baumaterial usw. isoliert werden. Sie lassen sich über die Festlegung des Baumaterials und der entsprechenden Stärke der Wände am besten von einem Fachmann beraten. Wir verweisen Sie an den Bezirksbaumeister. H. 9. Karlsruhe. Witwen und Waisen sind nicht ledigenberufspflichtig, wenn aus ihrer Ehe Kinder hervor gegangen sind. Hausbesitzerinnen und Verwandte, die Sie in Ihrem Haushalt untergebracht haben, fallen nur bei der Berechnung der Einkommensteuer ins Gewicht, während bei der Berechnung der Vermögenssteuer keine Rücksicht haben. H. 10. Singen. Das Langemartentanz gehört nach unseren ernennten Feststellungen zu den Orden und Ehrenzeichen, deren Erwerb nach § 6b des Erbschaftsteuergesetzes zum Geleit über Titel, Orden und Ehrenzeichen vom 15. Mai 1934 (Reichsgesetzblatt I, S. 379) verboten ist.

Oktoberabschluss an der Schwarzwaldbahn

Der Abschluß des Monats Oktober hat für Furtwangen noch drei Todesfälle gehabt, von denen zwei weiteres Interesse verdienen. Zur letzten Ruhe eingegangen ist Frau F. D. Nombach, Witwe. Die Familie Nombach war mit der bekannten Badischen Uhrenfabrik verknüpft, deren Trägerin sie war und die bedauerlicherweise auch unter der Ungunst der Verhältnisse ein Opfer der Zeit wurde. Der Beerdigung wohnten u. a. auch Oberbürgermeister Dr. Nombach von Offenburg bei. — In Frau Größ ging im besten Alter, Mann und sieben Kinder hinterlassend, die Enkelin des bekannten Industriellen Lorenz Furtwängler, des ehem. Mitinhabers der weitbekannten Firma L. Furtwängler Söhne, dahin.

Aus dem Leben scheidet ferner in Schwenningen Kommerzienrat Richard Birt, der Sohn des Erfinders der Kontrolluhr, im Alter von 85 Jahren. Er lernte das Uhrmacherkonfession im Betrieb seines Vaters, des Maschinenbauers Johannes Birt, der 1855 die Kontrolluhr erfand und die Württembergische Uhrenfabrik gründete. Richard Birt war Erfinder und Konstrukteur bis in sein hohes Alter und galt als erste Autorität auf dem Gebiet der Herstellung von Kontrollapparaten, Geschwindigkeitsmessern, Zählern, arabischen Aufzeichnungsinstrumenten usw. Schwenningens Aufschwung als Industriestadt eng mit seinem Namen, um den drei Söhne, zwei Töchter und vierzehn Enkel trauern, verbunden.

Dem schaffenden Leben sagte kommt ein Auftrag aus dem Winterhilfswerk, der nach Furtwangen gegeben worden ist und aus Furtwangen und seinem Gebiet etwa 80 Schlichter und 20 Schreiner auf drei Wochen beschäftigt. Es handelt sich um die Herstellung von kleinen geschäftlichen Lammenzweigen. Der Gesamtauftrag stellt einen Wert von etwa 20 000 RM. dar, ein wirtschaftlicher Aufschwung, der gerade dem leidenden Gebiet des oberen Breisgals sehr zu gönnen ist.

Dem laufenden Jahr, das sich jetzt zum Ende neigt, sagt man ja seit dem Frühjahr schon allerlei Absonderlichkeiten nach. Zu diesen Erscheinungen zweimaligen Blühens und Erntens gehört auch das Auftreten neuer gelber Gintterbüten sowie ganze Strecken, die mit Wanzenblümen in Blüte bestanden sind. Und zum anderen sei vermerkt, daß weithin im Mittelschwarzwald, in den Tälern wie auf den Höhen, der Graswuchs auf den Wiesen so gut war, daß noch ein dritter Schnitt von gar nicht schlechter Ergiebigkeit vorgenommen werden konnte, eine Erscheinung, die in den Vorjahren selten ist, die dieses Jahr aber nach dem teilweise fargen Ausfall der Hauptgrasernte eine willkommene Zufußmaß bedeutet.

Ein nachahmenswertes Beispiel

Die leitenden Beamten der Daimler-Benz-WG. Gagganau sammeln für das WGW

p. Gagganau, 1. Nov. Einen herrlichen Beweis der im WGW zur Wirklichkeit gewordenen deutschen Volksgemeinschaft liefern die leitenden Beamten der Daimler-Benz-WG. Gagganau, indem sie am kommenden Sonntag in Gagganau die Straßen- und Hausammlung zur Durchführung bringen. An der Spitze der verantwortliche Werkführer, Direktor von Jungesfeld, werden alle Abteilungsleiter, Profuristen, Handabteilungsleiter, die leitenden Ingenieure und Abteilungsleiter die künftigen Asten anbieten und bestimmt begeisterte Abnehmer finden. An der Sammlung sind ausschließlich Bekanntschaften beteiligt, die damit geschlossen zum Ausdruck bringen wollen, daß die Mitarbeit im WGW ein Ehrenpflicht an Volk und Vaterland ist. Auch die Werkkapelle der Daimler-Benz-WG. steht zur Verfügung. Sie wird am Sonntag die Gedenkfeier durch Standkonzerte zu fördern und zu heben wissen.

Alle Brände leben wieder auf

Mannheim, 1. Nov. Die Firma Grün und Wiffinger, die auf dem Gelände der früheren Mannheimer Gummiabrik neue Wohnblöcke erstellt hat, feierte am Mittwoch die Aufriistung des Dachstods des letzten Hauses im Wohnblock A durch ein Nichtigkeitsgericht. In Anwesenheit der offiziellen Vertreter der Stadtverwaltung und der Belegschaft wies Dr. Bernhardt Wiffinger auf das zur Arbeitsbeschaffung und zur Auflockerung des Stadtgebietes durchgeführte Projekt hin, ehe auf dem Dach ein Zimmermann seinen Nichtspruch aufsaute. Als das Glas eingeschmet war, wehte er den ersten Schluß der Stadt Mannheim, den zweiten dem Bauherrn und den dritten seinen Kameraden. Als das Trümpfglas klirrend in der Tiefe zerbrach, war, begannen die Zimmerleute mit ihren Werkzeugen zu schlagen, während gleichzeitig an dem Maß der mit Wänden geschmückte Nichtfestigkeit in die Höhe ging. Nachdem noch der Bauleiter seinen Mitarbeitern für die harmonische Zusammenarbeit gedankt hatte, brachte man ein Siegel aus der Fährer aus und schloß die Feier mit dem Deutschland- und dem Horst-Wessel-Lied. Ein kameradschaftliches Zusammenkommen, zu dem die Firma Grün und Wiffinger die 200 Mann starke Belegschaft eingeladen hatte, beendete im Ballhaus das Nichtigkeitsfest.

m. Bühlertal, 1. Nov. (Wunder Witzergensoffenschaft und vom neuen Wein.) Die Affentaler Witzergensoffenschaft Bühlertal hat bei ihrer Neubildung Pa. Bürgermeister F. Guth zum Vorsitzenden des Ausschusses und zu seinem Stellvertreter den Winger Franz W. u. u. bestellt. Trotz, oder vielmehr gerade wegen der sehr reichlichen Ernte geht der Verkauf des „Neuen“ nicht so recht vorwärts, obwohl die Witzergensoffenschaft einen ganz hervorragenden Bekanntheit auf den Markt bringt. — Wie sehr der neue Bühlertaler dem Geschmack des Publikums entspricht, kann man daraus messen, daß Sonntag für Sonntag Besucher aus nah und fern sich finden, um den köstlichen Tropfen an Ort und Stelle zu kosten.

WAS DIE WELT FUNKT, HÖR MIT BLAUPUNKT!

Advertisement for Blaupunkt telephony equipment. It features a grid of five different models: GROSS-SUPER 4W9, SUPER 4W6, SUPER 3W6, SUPER 3W4, and RM. 205. Each model is shown in a perspective view. Below the grid, the text reads 'IDEALWERKE A.G. FÜR DRAHTLOSE TELEPHONIE' and 'BERLIN-BOMENSCHONHAUSEN'. At the bottom right, it says 'Die neue Serie 1934/35'.

AUS KARLSRUHE

Steuerkalender für November

Es sind zu entrichten am:

- 5. 11. 34: die Lohnsteuer, die Ehestandshilfe und die Arbeitslosenhilfe für die zweite Hälfte bzw. den ganzen Monat Oktober.
- 11. 11. 34: die Umsatzsteuer-Vorauszahlungen für den Monat Oktober.
- 11. 11. 34: die Körperschaftsteuer für den Monat Oktober.
- 15. 11. 34: die Vermögenssteuer, bei Landwirten in Höhe eines Halbjahresbetrags, bei den übrigen Pflanzungen in Höhe eines Vierteljahresbetrags.
- 20. 11. 34: die Lohnsteuer, die Ehestandshilfe und die Arbeitslosenhilfe für die erste Hälfte des Monats November.

Wer am 1. Januar 1935 mit Steuerzahlungen aus der Zeit vor dem 1. Januar 1935 rüchändig ist, wird in die Liste der fälligen Steuerzahler aufgenommen. Es liegt daher im Interesse eines jeden Steuerpflichtigen, die einzelnen Steuerzahlungen pünktlich zu entrichten.

Winter-Hilfswerk des Deutschen Volkes 1934/35

Gutschein

Gültig in der Zeit vom 1. bis 30. November 1934.

Eigenes Produkt oder Ersatzprodukt aus eigener Erzeugung oder
Fertigungsgüter in Höhe von 15 Reichsmark oder
gleichwertigen Waren aus dem Ausland bis zu 20 Reichsmark

1 Zentner Steinkohlen

in der Höhe von 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100 Reichsmark

Dieser Gutschein ist gültig für die Lieferung von Steinkohlen
aus eigener Erzeugung oder Ersatzprodukt aus eigener Erzeugung
oder Fertigungsgüter in Höhe von 15 Reichsmark oder
gleichwertigen Waren aus dem Ausland bis zu 20 Reichsmark

Der Gutschein ist gültig für die Lieferung von Steinkohlen
aus eigener Erzeugung oder Ersatzprodukt aus eigener Erzeugung
oder Fertigungsgüter in Höhe von 15 Reichsmark oder
gleichwertigen Waren aus dem Ausland bis zu 20 Reichsmark

Dieser Gutschein ist gültig für die Lieferung von Steinkohlen
aus eigener Erzeugung oder Ersatzprodukt aus eigener Erzeugung
oder Fertigungsgüter in Höhe von 15 Reichsmark oder
gleichwertigen Waren aus dem Ausland bis zu 20 Reichsmark

Dieser Gutschein ist gültig für die Lieferung von Steinkohlen
aus eigener Erzeugung oder Ersatzprodukt aus eigener Erzeugung
oder Fertigungsgüter in Höhe von 15 Reichsmark oder
gleichwertigen Waren aus dem Ausland bis zu 20 Reichsmark

Eine Löwin gibt Audienz

Das fröhliche Raubtier Lea wird interviewt

Es zählt zu den Merkwürdigkeiten dieses Lebens, wenn ein Raubtier mittels einer gewöhnlichen Postkarte eine höfliche Einladung an jemanden ergehen läßt. Es ist auch merkwürdig, wenn man dann einige Stunden später einer ausgemachten Verberlöwin gegenübersteht, die sich eines mächtigen Hauptes, sechszentimeterlanger Reißzähne und gebrauchsfähiger Sprunggelenke erfreut. Merkwürdigerweise geschieht nichts oder doch nur Interessantes und für die Gesundheit durchaus Zutragliches. Die Löwin küßt die mächtigen Pranken auf die Brust ihres Herrn, dreht die schönen Raubtieraugen in bedrohlich-verliebter Weise ihm zu und ist von solichem Gehorsam, daß sie fähig ist, ihn auf Kommando zu küssen.

Der Mann, der sich einer solch ungewöhnlichen Freundschaft mit einem der gefährlichsten Raubtiere rühmen kann, sitzt mit uns auf der Bühne im *Waldhaus* zu, das diese fröhlichen Löwinfräule als derzeitige Attraktion auf seinem Abendprogramm stehen hat, lächelt aus einem gefunden vollblütigen Gesicht uns und der Löwin-Freundin zu. Wir kennen ihn zumindest aus langen Berichten des Sportteils: *Otto Kemmerich*, der 1928 die 100 Kilometer lange Strecke von Pillau bis Joppot lediglich mit Kompaß und Uhr ohne Begleitboot schwamm.

Otto Kemmerich stellt dann dem kleinen Kreis geladener Gäste, die dieser eigenartigen Szene beizuhören dürfen, seine Löwin vor. Es macht ihm nichts aus, seine Hand zwischen die gelben Reißzähne zu stecken, auch ein freundschaftlicher Prankenstich des Raubtiers vermag ihn nicht aus der Ruhe zu bringen; mutig führt er sich in die Pranken Leas, wo es gilt, durch einen Ringkampf ihr Autorität einzuführen, und dazu steht in wunderlichem Gegenfals, wenn der Meister daraufhin der Löwin das Näschen pußt.

Trotzdem läßt Lea dann ein hungriges Knurren hören, das sich erst beruhigt, als eine mächtige Platte herbeigebracht wird. Lea erfaßt Suppe und dann die Standardnahrung aller großen Raubtiere mit europäischer Staatsangehörigkeit: Pferdefleisch. Bei dem Fütterungsgeschäft beweist Kemmerich, wie tief die Freundschaft ist, die ihn mit diesem Tier verbindet. Stück um Stück des Fleisches nimmt Lea aus seinen Pranken, sogar aus seinem Mund und wer noch nie seine fleischbeladene Hand manzig Zentimeter tief in einen Löwinrachen gesteckt hat, kann hier das Gruseln lernen.

Kemmerich erzählt dann alles Wissenswerte. Er erwarb Lea als zehn Wochen altes Löwinbäb, das im Berliner Zoo das Vieh der nördlichen Halbkugel erlidi hatte. „Ich habe meine Lea nie ein einziges mal geschimpft oder gar gefoltert. Aber ich habe sie von Grund auf an mich gewöhnt und ihr damit so gute Ansichten von mir beigebracht, daß sie nicht anders kann, als zutraulich und nett zu mir zu sein.“ Interessant ist auch, daß Kemmerich sich nichts daraus macht, nachts in gefährlicher Nähe von Pranken und Geiß den Schlaf des Gerechten abzuhalten. Er erzählt weiter, daß Lea sehr eitel sei, sich gern und viel photographieren lasse, ebenso leidenschaftlich Auto fahre und nie Launen habe, die ein-

mal das Auftreten verhindern könnten. Ihre Zutraulichkeit geht soweit, daß, wenn Kemmerich dabei in aller Morgenfrühe mit seiner Lea ausgeht, sie frei umherspringen darf, sich aber nie mehr als 25 Schritt von ihm entfernt.



Als wertvolles Sonderexemplar des Raubfahenge-schlechtes ist die Löwin auf 50 000 Mark veräußert.

Nachdem Otto Kemmerich noch erzählt hat, daß Lea gern Schlagbäume ist, berichtet er über etwas Bedeutames. Lea soll nämlich in einem amerikanischen Film, der im nächsten Jahr gelehrt werden wird, die wichtigste Rolle der Handlung übernehmen. Bei dem Untergang eines Zirkustransportschiffes soll Kemmerich die wertvollste Raubfahne, eben seine Lea, auf hoher See vor dem Tode des Ertrinkens retten.

Kemmerich und Lea haben überall große Triumphe feiern können. Seit viereinhalf Jahren waren sie beide immer voll beschäftigt. Das Interview mit der „Herrin des Donnerers“ wäre aber unvollständig, würde man nicht über intime Lebensgewohnheiten etwas zu erfahren suchen. Lea futtert täglich zwischen 6 und 12 Pfund Pferdefleisch, wird zweimal in der Woche gebadet, bekommt in gewissen Zeitabständen die Krallen geschmitten, und erfreut sich eines guten Gesundheitszustandes. So nehmen wir mit freundschaftlichen Gefühlen Abschied von unserem Meisterraubtier und seiner Großkate, die küssen, Seil trinken und lachen kann und somit den Karlsruheern sicherlich gut gefallen wird.

50 Jahre Friseurinnung Karlsruhe

Die Friseurinnung Amtsbezirk Karlsruhe begeht am Sonntag, 4. November d. Js., die Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens. Zu dieser Feier sind verschiedene Veranstaltungen vorgesehen, die sich besonders auf fachlichem Gebiet bewegen werden.

Unter anderem finden um 15 Uhr in den Sälen der „Eintracht“ mehrerer Schau- und Konkurrenzfrisieren im Damen- wie im Herrenfach statt. Als erstes wird der Innungsmeister im Damenfrisieren für 1935 festgesetzt und gilt es den Wanderpreis der Innung Karlsruhe zu erringen. Verlangt wird je eine Frisur in Wasserwellen und in Eisenondulation. Ferner wird der Innungsmeister im Herrenfach ermittelt, wozu ebenfalls hohe Bedingungen gestellt werden. Weiter kommt das Fachschaftsfrisieren für Baden, mit der Festsetzung des badischen Meisters, der zugleich Fachschaftsmeister von Karlsruhe wird, zum Austrag. Hierin wird eine moderne Gesellschaftsfrisur, Kurzhaar mit Ondulation, als Aufgabe gestellt. Es stehen zu diesen Preis-funkurrenzen mehrere Geld-, Wert- und Ehrenpreise zur Verfügung. Neben den Innungsmitgliedern, mit deren Angehörigen und Angehörigen hat auch das Publikum an dieser aktuellen hochinteressanten Schau Zutritt und Interessenten sind freudig willkommen Gäste.

Um 20 Uhr findet in den gleichen Räumen die eigentliche Gründungsfeier statt. Hierin ist ein Festprogramm vorgesehen, das nicht einer Gedenkfeier für die Gründer und Ehrung verdienter Mitglieder, auch musikalische und sonstige unterhaltende Darbietungen enthalten wird. Mit Aufspiel zum Tanz werden die Veranstaltungen ihren Ausklang finden. Dde.

Kommunistische Wählerarbeit

Vor der Großen Strafkammer hatten sich der 34jährige verheiratete Alois Klump aus Vietigheim, der 38jährige verheiratete Friedrich Kapp aus Vietigheim, der 38 Jahre alte verheiratete August Klump aus Vietigheim, der 30 Jahre alte verheiratete Richard Joller aus Pfiesheim und der 34jährige verheiratete Josef Dürrschnabel aus Vietigheim zu verantworten. Die Angeklagten, welche sich seit 28. Juli in Untersuchungshaft befanden, hatten den organisatorischen Zusammenhalt der verbotenen kommunistischen Partei dadurch weiterzuführen versucht, daß sie von Juli 1933 bis April

Gut rastert-

ROTBART

MONDEXTRA

gut gelaut!

ROTH-BOCHNER G.M.B.H. BERLIN-TEMPELHOF

Die Leistungen des Winterhilfswerks beginnen
Som 1. November ab beginnt das glanzvolle Winterhilfswerk des deutschen Volkes mit seinen Leistungen. Dies ist ein Gutschein, den die Bedürftigen erhalten und mit dem sie bei dem Händler gegen eine kleine Anzahlung jeweils entweder einen Zentner Weizen oder Steinkohlen erhalten. So wird dem Winterhilfswerk schon jetzt gegen die Kälte unserer schlechter gestellten Volksgenossen vorgeholfen.

Jagd und Fischerei im November

Wenn der letzte Kartoffelacker geräumt und damit Ruhe auf der Flur eingetreten ist, beginnt die Zeit der Feldtreibjagden auf Gänse. Der Abschluß von Rot- und Fasanen ist nun größtenteils erledigt, wenn nicht noch schlechtere Verhältnisse oder kümmernde Vögel auszumachen sind. Die nach der Brunnst stark abgenommenen Damschaffler sollten dort, wo sie noch geflossen werden dürfen, wenigstens eine Zeit lang geschont werden. Vom Rot- und Damschaffler können U- und Schmalreiter sowie Räuber erlegt werden, eine Gegenmaßnahme, die zur Regelung des Geschlechtsverhältnisses notwendig ist, aber, wie „Der Deutsche Jäger“ München, schreibt, einmännlich nur auf Anfs und Vögel, nicht aber beim Regeln durchgeführt werden kann. Das gleiche gilt für den Abschluß von Rebhühnern und -finken, sofern sie noch geflossen werden dürfen. Rebhühner haben ihr Geschlecht entweder schon abgeworfen oder stehen vor dem Abwerfen und haben Schonzeit. Schwarz- und Weißhühner ist sehr, besonders in Reviere mit Eichel- und Buchelma. Auf Sänen und Büsche wird in manchen Gegenden bereits getrieben. Da sollte man größeren Erfolges wegen noch damit warten, bis die erste Neue gefallen ist, die ein Eintrick ermöglicht. Der Fuchsbald ist im November gut. Die Waldtreibjagden liefern jetzt eine bunte Beute; denn außer Gänse und Fasane zieren Fische, Kaninchen und Waldschneepfen die Strecke. Der Zug der Wildenten und -gänse ist noch im Gang und Estrich, Füll und Fuchschneepfen oft zu jenseits nördlichen Gärten. Raubvögel und Nebel- und Saatkrähen aus dem Norden und Westen ziehen ebenfalls noch.

Die Fütterungen sind im November ausgiebiger mit Futter zu versehen, damit sich das Wild daran gewöhnt, denn frühe Schneefälle können plötzlich die Notzeit bringen. Auch sind jetzt schon die Futterhöfe für Rebhühner anzulegen und wie die Fasanenschnitten regelmäßig zu beschicken. Wer sich noch nicht mit Futtermitteln eingedeckt hat, für den ist es jetzt die höchste Zeit. Geden, Dildungen und diese durchschneidende Wechsel sind öfters nach Schlingen abzurufen, wie überhaupt den Wilderern unweilen dauernd Aufmerksamkeit zu schenken ist.

Vom 1. November ab genießen die Seefalänge und die Reinkenarten mit Ausnahme des Kilsches, Schonzeit, die sich für Bachforellen, Bachalblänge, Seeforellen und Fische noch weiter erstreckt. Die Hauptfangzeit des Hundes nimmt ihren Anfang. Der Zanderfang gelingt jetzt, wenn die Witterung nicht mit Eis und Schnee aufwartet, gut. Der Hecht hat an Beifluß noch nicht eingebüßt, solange nicht Schnee gefallen ist oder sich Eis gebildet hat. Die Aelche steigt an warmen Tagen noch immer nach der Flut. Regenbogenforelle, Aitel, Perlfing, Saif, Barf, Notauge beifern ebenfalls noch. See- und Bachalblänge wie See- und Bachforellen laifchen.

Errichtung einer Badischen Landeswohnungsfürsorgeanstalt

Nach einer Verordnung des Badischen Staatsministeriums, die sofort in Kraft tritt, wird die „Badische Landeswohnungsfürsorgeanstalt“ in eine gemeinnützige, öffentlich-rechtliche Staatsanstalt mit eigener Rechtsfähigkeit unter dem Namen „Badische Landeswohnungsfürsorgeanstalt“ umgewandelt.

Aufgabe der Anstalt ist die Förderung des Wohnungs- und Siedlungswesens, insbesondere durch Gewährung von Darlehen und Zuschüssen und durch Uebernahme von Bürgschaften im Rahmen der dem Land Baden auf diesem Gebiet obliegenden Pflichten; sie hat ferner alle bisher vom Land Baden für die Zwecke des Wohnungs- und Siedlungswesens übernommenen Darlehens- und Bürgschaftsverpflichtungen zu erfüllen.

Um die Anstalt zur Erfüllung dieser Aufgaben in standzusetzen, wird der badische Staat für das Vermögen, das bisher die Landeswohnungsfürsorgeanstalt verwaltet hat, übertragen.

Die Verwaltung der Anstalt führt ein Vorstand, dessen Mitglieder vom Staatsministerium aus der Reihe der Landesbeamten ernannt werden.

Das Nähere über Einrichtung und Geschäftsgang der Anstalt regelt eine Satzung, die der Minister des Innern im Einvernehmen mit dem Minister der Finanzen erlassen hat. Danach dürfen Darlehen und Zuschüsse nur gewährt werden für die Erstellung und Erhaltung gesunder Kleinwohnungen, ausnahmsweise auch von Mitbewohnungen und der als Zubehör dienenden landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebsräume.

Die Erstellung und Erhaltung von Wohnungen für minderbemittelte, kinderreiche Familien und minderbemittelte Schwerbeschädigte sowie durch gemeinnützige Wohnungsunternehmen ist besonders zu fördern.

Die Baudarlehen sind in der Regel durch Eintrag von Hypotheken zu sichern; den Hypotheken können andere Belastungen vorgehen. Ausnahmsweise kann vom Eintrag einer Hypothek abgesehen werden, wenn eine Gemeinde oder eine sonstige öffentlich-rechtliche Körperschaft Bauherr ist oder wenn sonstige gleichwertige Sicherungen geleistet werden. Durch die Darlehensbedingungen sollen ungerechtfertigte Bereicherungen der Bauherren verhindert werden.

Bürgschaft für Darlehen soll in der Regel nur für Tilgungshypotheken und nur bei solchen Wohnungen übernommen werden, für die auch ein Baudarlehen gegeben werden könnte, und nur in dem Umfang, als es zur Sicherung eines Bauvorhabens nötig ist. Sie soll nicht übernommen werden, soweit ein Darlehen bereits durch eine erste Hypothek ausreichend gesichert ist.

Erste Güte für die Hausfrau verbürgt

Um etwaige Ausfälle bei der Uebernahme von Bürgschaften jederzeit decken zu können, ist eine Rücklage in ausreichender Höhe zu bilden. Diese Rücklage kann zur Gewährung von Baudarlehen verwendet werden; ein Teil kann auch in ersten Hypotheken, Pfandbriefen oder Anleihen des Reiches und der Länder angelegt werden.

Erste Güte für die Hausfrau verbürgt

Landwirtschaftliches Qualitätsszeichen beim Patentamt eingetragen

Der Reichsnährstand hat, wie das MdZ, meldet, das „Reichsverbandszeichen für landwirtschaftliche Markenware“ beim Patentamt neu eintragen lassen. Das Zeichen stellt einen stilisierten Adler in einem aufrecht stehenden Oval dar, mit der Aufschrift „Amtliche Kontrolle des Reichsnährstandes. — Deutsche Landwirtschaftliche Markenware“. Es findet in verschiedenen Farben Anwendung. Die Eintragung des Zeichens ist für Ackerbau, Forstwirtschaft, Gärtnerei- und Tierzuchtzeugnisse, Wein, Fleischwaren, Gemüse, Obst, Eier, Milch, Butter und Käse beantragt. Das Streben des Reichsnährstandes geht dahin, mit der Zeit alle landwirtschaftlichen Qualitätserzeugnisse, für die sich einheitliche Gütebestimmungen festlegen lassen, mit dem Zeichen zu versehen. Das wird sich aber nur allmählich machen lassen, zumal eine für den Wert des Gütezeichens erforderliche strenge Kontrolle gesichert werden soll. Das Verbandszeichen soll der Hausfrau eine immer gleichbleibende erste Güte garantieren und den Erzeuger und Händler zur Lieferung besser Erzeugnisse erziehen.

Armierungssoldaten erhalten das Ehrenkreuz des Weltkrieges

Der Reichsminister des Innern weist in Beantwortung verschiedener Anfragen darauf hin, daß die in seinem Erlass vom 15. Oktober 1934 enthaltene Anweisung, monach Armierungssoldaten das Ehrenkreuz nicht erhalten können, da sie im Sinne des Absatzes 1 zur Ziffer 3 der Durchführungsverordnung keine Kriegsdienste geleistet haben, auf die Armierungssoldaten keine Anwendung findet. Diese waren im Gegensatz zu den Armierungssoldaten zur Wehrmacht eingezogen und sind daher bei der Verleihung des Ehrenkreuzes zu berücksichtigen. Sie können auch das Frontkämpferkreuz erhalten, sofern die Voraussetzungen dazu erfüllt sind.

ds Js. monatliche Mitgliedsbeiträge bezahlen und ab-lieferten, sowie verbotene kommunistische Druckschriften empfangen und lesen. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Angeklagten Zuchthausstrafen von je zwei Jahren.

Die Strafkammer verurteilte die Angeklagten wegen Verbrechens gegen das Gesetz gegen die Neubildung der Parteien und zwar Alois Klump, Friedrich Kapp, August Klump und Josef Dürrschnabel zu je einem Jahre fünf Monaten Gefängnis und Richard Joller zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis. Auf die Strafen wurden je zwei Monate Untersuchungshaft angerechnet. Die Angeklagten unterwarfen sich dem Urteil.

Schwarzwälder-Heimarbeiter wird geholfen

Neben dem Afernerverkauf am 4. November, der vielen armen sächsischen Heimarbeitern wieder Arbeit und Brot gibt, wird in Baden auch ein Kinderlöffel verkauft werden. „Schwarzwälder Heimarbeiter“ ist darauf zu sehen, und unwillkürlich wandern unsere Gedanken in unsere herrlichen Schwarzwaldberge, zu den trognen, wort-fargen, aber starken und heimattrauen Bauern, die in unerträglichem Fleiß dem Boden seine Frucht abringen und sich durch Holzschmiedereien einen kärglichen Verdienst schaffen.

Dier eingreifen und den Schwarzwälder Schnitzern und Schnitzern in Oberwieftal und der Feldberg-gegen materielle Hilfe und damit neuen Lebensmut zu bringen, hat sich die Gesamtleitung durch Vergebung von Aufträgen an diese Notlandsgebiete zur Pflicht gemacht.

In enger Heimarbeiter und mit Liebe und Sorgfalt wurde jeder Vöfel angefertigt in der dankbaren Freude, daß dadurch die Familie wieder Verdienst und Auskommen hat. Wir aber wollen gerne das kleine Opfer bringen und den Vöfel, der armen Volksgenossen so viel Freude schafft, erwerben als bleibende Erinnerung für unsere Opferfreudigkeit und die dadurch ausgedrückte, zur Tat gewordene Volksgemeinschaft.

Experimente in der Luftschuß-Ausstellung

Der Leiter der Großen Deutschen Luftschuß-Ausstellung teilt mit, daß die Filmvorführungen und Experimente jede volle Stunde an jedem Nachmittag gezeigt werden.

Um auch der erwerbstätigen Bevölkerung Gelegenheit zu geben, sich mit den Ideen des Luftschußes, besonders mit dem im Luftschuß so wichtigen und möglichen und teilweise kostenlos durchzuführenden Selbstschuß für Eigentum und Leben der Familie vertraut zu machen, hält der Ausstellungsleiter persönlich am Samstag, am 18. Uhr und am Sonntag um 16 Uhr dieser Woche Vor-träge mit Experimenten.

Es wird ausdrücklich betont, daß auch die Vorver-kaufskarten für diese Veranstaltungen gelten und feiner-let Zutufschlag für die Filmvorführungen bzw. Experi-mente erhoben wird.

Aus der Geschichte des Karlsruher Hoftheaters

Goethe als Gast / Bühnentechnik anno domini

Wir legen heute die historische Artikelreihe von Dr. Günther Haas über die Geschichte unseres jetzigen Staatstheaters fort

Unter dem Karlsruher Publikum sah auch eines Tages als erlauchter Gast Goethe! Am 8. Oktober 1815 hatte er auf seinen Reisen in die Rhein- und Mainregionen — eineinhalb Jahre vor der Niederlegung seiner eigenen Weimarer Intendanz (13. 4. 1817) — von Heidelberg aus mit S. Köster einen dreitägigen Aufenthalt in die badische Residenz gemacht und noch am ersten Abend einer Vorstellung in dem vielgerühmten Weimarer-Theater beigewohnt. In Szene ging Koberg's Lustspiel-Einakter „Die Feuerprobe“ und die Erstaufführung von Hegler's Original-Lustspiel in drei Aufzügen „Der Hausdoctor“ mit Wittell in der Hauptrolle; von seiner Hand trägt der alte Theaterzettel den denkwürdigen Vermerk: „Heute war Herr Geh. Rat von Goethe im Parterre unseres Hoftheaters!“ Goethe, der in Karlsruhe mit Johann Peter Schell, Jung-Stilkina und dem Naturforscher Gmelin zusammen traf, schrieb am 8. Oktober 1815 an seinen Weimarer Großherzog Karl August: „Das Theater, bei einer Vorstellung, auch bei Tage, hat mir sehr wohl gefallen!“ (Sophten-Ausgabe, 45. Bd. S. 105). Ueber die Bühnentechnik des Karlsruher Hoftheaters, die Goethe wohl am folgenden Tage besichtigte, unterrichtet uns der Theater-Maschinen-Guß in seinen „Bemerkungen über die innere Struktur des . . . Hoftheaters“. Guß klagte über die schwerfällig rumpelnde Holzmaschinerie, forderte größere Räder für die unter der Bühne in Schienen laufenden Kistenwagen, um die Reibung und das donnernde Getöse zu vermindern, ferner eine größere Seil-Trommel für den mit den Wagen gekoppelten Tunnelbaum der Untermaschinerie, um den Wälwechsel zu beschleunigen. Zur Durchfahrt der Wagengestelle, die damals die Kisten trugen, war der Bühnenboden von Freifahrten und Kassetten durchschnitten; außerdem waren mehrere Tischverstellungen eingebaut. Mit dem niederen Schmierboden ist Guß unzufrieden, weil ein Hochziehen der Holzrahmenkissen — im Gegensatz zu den aufrückbaren Prospekten — unmöglich war, infolgedessen die schnellste Verwandlungsart nicht zur Anwendung kommen konnte. Diese Gedanken des „Hoftheater-Mechanikus“, der ein einfacher, tüchtiger Zimmermann war, stehen der modernen hydraulischen oder elektrischen Verfertigung unserer Tage recht nahe, wenn er seinem Intendanten mittelt: „Eine zweite zu empfehlende Art ist die, wo die Coullissen unter das Theater gehen, und von unten heraufkommen; diese Einrichtungen machen auch kein Geräusch beim Ein- und Ausladen . . . weil alles unter dem Theater geschieht.“ Die Beleuchtung, damals „Hoftheater-Luminaristen“ genannt, mußten sich noch mit Talglatern oder der Argand'schen Kellampe abmühen, um dem Publikum den Lebergang zwischen Tag und Nacht durch Vorlegen bunter Blenden oder durch langsames Verlöschen der Lampenbeleuchtung vorzuführen. Die wenigen, in ihrer alten Bühnentechnik noch erhaltenen alten Hoftheater von Schwetzingen, Ludwigsburg und Göttingen, die alle eine ruhmvolle Geschichte haben, geben uns noch heute genaue Vergleichsmöglichkeiten für unser Karlsruher Hoftheater.

Aus mancher vergessenen Kritik geht hervor, wie verbesserungsbedürftig jene rumpelnde Holzmaschinerie unserer Vorfahren war. „Die Aufführung der „Medea“ von Benda war etwas unglücklich elendes . . .“ berichtet der Dramaturg Friedrich am 6. Juni 1812, „als die Cymbeline begann, fragte Medea nach ihrem Wagen . . . ach, man konnte ihn nicht zum Einsteigen rufen! Die Duvertür-Schürzen wurden wiederholt — umsonst!!“

Medea mußte zu Fuß herauskommen, — und da pfliff und polterte und kratzte die plumbe Maschine hinter ihr herunter!!

Als sich auf ihren Ruf an Befate die Sonne verborgen sollte — da war es lange stockfinster, und so lange der Donner rollte, ließ sich ein Schellengerassel vernehmen wie bei einer Schlittenfahrt. Einfach und greifbar! — Die Szene ist eine Säulenhalle in Corinth. . . hier war es wieder nur ein Wald. . .!“ Gerade die letzte Klage zeigt, daß das Hoftheater in den Anfangsjahren, in denen die verpöblich gemalten Kisten erst allmählich verschwanden, an neuen geschlossenen Raumdekorationen, noch sehr arm war. Wie der berühmte Architekt Carl Friedrich Schinkel (1781—1841) für das Becklin, so hatte Weinbrenner für das Karlsruher Hoftheater Dekorationen entworfen: z. B. einen römischen und gotischen Saal, einen Bauernstube-Vorhang, einen Geländesaal und Mühle-Vorhang, ein blaues, grünes und graues Zimmer, geheimnisvolle Grotten und hübsliche Pavillons. . . Auffallend reichhaltig war der Vorrat an sogenannten Verlas- und Verwandlungs-Schichten, z. B.: 1 Drehstuhl; 11 legendärer Heubusch; 1 Ungerneuer von Pappendeckel; ein Baum, der sich in eine Windmühle verwandelt; ein Baum, der sich in ein Zell verwandelt; eine Kiste, die sich in ein Schiffbett verwandelt.

Winter-Hilfswerk des Deutschen Volkes 1934/35. Gruppe C. Heute, Freitag, den 2. November, werden für die Gruppe C die Zuweisungsscheine zum Bezuge von 3 Zentnern Kartoffeln ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt für die Buchstaben A-K vormittags 9-12 Uhr, S-Z nachmittags 3-5 Uhr. Die Ausgabe der Scheine erfolgt nur für die Stadtortgruppen. Pro Zentner ist eine Anerkennungsgeldgebühr von 30 Pf. mitzubringen. Der Zeitpunkt der Verteilung der Kartoffeln wird noch bekanntgegeben. Die Ausgabe der Zuweisungsscheine für die Vororte Bietzen, Busch, Dorndorf, Grünwinkel, Rintheim, Rippert und Weiskirchen erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt, der an dieser Stelle bekanntgegeben wird. Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1934/35. Der Kreisbeauftragte.

belt; eine Höhle zum Zusammenfallen; ein Busch, der sich in eine Eremitage verwandelt; Schlagmannern zum Zusammenfallen; Wasserfälle, Schlagwasser, Springbrunnen; ein großes und ein kleines Schiff mit Mast und Segel; Ziegenbock, Adler, Fels und Pfau! Deutsch tritt aus ihnen die Gattung des Theaterstücks und der berühmte Zeitgeschmack hervor: die Harnischschnecken Hinterschaupiele, die Schauertragödien und blutigen Schicksalsdramen, die lärmenden Revolutions- und Schredenoperen, alles in buntem Wechsel mit einfallsreichen Komödien und schillerlichen Singpielen, tollen Duoblibets und märchenhaften Feerien und den bestannten Maschinenkünsten der Zauberoper! Nur einige Titel zur Probe: „Das alle Weibern! Je toller sie besser! Die Teufelsmühle am Wiener Berg. Ein Tag in Paris. Die Strindobeln, Triumph des Vaterlandes. Das Schloß von Montenero. Die junge Zigeunerin. Der lustige Schuster. Mollino, der große Bandit. Die Schwestern von Prag. Das zugemauerte Fenster. Dämon, das Bergweibchen. Edward von Schottland. Roccus Bumpertidel. Paraplumacher Staberl. Staberl's Hochzeitreise. Die Spanier in Peru. Blindgeladen. Heirath durch ein Wundenblatt. Das Geheimnis. Der häusliche Zwist. Das überlebte Mädchen. Heber lege vor seiner Thür! Wie verloren wirken darin die wenigen klassischen Werke von Beethoven und Mozart, Shakespears und Moliere, Lessing, Goethe und Schiller!

Kurze Stadtnachrichten

Kammer-Vorstellung: „Wiegensieb“. Das klassische Gedicht der Dorothea Wied steht im Mittelpunkt und das edle Antlitz leuchtet madonnengleich aus jedem Bild, es ist wie die Sonne, die diesem Film die Strahlen gibt. Seit dem Film „Mädchen in Uniform“ der größte Welt-erfolg, den Dorothea Wied als deutsche Schauspielerin sich erobert. Die übrigen Darsteller wirken vorbildlich und herzlich, so daß der ganze Film zu einem seltenen Kunstwerk wird, welches von innerlichem Frieden und mütterlicher Liebe umrannt, im Gegensatz der Zeitwende unvergänglich bleibt.

Im „Gloria“ und im „Pall“ läuft ab Freitag der mit großer Spannung erwartete Greta-Garbo-Film „Königin Christine“. Der Film hat bei seiner letzten Woche in Berlin stattgefundenen Premiere überaus großen Anklang gefunden. Da bei diesem Film wegen seiner übertragenden Bedeutung mit einem überaus starken Besuch zu rechnen ist, läuft er gleichzeitig in den beiden Theatern „Gloria“ und „Pall“.

Paul Kemp als „Charles's Zante“. Der weltberühmte Schwank von Brandon-Thomson, der seit Jahren zum unvergänglichen Bestandteil der Spielpläne aller Lust-

Karlsruher Marktbericht

Der gestrige Großmarkt war mit Kartoffeln und Gemüse reichlich besetzt. Besonders groß waren die Vorräte an Weißkraut; ferner gab's viel Blumenkohl, viel Rotkraut, Wirsing, Spinat und gelbe Rüben. Etwas kleiner waren die Vorräte an Rosenkohl und Schwarzwurzel. Trotz der großen Zufuhr wurde Gemüse nur mittelmäßig gekauft. Das letztere gilt auch für Kopfsalat und Endivienkohl; noch schlechter war die Nachfrage nach Meerrettich. Das Angebot an Meerrettich wie an Kopfsalat war mittelmäßig, gut bei Endivienkohl. Auf dem Obstmarkt wurden viel Tafeläpfel, viel Spalter, Tafel- und Kochbirnen angeboten. Dazu gab's noch in kleineren Mengen Kirschen, Datteln, Trauben, Tomaten und Nüsse. Äpfel, Birnen und Tomaten gingen mittelmäßig ab; das übrige Obst wurde ganz wenig gekauft. Auch Bananen und Zitronen fanden, bei mittelmäßigem Angebot, wenig Abnehmer. Vom Ausland war Frankreich mit Trauben vertreten, Italien mit Zitronen und Anisbein, Spanien mit Trauben und Zitronen und Kamerun mit Bananen.

Das Angebot auf dem gestrigen Kleinmarkt war reichlich. Es gab viel Butter und Eier, viel Wild, Obst und Gemüse. Bei Geflügel war der Vorrat nicht so groß. Allgemein wurde gekauft ganz wenig gekauft.

Kreisstagung der „Fachschaft Leihbücherei“

in Karlsruhe am 1. und 4. November

Die in die Reichsschrifttumskammer eingegliederte „Fachschaft Leihbücherei“ steht unmittelbar vor dem Abschluß ihrer organisatorischen Vorarbeiten. Der Fachschaft wurden von der Reichsschrifttumskammer sehr bedeutende kulturpolitische Aufgaben übertragen. Die am 1. und 4. November unter Teilnahme der Vertreter der Reichsfachschaftsleitung, Berlin, stattfindende Kreisstagung im hiesigen Fritz-Plattner-Haus soll dazu dienen, die Bedeutung dieser der Fachschaft gestellten Aufgaben allen in Leihbüchereigewerbe Tätigen sowie auch weiteren Kreisen der Öffentlichkeit näher zu bringen. Die von der Reichsschrifttumskammer vorgesehenen Maßnahmen zur kulturellen Hebung des gesamten Leihbüchereigewerbes werden in nächster Zeit ein engeres Zusammenarbeiten der Fachschaftsvertreter mit den jeweils örtlichen Behörden erforderlich machen. Um diese Zusammenarbeiten vorbereiten, werden zu der Tagung die in Betracht kommenden Regierungs- und städtischen Behörden sowie die Leiter aller kulturellen Verbände und die gesamte Presse eingeladen. Alle Leihbücherei-Inhaber im Kreis XVI (Baden-Pfalz) werden hiermit auf die außerordentliche Wichtigkeit der Kreisstagung hingewiesen und um ihre Teilnahme gebeten.

Königsschießen im Reichsbahnsportverein

Am Sonntag veranfaltete die Schützenabteilung des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins sein erstes Königsschießen. Geschossen wurde 30 Schuß liegend freihändig mit folgendem Ergebnis: Rohrtisch 292 Ringe, Merz 285, Böhm 281, Wipfler 278, Belkauer 265, Bauer 260, Rinklin 250, Mai 250, Ziffer 242, Spornagel 234, Stöckle 231, Köhler 230, Falt 228, Ritter 191, Stauffer 178 und Falt 148 Ringe. An die sportliche Veranstaltung schloß sich eine gemütliche Abendunterhaltung an. Nachdem Herr Bösch

Luftschutznachrichten

Strategie des Bombers

Bei kriegerischen Konflikten der Zukunft wird man zwischen zwei in Anlage und Ziel voneinander grundlegend unterschiedenen Arten von Luftangriffen zu rechnen haben. Das wird bereits klar, wenn man die Organisation einer ausländischen Militärluftflotte betrachtet. Dori wird neuerdings weitgehend zwischen der selbständigen Luftmacht und den Luftstreitkräften unterschieden, die für die unmittelbare Unterstützung der erdbundenen Formationen des Heeres vorgesehen sind. Die äußerst weitgehende Motorisierung der Landarmeen dürfte nach übereinstimmender Auffassung der militärischen Sachverständigen gegenüber den Formen der Taktik des vergangenen Krieges grundsätzliche Veränderungen im Gefolge haben. Die hohe Beweglichkeit der leichten und schweren Panzertruppen moderner Heere bedingt ein starkes Auseinanderziehen der Operationen nach der Tiefe. Die starke Motorisierung stellt für den zu erwartenden Bewegungskrieg der Zukunft in der Frage des Nachschubs von Brennstoffen eine nicht zu unterschätzende Anforderung an die gesamte Nachschub- und Stappenorganisation. Man braucht nur zu bedenken, welche Mengen an Brennstoff ein einziger Panzer braucht, um sich gegen zu können, was für riesige bewegliche Brennstoffdepots bei großen Bewegungen ständig mitgeführt werden müssen. Brennstoffdepots sind leicht zu zerstören, unerschützlich sind sie jedenfalls, als es die Vernichtung etwa aller Bestände an Futtermitteln für die Pferdebestände früherer Armeen war. Diese riesigen Brennstoffdepots, die ihrerseits natürlich

gegen Luftangriffe nach Möglichkeit gesichert sein werden, werden in Zukunft neben Munitionsdepots, Verpflegungszentren und Verkehrsnotenpunkten die wichtigsten Angriffsziele für feindliche Flieger bilden. Bei der Betrachtung, die hier vorzunehmen ist, kommt es in erster Linie darauf an, festzustellen, daß hier eine der Hauptaufgaben für die Bombenfliegerformationen jenes Teiles einer Luftflotte liegt, der zur unmittelbaren Unterstützung der Erdoperationen Verwendung findet. Es ist daher nicht unbedingt damit zu rechnen, daß dieser Teil einer Luftflotte zu weit ausholenden Angriffen auf offene Städte usw. eingesetzt werden wird. — Trotzdem wäre es natürlich gänzlich verfehlt, anzunehmen zu wollen, daß für die nichtkämpfende Zivilbevölkerung, für offene Städte, Verkehrsanlagen usw. von diesem Teil feindlicher Luftoperationen keine Gefahr drohen würde. Es liegt auf der Hand, daß Munitions-, Verpflegungs- und Brennstoff-Nachschub großen Einfluß stets nach Möglichkeit die Bahnverbindungen mit ausnützt wird. Die Verteilungspunkte, an denen der Umschlag vom Bahntransport auf den Kraftwagentransport erfolgt, werden in den allermeisten Fällen Punkte sein müssen, die über ausreichende Gleisanlagen, Verladeanlagen, usw. verfügen. Das heißt also, Verkehrsstationen, die auch für die Friedenswirtschaft in verkehrstechnischer Hinsicht schon eine gesteigerte Rolle gespielt haben müssen. Derartige Punkte sind jedoch in den allermeisten Fällen entweder mit natürlichen Anhebungen unmittelbar verbunden, oder aber sie befinden sich doch zum mindesten in ihrer Nähe. Diese Anhebungen sind unter allen Umständen ständig in höchstem Maße der Gefahr von Fliegerangriffen ausgesetzt.

Kurze Stadtnachrichten

spielsbühnen der Welt gehört und der schon als Stummfilm ein Weltersfolg war, gelangt ab heute in den Union-Vorstellungen zur Vorkführung. Die Rolle von „Charles's Zante“, die wohl jeder berühmte Komiker gespielt hat, wird im Tonfilm von dem in Karlsruhe besonders beliebten Paul Kemp dargestellt. Neben Paul Kemp erscheinen in den Hauptrollen Ida Wühl, Albert Wieden, Paul Hendels, Jessie Wroag, Fritz Obemar usw. Im Beiprogramm läuft neben der neuesten Deulig-Tonwoche „Kampf der Motore“ und „Brübling am Como-See“.

Der Gloria-Palast zeigt in zwei Nachvorstellungen am Freitag, den 2. d. M., und Samstag, den 3. d. M., jeweils 10.30 Uhr, außerdem am Sonntag, den 4. d. M., vorm. 11 Uhr von der Welb's interessanten, aktuellen und packendes Filmwerk: „Wege zur guten Ehe“.

Der Handlung bringt heute im Reichsförderer Frankfurt um 21.10 Uhr die Dichtung Theodor Körners „Leier und Schwerdt“ in der Bekerkens Komposition für vierstimmigen Männerchor zu Gehör. Um 24.00 Uhr wird ein Orgelkonzert gefeiert.

von den Wildparkschützen den besten Schützen Rohrtisch mit der Königskette, sowie die Schützen Merz und Böhm mit Ritterorden ausgezeichnet hatte, gab Schießleiter Merz einen kurzen Ueberblick über den Werdegang der Abteilung.

Den musikalischen Teil übernahm die aus Mitgliedern zusammengestellte Kapelle, die mit viel Geschick den nötigen Rhythmus in die Hörer brachte. Herr Rung konnte mit einigen eifrigsten Mitspielern Darbietungen sehr gefallen. Mit heiteren Liedern zur Runde hatte sich Herr Wipfler bald die Herzen der Zuhörer erobert. Ein feilches, frohes Schützenlied, verfaßt von Fr. Wipfler, gab dem Abend, der unter der guten Stimmung der immer lustigen Schützen ausgezeichnet gelungen war, einen würdigen Abschluß.

Evangelische Kirchenvermögensverwaltung gewährt Pachtzinsermäßigung

Wie in den letzten Jahren, so will auch dieses Jahr die Grundstücksverwaltung der Evang. Landeskirche ihren Pächtern durch teilweise Gewährung von Pachtzinsermäßigungen eine Erleichterung schaffen, soweit die sachlichen Bedürfnisse dies rechtfertigen. Während bisher die Ermäßigung in Form eines Zahlungsrabattes gegeben wurden, der nach der Zeit der Zahlung verschieden hoch war, wird dieses Jahr allen Pächtern, die bis zum 15. Dezember 1934 ihre Pachtzinsschuld tilgen, ein Prozentiger Rabatt gewährt. Außerdem soll Ermäßigung der Pachtzinsen eintreten derart, daß der Nachschub einschließlich Barzahlungsrabatt die im vergangenen Jahr zur Verfügung gestellte Summe ungefähr erreicht, wobei solches Pachtgelände, das unter besonders ungünstigen Witterungseinflüssen stand, besonders berücksichtigt wird, während andererseits Pächter, die einen wirtschaftlich zu rechtfertigenden Pachtzins zu tragen haben, eine Ermäßigung nicht erfahren.

Angriffsgeist und Leistungswille der deutschen Angestellten

Als vor wenigen Wochen die Hauptleitung der Deutschen Angestelltenorganisation ihren Mitarbeitern die „Generalratskarte“ für die Gestaltung der kommenden Berufserziehungsarbeit überlieferte, schrieb der Herausgeber folgende treffende Worte: „Im härtesten Kampf ist die nationalsozialistische Revolution vorgeht in ein Gebiet, das durch Krieg und jüdisch-liberalistische Mißwirtschaft zerstört, verwüstet und zerrümmert war. Die Idee erfüllte die Menschen, der Glaube der Kämpfer sprang über auf das Volk, der Wille des Führers riß die Nation mit, die schon vollbrachten Leistungen erzeugten Vegetation zu neuem Schwaffen. Das ganze Volk legt Hand an, das Gelände zu formen, das Dritte Reich zu gestalten.“ Einen Teil der Gesamtarbeit hat die Deutsche Arbeitsfront und die von ihr Beauftragten Reichsarbeitsgruppen zu leisten. Für diese große Aufgabe wurde bereits das Handwerkszeug geschaffen und herausgegeben. Die Mitarbeiter im Lande haben sofort die Vorbereitungen begonnen. In den letzten Wochen wurden die Angestellten zur Teilnahme an den Bildungsveranstaltungen aufgerufen. Die hiesige Ortsgruppe hat einen umfassenden Arbeitsplan ihrer Berufsschule veröffentlicht.

Kurze Stadtnachrichten

Bei der ungeheuren Bedeutung, die auf der einen Seite die moralische Widerstandskraft der Bevölkerung eines Landes für den Ausgang jeder kriegerischen Aktion hat, und weiter angeht die Ueberlegung, daß die technische und industrielle Produktionsfähigkeit eines Landes bei einer gewissen Dauer kriegerischer Vernichtungen im Sinne der Kriegführung immer wertvoller werden muß, wird keine kriegerische Macht auf die Vernichtung der Städte durch den Einsatz ihrer eigenen Luftstreitkräfte verzichten können.

Als feststehend muß nach dieser Ueberlegung leider die Tatsache gelten, daß schon der Beginn kriegerischer Aktionen in der sehr tief auszuführenden Zone des eigentlichen Kampfgebietes als auch in außerhalb dieses Kampfgebietes befindlichen Hinterlande häufige, planmäßige und schwere Luftangriffe bringen wird. Wir haben bei Luftangriffen zwischen Tag- und Nachtangriffen zu unterscheiden. Die Nachtangriffe werden in den meisten Fällen von besonders schweren Bombenflugzeugen mit großem Aktionsradius und hoher Tragkraft an Bombenlast durchgeführt werden. Für den Angreifer haben sie den Vorteil, daß der Schutz der Dunkelheit die Abwehr sowohl vom Boden wie durch Jagdflugzeuge wesentlich erschwert. Auf der anderen Seite ist zu bedenken, daß Nachtangriffe einen ins Gewicht fallenden Erfolg nur dann verschaffen, wenn die angriffenden Flugzeuge das Ziel des Angriffes genau kennen, oder wenn dieses Ziel so groß ist, daß unter allen Umständen eine Wirkung herausgeholt werden kann, auch wenn ein einigermaßen gezielter Bombenabwurf nicht möglich ist. Das bedeutet in der Praxis, daß gerade gegen große Städte das Mittel des nächtlichen Bombenangriffes angewendet werden dürfte, weil die moralische Wirkung solcher Angriffe auf eine Stadt auch dann in vollem Maße eintritt, wenn eine Bombe, die eigentlich den Osten der Stadt treffen sollte, weiter westlich einschlägt. Nicht zu rechnen ist gerade bei solchen Angriffen mit reinen Gasbombenabwürfen. Man wird besonders beim Angriff auf offene Städte stets versuchen, die drei Arten des Bombenabwurfes, nämlich Brennbomben, Brandbomben und Gasbomben, zu kombinieren.

Luftstrahlung und Luftschutz im Ausland

Rein Tag vergeht, an dem nicht irgendwelche Meldungen durch die Presse geben, daß das Ausland seine Rüstungen vermehrt. Wenn wir ferner darüber hinaus orientiert werden, daß auch der Luftschutz im Ausland mit allen Mitteln erweitert wird, so ergibt die Tatsache, daß auch hochgerüstete Staaten den Luftschutz mit allen Mitteln fördern, die Notwendigkeit gerade für uns, die wir Luftangriffen wehrlos ausgesetzt sind, durch vermehrte Mitarbeit im Luftschutz keine Möglichkeiten und seine Wirksamkeiten zu erschöpfen. Die vornehmste Aufgabe der Großen Deutschen Luftschutz-Ausstellung ist die Erziehung zum Selbstschutz. Der Selbstschutz vermindert die Gefahr auf ein Minimum. Darum besuche jeder die Ausstellungen, um sich über die vielen Möglichkeiten und Wirksamkeiten des Selbstschutzes belehren zu lassen.

Tagesanzeiger

Freitag, den 2. November 1934:
Theater: Badisches Staatstheater: 20 Uhr: La Bodone. Coliseum: 20 Uhr: „Artemandust“. Gastspiel der Bühne Schmid-Welschweiler.
Film: Atlantik: Abenteuer in 2 Erdteilen. Gloria: Königin Christine; 10.30 Nachvorstellung „Wege zur guten Ehe“. Kammer-Vorstellung: Wiegensieb. Pall: Königin Christine. West: Präsidentschaft. Schauburg: Mästerabe. Union-Vorstellung: Charles's Zante.
Konzert — Unterhaltung: Dauer: Kapelle Kote. Grüner Baum: Tanz. S.W.: Kapelle Hermann. Divan: Kapelle Hermann. Bismarck: Kapelle Hermann. Dörm: Kapelle Hermann. Rederer: Tanz. Weinhaus Juhl: Kammermusikabend, Kammermusik. Wiener Hof: Tanz. Blumenkammer Durand: Einmaliges Gastspiel der Kapelle Juhl.
Sonntage: Rathausaal: 20 Uhr: Erster Meißnerliedabend. M. Metzberg — H. Petzold.

Neue Wege zur Verständigung

Alfred Rosenberg vor ausländischen Studierenden

* Berlin, 1. Nov. Die Deutsche Studentenschaft veranstaltete am Mittwoch zu Ehren der anlässlich der Jahrestagung für den verstorbenen Nationaldichter Friedrich Schiller in Berlin weilenden ausländischen Studierenden einen Empfangsabend, in dessen Mittelpunkt eine Ansprache des Reichsleiters Alfred Rosenberg stand.

Ich freue mich, so führte Alfred Rosenberg u. a. aus, Sie in Berlin namens der nationalsozialistischen Bewegung begrüßen zu können, um so mehr, als ich weiß, daß über diese Bewegung und ihre Gedanken sehr verschiedene Vorstellungen in der Welt bestehen. Wir begreifen ohne weiteres, daß jede große Revolution im gesamten Ausland, das ein ähnliches Schicksal nicht erlebt hat, fremd und unbekannt ist. Wir wissen, daß Jahre vergehen werden, ehe dieses Ausland das wirkliche Wesen der nationalsozialistischen Anschauung begreifen und, so hoffe ich, auch wirklich würdigen wird. Man erklärt vielfach, der Nationalsozialismus sei eine unheimliche Geistesverfälschung aller sonst berechtigten nationalen Gefühle und er prebde in seiner Weltanschauung die Vernichtung und Vergewaltigung der übrigen Völker und Nationen. Interessant ist dabei, daß diese Vorurteile oft gerade von einer Seite kommen, die seit Jahrzehnten die nationale Idee verpöht und mißbraucht hat. Ein besonderes Kennzeichen des technischen und wirtschaftlichen 19. Jahrhunderts war es, daß vielfach der nationale Gedanke gleichgültig wurde mit wirtschaftspolitischen Ausbeutung, und nicht selten konnten wir es erleben, daß Geschäftsinteressen großer Trusts und Konzerne gleichgültig wurden mit Nationalgefühl und mit nationaler Notwendigkeit.

Diese wirtschaftliche Expansion, verknüpft mit dem nationalen Gedanken, brachte aus Europa nicht immer die besten Kulturträger in die Welt, und gerade jene wirtschaftlichen liberalistischen Kreise, die dem Nationalsozialismus den obengenannten Vorwurf machen, sind es gewesen, die den nationalen Gedanken zur weltwirtschaftlichen Durchdringung verwandten und damit gemeinsam oft fremdes, hochstehendes Volkstum zerstörten, zugleich aber auch die Sicherheit des nationalen Empfindens zu Hause selbst ins Wanken brachten. Wenn der Nationalsozialismus — aus glühender Volkstumsliebe geboren — die Widerstände in Deutschland zerbrechen will, so nur deshalb, weil er sich nicht nur vom fremden Internationalismus jeßlicher Art getrennt hat, sondern weil er auch das Volkstumsgesetz selbst feiert und in allen Profitinteressen irgendwelcher bis dahin allmächtiger wirtschaftspolitischer Gruppen.

Ich glaube feststellen zu können, daß ein ähnliches wenn auch in den Formen ganz verschiedenes Erwachen der Volkstümer in anderen Ländern stattfindet. Und hier ist es gerade das Ent-

scheidende bei der nationalsozialistischen Lehre, daß, indem sie das völlige Erwachen in Deutschland darstellt und durchführt, zu gleicher Zeit auch jene Ächtung vor anderen Völkern, die nicht Objekte des privaten Egoismus geworden waren. Aus diesem Grunde lehnt

die nationalsozialistische Bewegung eine sogenannte Kulturpropaganda zwecks Verbreitung seiner Anschauung in fremden Ländern ab, genau so wie sie danach trachtet, das deutsche Leben von einem geistigen Import aus fremden Ländern und Traditionen freizumachen. Die Zusammenarbeit der Nationen, gegründet auf eigenem Stolz und auf die eigene Leistung vor den anderen völkischen Lebensgehalten, wird auch die Möglichkeit für eine wirkliche Verständigung schaffen, an der zu arbeiten unser aller Aufgabe ist.

Die Ansprache des Reichsleiters Alfred Rosenberg wurde mit großem Beifall aufgenommen und in englischer und französischer Sprache wiederholt.

Was will Frankreich?

Wirklich nur Vorsichtsmaßnahmen? — Widerspruchsvolle französische Neußerungen

* Paris, 1. Nov. Durch die Meldungen über Vorbereitungen für ein etwaiges französisches Eingreifen an der Saar ist in der Erörterung der Saarfrage eine neue Note hineingetragen worden, die leicht zu einer Zuspitzung und Verschärfung der ganzen Frage führen kann. Es ist daher gut, wenn die Fronten eindeutig abgeheftet und die Ziele klar herausgestellt werden.

Deutschlands Standpunkt

Ist eindeutig und klar. Deutschland will, daß das Volk an der Saar in Ruhe und Ordnung am 13. Januar an die Urne geht. Deutschland will, daß sich die Rückkehr in das Reich in gleicher Ruhe und Ordnung vollzieht. Deutschland will die Vereinigung aller dann noch offenstehenden Fragen, weil das Problem der deutsch-französischen Verständigung das größere ist. Genau so eindeutig ist aber auch bekannt, daß Deutschland jede Aktion an der Saar ablehnt, die dem französischen Generalstab nach bekanntem Muster die weitere Gestaltung der französischen Saarpolitik überlassen würde.

So eindeutig der Standpunkt Deutschlands ist, so unklar, widerspruchsvoll und verschwommen sind die französischen Auffassungen, wie sie auch heute in der Pariser Presse zum Ausdruck kommen.

Welches ist das wahre Gesicht Frankreichs?

Wasas schreibt in einer Auslassung zu den bekannten Meldungen folgendes:

Im Ausland erscheinende Nachrichten besagen, daß von den französischen Militärbehörden Vorkehrungen getroffen sein sollen, um einem etwaigen Aufbruch der Regierungskommission des Saargebietes entgegenzutreten zu können. So darzulegen, benötigen diese Nachrichten eine Klärung. Frankreich hält sich für die lokale Anwendung des im Verträge vorgesehenen Abstimmungsverfahrens und gedenkt in keiner Weise die Abstimmung der Saarländer, die frei bleiben muß, zu beeinflussen. (?) Polizeimaßnahmen, die die Einsetzung französischer Streitkräfte nötig machen, könnten nur in Ausführung internationaler Verpflichtungen, die sich für Frankreich aus

den vom Völkerbundrat 1925 und 1926 angenommenen Entschlüssen ergeben, Platz greifen, und zwar auf ausdrückliches Anfordern der Regierungskommission des Saargebietes, die als internationaler Organismus unter der Autorität des Völkerbundes für die Aufrechterhaltung der Ordnung und „unter allen Umständen für den Schutz der Personen und des Eigentums im Saargebiet verantwortlich ist“.

Von den Morgenblättern entwickelt das „Echo de Paris“ den französischen Standpunkt. Seine Auslassungen besagen, daß die französische Presse in den letzten Tagen die französische Regierung, sie bereite einen Handstreich auf das Saargebiet vor. Die Männer in Berlin verstanden sich auf Handstreich und Putzsch. Derartige „Manöver“ könnten kaum dazu führen, die anderen Länder in die Irre zu führen. Warhau habe am 27. September in Genf ausdrücklich erklärt, Frankreich lege keinen Wert darauf, selbst für die Ordnung im Saargebiet sorgen zu wollen, und wenn die deutsche Regierung, wie sie am 4. Juni 1934 verprochen habe, sich enthalte, in den Volksabstimmungskampf einzutreten, und wenn die Saarpolizei verläßt werde, dann sei es keineswegs notwendig, die französischen Garnisonen zu bemühen. Frankreich lasse sich bei der ganzen Angelegenheit nur von einer internationalen Pflicht leiten. Es verfolge keine eigenen Vorteile. Sein einziges Interesse gehe dahin, daß die Verträge geachtet werden.

Dann verweist sich das Blatt aber zu Behauptungen, von denen man wohl sagen kann, daß

grötester die Wahrheit nicht auf den Kopf gestellt werden kann:

Weder Frankreich noch die anderen Staaten, die wirklich dem Frieden ergeben seien, könnten zulassen, daß ein Diktator lediglich, weil er Diktator sei, und weil er bei sich die Grundfesten seiner Allmacht festigen wolle, sich

das Recht anmaße, die Stimmung einer Bevölkerung zu „erzittern“ (?), der das internationale Gesetz das freie Selbstbestimmungsrecht zuerkennt. Wenn dieser Anspruch stillschweigend zugelassen würde, wüßten alle vom Deutschen bedrohten Völker, daß es gefährlicher und unvorsichtiger sei, auf die Freiheit und auf die Unabhängigkeit zu setzen als auf das Hittlerische Mitteleuropa. In Wirklichkeit „fürchte“ sich der Reichsfunkler außerordentlich vor der Saarabstimmung. Das sei „der Grund der Wut“. Diese Feststellung sei gerade nicht dazu angetan, Frankreich zu einer schwächlichen Haltung zu raten. Eine besondere Anspannung verdient die Aufsehung des „Journ“, in der insbesondere die Nichtachtung gegenüber Genf recht bemerkenswert ist. Das Blatt verlangt nämlich,

daß die französischen Grenztruppen gar nicht erst den internationalen Auftrag abwarten sollen.

Selbst wenn alle in Genf vertretenen Mächte entschlossen wären, jeden Putsch und jeden Druck zu verhindern, würde ihr gemeinsamer Wille platonisch bleiben, wenn er sich nicht, so wird zur Begründung ausgeführt, in dem einzigen wirksamen Werkzeug verkörperte würde, das, wie verträglich vorgegeben, in zweckmäßiger Weise eingreifen könnte, nämlich in dem französischen Heer. Im Falle von Gemaltheiten würde das Saarpfand, selbst wenn es diplomatisch zwischen Europa und Deutschland aufgerollt werden würde, militärisch doch zwischen Frankreich und Deutschland aufgerollt werden. Um wirksam eingreifen zu können, dürften daher die französischen Truppen nicht den internationalen Auftrag abwarten.

Im „Petit Parisien“ wird erklärt, gewisse neuerliche deutsche Neußerungen schienen darauf hinzuweisen, daß Deutschland nur die vertragliche Abwicklung der Volksabstimmung wünsche und sich ansehe, die Saarländer aufzufordern, vorbildliche Manneszucht zu wahren. Wenn diese Beteuerungen aufrichtig seien und befolgt würden, dann wäre das um so besser. Auch Frankreich wünsche nichts anderes als die getreue Durchführung des Vertrages. In Erwartung dessen aber könne ihm niemand das Recht absprechen, grundlegende Vorsichtsmaßnahmen zu treffen.

Appell der SA-Gruppenführer

* Berlin, 1. Nov. Im Propagandaministerium in Berlin fand am Mittwochabend ein Appell der Gruppenführer der SA statt, an dem auch der Führer persönlich teilnahm. Der Chef des Stabes, Luze, begrüßte den Führer und brachte in seiner einleitenden Ansprache zum Ausdruck, daß die Eröffnung des Appells durch den Führer ein Symbol dafür sei, daß das Wort des Führers Befehl für die SA sei, daß die SA nur einen Führer kenne und allein in seinem Geiste arbeite. Der Führer umriß dann in klaren und eindringlichen Ausführungen das große und verantwortungsvolle Aufgabengebiet der SA im Rahmen der umfassenden nationalpolitischen Erziehungsarbeit am deutschen Volke. Die zum Appell in Berlin versammelten SA-Gruppenführer waren am Abend Gäste des Führers in der Reichskanzlei.

Käufe im Zeichen des Vertrauens!
Von jeher war die echte "4711" vorbildliche deutsche Wertarbeit. Überall da, wo es gilt, sich Frische und Spannkraft zu erhalten — im Beruf, im täglichen Leben, beim Sport und auf Reisen — ist es die köstliche "4711", die immer wieder erquickt und belebt.

"4711" Kölnisch Wasser-Seife
Sehr mild. Leicht schäumend.

4711
ECHT KÖLNISCH WASSER

Haslach
Wochenmarkt in Haslach i. A.
Die wöchentlichen Obst-, Butter-, Eier-, Kartoffel- und Landproduktmärkte finden am 1. November 1934 jeweils nur noch **Montags** statt.
Marktbeginn: 8.00 Uhr vormittags.
Haslach i. A., den 31. Okt. 1934.
Der Bürgermeister.

Offenburg
Auf Antrag des Betriebsinhabers wurde für den Landwirt Karl Müller in Offenburg das landwirtschaftliche Entschuldigungsverfahren heute 12 Uhr eröffnet. Als Entschuldigungsstelle wurde die Badische Kommunale Landesbank Mannheim aufgeführt. Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen bis spätestens 30. Nov. 1934 bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Urkunden vorzulegen.
Offenburg, den 30. Okt. 1934.
Badisches Amtsgericht II.

Offenburg
Auf Antrag des Betriebsinhabers wurde für den Landwirt Friedrich Ninkel III in Offenburg das landwirtschaftliche Entschuldigungsverfahren heute 17 Uhr eröffnet. Als Entschuldigungsstelle wurde die Badische Kommunale Landesbank Mannheim aufgeführt. Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen bis spätestens 30. Nov. 1934 bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Urkunden vorzulegen.
Offenburg, den 30. Okt. 1934.
Badisches Amtsgericht II.

Ralfatt
Ueber den landwirtschaftlichen Betrieb des Landwirts Julius Pirn und dessen Ehefrau Verla geb. Kaiser in Rappelsburg wurde heute 11 Uhr gemäß § 4 des Gesetzes zur Abänderung des landwirtschaftlichen Entschuldigungsverfahrens eröffnet.
Zur Entschuldigungsstelle wurde ernannt: Bad. Landwirtschaftsamt — Bauerntomb — Karlsruhe. Die beteiligten Gläubiger werden aufgefordert:
a) alle Ansprüche an die Betriebsinhaber bis spätestens 10. Dez. 1934 bei dem Amtsgericht hier anzumelden.
b) die in ihren Händen befindlichen Schulurkunden und sonstigen Nachweise bis zu diesem Tage dem Gerichte einzureichen.
Ralfatt, den 25. Oktober 1934.
Amtsgericht.

Die nationale Erhebung 1933
Ein Gebirgsbuch, das die Sehenswürdigkeiten jedes Deutschen geistert. In 130 Bildbänden mit 100000 Textstellen und 100000 Illustrationen. Preis 10,-.
Führer-Verlag, G. m. b. H., Postfach 133, München 1.
Führer-Verlag, G. m. b. H., Postfach 133, München 1.

Der deutschen Sonne Wegebereiter
Sind Winzer, Küfer, Facharbeiter. Sie schaffen mit Liebe den schäumenden Wein. Und der sollt für Deutsche ein "Luxus" sein?

Vom 3. bis 10. Nov. werden zahlreiche Gaststätten für SCHAUMWEIN.
Benutzen auch Sie diesen Anlaß, sich an dem perlenden Tranke zu freuen!

Durlach
Zwangs-Versteigerung.
2 S. Z. 17/34.
Im Zwangsversteigerungsverfahren wurde am Freitag, den 21. September 1934, vorm. 10 Uhr, im Rathaus in Durlach das Grundstück des Verstorbenen Karl Spöhrer in Weingarten, auf Gemarkung Weingarten.

Durlach
Zwangs-Versteigerung.
2 S. Z. 17/34.
Im Zwangsversteigerungsverfahren wurde am Freitag, den 21. September 1934, vorm. 10 Uhr, im Rathaus in Durlach das Grundstück des Verstorbenen Karl Spöhrer in Weingarten, auf Gemarkung Weingarten.

Durlach
Zwangs-Versteigerung.
2 S. Z. 17/34.
Im Zwangsversteigerungsverfahren wurde am Freitag, den 21. September 1934, vorm. 10 Uhr, im Rathaus in Durlach das Grundstück des Verstorbenen Karl Spöhrer in Weingarten, auf Gemarkung Weingarten.

Haslach
Zwangs-Versteigerung.
Im Zwangsversteigerungsverfahren wurde am Freitag, den 21. September 1934, vorm. 10 Uhr, im Rathaus in Haslach das Grundstück des Verstorbenen Karl Spöhrer in Weingarten, auf Gemarkung Weingarten.

Haslach
Zwangs-Versteigerung.
Im Zwangsversteigerungsverfahren wurde am Freitag, den 21. September 1934, vorm. 10 Uhr, im Rathaus in Haslach das Grundstück des Verstorbenen Karl Spöhrer in Weingarten, auf Gemarkung Weingarten.

Schlafzimmer
in großer Ausführung. Eiche poliert u. Eiche gute Ausführung. Eiche gebleicht.
Mk. 350,- an Möbel-Gondorf
Karl-Friedrich-straße 28 (Friedrichshof) Bitte genau auf Firma Gondorf achten. — Ehestandsdarlehen.

Offersdorf
Zwangs-Versteigerung.
Die Gemeinde Offersdorf, Amt Ralfatt, versteigert am Montag, den 5. November ds. Jrs., nachm. 4 Uhr im unteren Hof des Rathauses in Offersdorf, den 31. Oktober 1934.
Das Bürgermeisteramt.

Offersdorf
Zwangs-Versteigerung.
Die Gemeinde Offersdorf, Amt Ralfatt, versteigert am Montag, den 5. November ds. Jrs., nachm. 4 Uhr im unteren Hof des Rathauses in Offersdorf, den 31. Oktober 1934.
Das Bürgermeisteramt.

Verloren
Preislos, 26. Okt., ein Schlüssel oder ein Schlüsselbund. Gegen Belohnung abzugeben. In Offersdorf, den 26. Okt. 1934.
Bürgermeisteramt.

Meirat
Eol. Herr, Freier, 25 Jahre alt, eheg., ledig, aus d. Schweiz, militärisch mit einem mit. Zeugn. bis 23. 3., in Offersdorf, zu verk. an d. Feiert. Aufge. u. 61864 an Führer.

Amthliche Anzeigen
Ettlingen
Kriegsgesellschaft.
Am Sonntag, den 4. November 1934, vormittags 11½ Uhr, findet auf dem Friedhof ein öffentlicher Gedächtnis für die im Weltkrieg gefallenen Krieger und Angehörigen unter Mitwirkung des Gemeindefreiw. Vereins und des Militärvereins statt. Die Vertreter der hiesigen Wehrverbände und der NSDAP, die NS-Formationen, Vereine und Organisationen sowie die gesamte Einwohnerschaft werden hiermit zur Teilnahme an dem Gedächtnis erquickt eingeladen. Besondere Einladungen ergehen nicht. Für die Schermergiebeabschneiden sind Einladungen vorbehalten.
Ettlingen, den 30. Okt. 1934.
Der Bürgermeister.

Gengenau
Betr.: Badezeiten in der Städt. Badeanstalt.
Die Badezeiten sind ab Freitag, den 2. November 1934 jeden Sonntag von 9-12½ Uhr und von 14-19 Uhr geöffnet.
Gengenau, den 30. Oktober 1934.
Der Bürgermeister.

Gengenau
Auf Antrag des Georg Walter, Landwirt in Eberkersbad, wurde heute vormittags 10 Uhr das landwirtschaftliche Entschuldigungsverfahren eröffnet. Entschuldigungsstelle ist die Offentliche Verbandskasse in Gengenau. Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen bis zum 10. Dezember 1934

Amthliche Versteigerungen
Baden-Baden
Zwangs-Versteigerung.
Im Zwangsversteigerungsverfahren wurde am Freitag, den 21. September 1934, vorm. 10 Uhr, im Rathaus in Baden-Baden das Grundstück des Verstorbenen Karl Spöhrer in Weingarten, auf Gemarkung Weingarten.

Amthliche Versteigerungen
Baden-Baden
Zwangs-Versteigerung.
Im Zwangsversteigerungsverfahren wurde am Freitag, den 21. September 1934, vorm. 10 Uhr, im Rathaus in Baden-Baden das Grundstück des Verstorbenen Karl Spöhrer in Weingarten, auf Gemarkung Weingarten.

Amthliche Versteigerungen
Baden-Baden
Zwangs-Versteigerung.
Im Zwangsversteigerungsverfahren wurde am Freitag, den 21. September 1934, vorm. 10 Uhr, im Rathaus in Baden-Baden das Grundstück des Verstorbenen Karl Spöhrer in Weingarten, auf Gemarkung Weingarten.

Amthliche Versteigerungen
Baden-Baden
Zwangs-Versteigerung.
Im Zwangsversteigerungsverfahren wurde am Freitag, den 21. September 1934, vorm. 10 Uhr, im Rathaus in Baden-Baden das Grundstück des Verstorbenen Karl Spöhrer in Weingarten, auf Gemarkung Weingarten.

Tarif der neuen Einkommensteuer

Die bisherigen Sondersteuern, wie die Ledigensteuer, die Arbeitslosensteuer usw. sind in die neuen Einkommensteuerebene hineingearbeitet

Die Einkommensteuer beträgt in Reichsmark bei einem Einkommen von

Einkomm.	Ledig.	Steuerpflichtigen, dem Einkommen gewährt wird für				
		1	2	3	4	5
600	10	—	—	—	—	—
750	27	—	—	—	—	—
900	46	—	—	—	—	—
1050	65	—	—	—	—	—
1200	84	—	—	—	—	—
1350	104	50	—	—	—	—
1500	125	62	34	10	—	—
1650	146	74	46	22	—	—
1800	168	88	58	34	—	—
2100	256	118	82	58	14	—
2400	304	148	112	81	38	—
2700	360	178	138	101	62	—
3000	420	214	164	120	78	—
3300	486	254	194	140	91	—
3600	558	294	224	160	105	—
3900	630	342	264	185	122	—
4200	708	416	308	215	142	—
4500	792	490	348	245	162	—
4800	882	564	392	282	182	—
5100	978	648	442	316	212	—
5400	1074	740	492	376	242	—
5700	1176	840	546	426	272	—
6000	1284	940	600	480	302	—
7000	1824	1260	810	630	392	—
8000	2400	1680	1080	840	502	—
9000	3000	2160	1440	1110	632	—
10000	3600	2700	1800	1440	782	—

Die Einkommensteuer beträgt in Reichsmark bei einem Einkommen von

Einkomm.	Ledig.	Steuerpflichtigen, dem Einkommen gewährt wird für				
		1	2	3	4	5
81000	10928	6890	6480	6060	5150	4720
82000	11488	7180	6800	6410	5500	5020
83000	12048	7580	7180	6780	5850	5320
84000	12608	8080	7580	7180	6200	5720
85000	13168	8580	8080	7680	6550	6120
86000	13728	9080	8580	8180	6900	6520
87000	14288	9580	9080	8680	7250	6920
88000	14848	10080	9580	9180	7600	7320
89000	15408	10580	10080	9680	7950	7720
90000	16000	11080	10580	10180	8300	8120
91000	16592	11580	11080	10680	8650	8520
92000	17184	12080	11580	11180	9000	8920
93000	17776	12580	12080	11680	9350	9320
94000	18368	13080	12580	12180	9700	9720
95000	18960	13580	13080	12680	10050	10120
96000	19552	14080	13580	13180	10400	10520
97000	20144	14580	14080	13680	10750	10920
98000	20736	15080	14580	14180	11100	11320
99000	21328	15580	15080	14680	11450	11720
100000	21920	16080	15580	15180	11800	12120

Die Einkommensteuer beträgt in Reichsmark bei einem Einkommen von

Einkomm.	Ledig.	Steuerpflichtigen, dem Einkommen gewährt wird für				
		1	2	3	4	5
79000	39500	25080	24680	24280	23880	23480
80000	40000	25580	25180	24780	24380	23980
81000	40500	26080	25680	25280	24880	24480
82000	41000	26580	26180	25780	25380	24980
83000	41500	27080	26680	26280	25880	25480
84000	42000	27580	27180	26780	26380	25980
85000	42500	28080	27680	27280	26880	26480
86000	43000	28580	28180	27780	27380	26980
87000	43500	29080	28680	28280	27880	27480
88000	44000	29580	29180	28780	28380	27980
89000	44500	30080	29680	29280	28880	28480
90000	45000	30580	30180	29780	29380	28980
91000	45500	31080	30680	30280	29880	29480
92000	46000	31580	31180	30780	30380	29980
93000	46500	32080	31680	31280	30880	30480
94000	47000	32580	32180	31780	31380	30980
95000	47500	33080	32680	32280	31880	31480
96000	48000	33580	33180	32780	32380	31980
97000	48500	34080	33680	33280	32880	32480
98000	49000	34580	34180	33780	33380	32980
99000	49500	35080	34680	34280	33880	33480
100000	50000	35580	35180	34780	34380	33980

Die Sparkassen als Treuhänder des Volkes

Verteilung der Spareinlagen nach Wirtschaftsgebieten — Die Vermögensanlagen der Sparkassen.

Die laufenden Statistiken und der Erfolg des im ganzen Reich durchgeführten Sparplanes sind die besten Zeugnisse dafür, in welchem umfangreichen Maße der Nationalsozialismus im deutschen Volke wieder Sparpläne zu erwecken vermag und daß der durch die nationalsozialistische Führung bedingte wirtschaftliche Aufschwung jetzt schon vielen Volksgenossen die Möglichkeit gab, von ihrem Verdienst Rücklagen zu erwirtschaften.

Auffallend ist bei der Höhe der Spareinlagen ihre Verteilung auf die einzelnen Wirtschaftsgebiete, bei denen erhebliche Verschiebungen zu beobachten sind. Während auf einen Reichsbürgerschnitt umgerechnet die Spareinlagen je Kopf der Bevölkerung rund 170 RM. und die Kontostärke 473 RM. betragen, konnte z. B. Ostpreußen bei 81 RM. pro Kopf nur ein Durchschnittskonto von 403 RM. erreichen. In Norddeutschland dagegen wurde der Reichsbürgerschnitt mit 228 bezw. 520 RM. wesentlich überschritten. Dann folgen Westdeutschland mit 175 bezw. 492 RM., Süddeutschland mit 161 bezw. 445 RM. und Mitteldeutschland mit 160 bezw. 345 RM. Wenn man die wirtschaftliche Struktur dieser Gebiete in Betracht zieht, dann sind diese Zahlen ein sprechendes Beispiel für die Entwidmung dieser Provinzen, denn es muß auffallen, daß die vorwiegend industriell orientierten Gebiete des Westens und Nordwestens am besten abgedient haben.

Viele Volksgenossen können sich wohl keine Vorstellung davon machen, in welcher Weise die Sparkassen die ihnen anvertrauten Gelder wirtschaftlich auswerten. Die Vermögensanlagen der deutschen Sparkassen betragen augenblicklich 15,2 Milliarden RM., unter denen die Hypothekendarlehen mit 5,9 Milliarden den größten Prozentsatz ausmachen. Da diese Hypotheken sich auf mehr als 1 Million Einzelkredite verteilen, beträgt der Durchschnitt der Beleihungen nur 5000 RM. Daran ist hervorzuheben, daß die Sparkassen in erster Linie den wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungsteilen dienen.

Etwa 2 Milliarden RM. haben die Sparkassen in Betriebs- und Personalkrediten angelegt. An dieser Summe sind aber 1,15 Mill. Kreditnehmer beteiligt. In das Kreditbüchlein sind nur auf 657 RM. beziffert. Das die kleinen Beträge nicht in wirtschaftlich bedeutenden Betrieben investiert sind, liegt auf der Hand. Auch hier sind die Kreditnehmer fast ausschließlich Kreise des Mittelstandes, Arbeiter und Bauern.

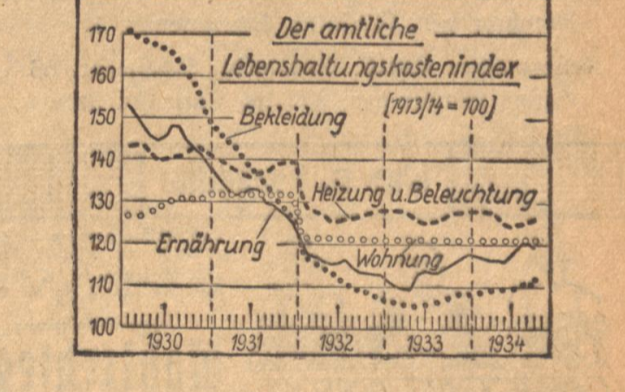
Daneben befinden sich 2,4 Milliarden Wertpapiere von Reich, Staat oder Kommunen im Besitz der Sparkassen. Die Liquiditätsreserve, die für Rückforderungen der Sparer zur Verfügung steht, beträgt 2 Milliarden. An Kommunalanleihen haben die Sparkassen rund 1,6 Milliarden RM. ausgegeben, wozu noch die „Sonstigen Aktiven“ mit 1,4 Milliarden RM. kommen, bei denen u. a. Eigentumswerte der Sparkassen inbegriffen sind.

Durch diese Vermögensanlagen, die wiederum der deutschen, vor allem der mittelhändischen Wirtschaft zugute kommen, dienen die Sparkassen als wahre Treuhänder, in zuverlässiger und uneigennütziger Weise dem Wohl der ganzen Nation. Der Sparer stellt ihnen bei guter Verzinsung und in absolut sicher angelegter Weise seine erübrigten Gelder zur Verfügung, mit denen die Kassen überflüssig die für die Wirtschaft benötigten Kredite aufbringen.

Der neue amtliche Lebenshaltungskostenindex

Zur Preisüberwachungsaktion der Parteileitung der NSDAP

Um eingetretene Veränderungen in den Verbrauchsverhältnissen und anderen Wägen Rechnung zu tragen, hat das Reichsamt für die Statistik den seit Februar 1930 herkömmlichen Lebenshaltungskostenindex durch einen neuen Lebenshaltungskostenindex ersetzt. Die neue Lebenshaltungskostenindex ist auf den Verbrauchverhältnissen in der Nachkriegszeit in Anrechnung auf die Ergebnisse der amtlichen Erhebungen von Wirtschaftsbererchungen aus dem Jahr 1927/28. Die erforderlichen Preisunterlagen werden — wie bisher — in 72 Gemeinden erhoben, die sich auf das ganze Reichsgebiet, und zwar auf Groß-, Mittel- und Kleinstädte mit teils vorwiegend industriell, teils mehr landwirtschaftlichem Einschlag verteilen.



Die Lebenshaltungskostenindex für die Lebenshaltungskosten nach der neuen Berechnung stimmt mit der Lebenshaltungskostenindex nach der alten Berechnung in der Bewegung und auch im Stand gegenüber der Vorjahreszeit bis auf geringe Unterschiede überein. In dem Schaubild ist die Bewegung der wichtigsten Gruppen des Lebenshaltungskostenindex nach der neuen Berechnung wiedergegeben. Gewiss sind die Ernährungskosten seit Frühjahr vergangenen Jahres gestiegen. Soweit auf dieser Erhöhung die marktrelevanten Maßnahmen des Reichsüberwachungsamtes beruhen, ist zu bedenken, daß vor allem die Preissteigerungen in den Lebensmittelgruppen — wie Fleisch, Butter, Eier, Milch, etc. — die Ursache sind. Diese Lebensmittel sind auch in anderen Ländern erfolgt sind — wie Fleisch, Butter, Eier, Milch, etc. — die Ursache sind. Diese Lebensmittel sind auch in anderen Ländern erfolgt sind — wie Fleisch, Butter, Eier, Milch, etc. — die Ursache sind.

Tarif der neuen Lohnsteuer bei monatlicher Lohnzahlung

Die Lohnsteuer beträgt in Reichsmark bei einem Monatslohn von

Monatslohn	Ledig.	Arbeitsnehmer, dem Einkommen gewährt wird für				
		1	2	3	4	5
80,00-81	0,78	—	—	—	—	—
91-104	1,82	—	—	—	—	—
104-117	3,64	—	—	—	—	—
117-130	5,46	—	—	—	—	—
130-143	7,28	—	—	—	—	—
143-156	9,10	—	—	—	—	—
156-169	10,92	5,96	1,04	—	—	—
169-182	12,74	6,50	1,16	—	—	—
182-195	14,56	7,04	1,28	—	—	—
195-208	16,38	7,58	1,40	—	—	—
208-221	18,20	8,12	1,52	—	—	—
221-234	20,02	8,66	1,64	—	—	—
234-247	21,84	9,20	1,76	—	—	—
247-260	23,66	9,74	1,88	—	—	—
260-273	25,48	10,28	2,00	—	—	—
273-286	27,30	10,82	2,12	—	—	—
286-299	29,12	11,36	2,24	—	—	—
299-312	30,94	11,90	2,36	—	—	—
312-325	32,76	12,44	2,48	—	—	—
325-338	34,58	12,98	2,60	—	—	—
338-351	36,40	13,52	2,72	—	—	—
351-364	38,22	14,06	2,84	—	—	—
364-377	40,04	14,60	2,96	—	—	—
377-390	41,86	15,14	3,08	—	—	—
390-403	43,68	15,68	3,20	—	—	—
403-416	45,50	16,22	3,32	—	—	—
416-429	47,32	16,76	3,44	—	—	—
429-442	49,14	17,30	3,56	—	—	—
442-455	50,96	17,84	3,68	—	—	—
455-468	52,78	18,38	3,80	—	—	—
468-481	54,60	18,92	3,92	—	—	—
481-494	56,42	19,46	4,04	—	—	—
494-507	58,24	20,00	4,16	—	—	—
507-520	60,06	20,54	4,28	—	—	—
520-533	61,88	21,08	4,40	—	—	—
533-546	63,70	21,62	4,52	—	—	—
546-559	65,52	22,16	4,64	—	—	—
559-572	67,34	22,70	4,76	—	—	—
572-585	69,16	23,24	4,88	—	—	—
585-598	70,98	23,78	5,00	—	—	—
598-611	72,80	24,32	5,12	—	—	—
611-624	74,62	24,86	5,24	—	—	—
624-637	76,44	25,40	5,36	—	—	—
637-650	78,26	25,94	5,48	—	—	—
650-663	80,08	26,48	5,60	—	—	—
663-676	81,90	27,02	5,72	—	—	—
676-689	83,72	27,56	5,84	—	—	—
689-702	85,54	28,10	5,96	—	—	—
702-715	87,36	28,64	6,08	—	—	—
715-728	89,18	29,18	6,20	—	—	—
728-741	91,00	29,72	6,32	—	—	—
741-754	92,82	30,26	6,44	—	—	—
754-767	94,64	30,80	6,56	—	—	—
767-780	96,46	31,34	6,68	—	—	—
780-793	98,28	31,88	6,80	—	—	—
793-806	100,10	32,42	6,92	—	—	—
806-819	101,92	32,96	7,04	—	—	—
819-832	103,74	33,50	7,16	—	—	—
832-845	105,56	34,04	7,28	—	—	—
845-858	107,38	34,58	7,40	—	—	—
858-871	109,20	35,12	7,52	—	—	—
871-884	111,02	35,66	7,64	—	—	—
884-897	112,84	36,20	7,76	—	—	—
897-910	114,66	36,74	7,88	—	—	—
910-923	116,48	37,28	8,00	—	—	—
923-936	118,30	37,82	8,12	—	—	—
936-949	120,12	38,36	8,24	—	—	—
949-962	121,94	38,90	8,36	—	—	—
962-975	123,76	39,44	8,48	—	—	—
975-988	125,58	40,00	8,60	—	—	—

Die Lohnsteuer beträgt in Reichsmark bei einem Monatslohn von

Monatslohn	Ledig.	Arbeitsnehmer, dem Einkommen gewährt wird für				
		1	2	3	4	5
988-1001	105,26	122,20	109,20	94,88	61,88	46,28
1001-1014	108,38	124,02	111,28	96,46	63,96	47,84
1014-1027	111,50	125,84	113,10	98,28	65,78	49,40
1027-1040	114,62	127,66	114,92	100,10	67,60	50,96
1040-1053	117,74	129,48	116,74	101,92	69,42	52,52
1053-1066	120,86	131,30	118,56	103,74	71,24	54,08
1066-1079	123,98	133,12	120,3			

Wir heiraten:

Ein Darlehen vom Vaterland - hilft glücklich in den Ehestand

Ehe-Aufgebote

vom 25. bis 30. Oktober 1934

Hüttenarbeiter Arnold Scherer, Walpertschhofen Kreis Saarbrücken — F. Ehrenberg, Kuhmaulstr. 12.
 Mphalarbeiter Ernst Fricke, Schlagfeldweg 7 — Elisabeth Göpper, Wegelshurst.
 Vertreter Friedrich Riech, Nebeniusstraße 26 — Johanna Stiefel, Gerwigstr. 49.
 Kaufmann Emil Kammerer, Tullastr. 56 — Frieda Schaudt, Langestr. 49.
 Städt. Arbeiter Hermann Wolbert, Jähringerstr. 1 — Gertrud Borrmann, Jähringerstr. 52.
 Kaufmann Arthur Heidinger, Gröchingen A. Karlsruhe — Gertrud Heger, Edelsheimstr. 3.
 Marmorfleischer Joseph Lingelbach, Hirschstr. 70 — Friederike Meisinger, Hirschstr. 70.
 Magazin-Verb. Oskar Kunz, Durlacher Str. 15 — Anna Ziegler, Goethestr. 15.
 Autoschlosser Emil Thomashinsky, Viktoriastr. 17 — Anna Uetz, Hennebergstr. 9.
 Kaufmann Kurt Lamed, Waldhornstr. 25 — Jof. Göhring geb. Göttemann, Waldhornstr. 25.
 Schreiner August Barth, Pfingstr. 2 — Rosa Kläber, Steinstr. 9.
 Lehrer Oskar Hodapp, Wagenstadt — Lora Futterer, Hübschstr. 16.
 Gärtner Emil Klug, Durlacher Str. 103 — Anna Uetz, Brunnenstr. 7.
 Kaufmann Karl Wurster, Heilbronn a. Neckar — Elise Fiese, Weinbrennerstr. 38.
 Bauhilfsherrmann Breitsch, Kapellenstr. 16 — Luise Fauth, Kapellenstr. 16.
 Landwirt Alwin Licht, Marienstr. 40 — Anna Herrmann, Kriegsstr. 66.
 Mechaniker und Kraftfahrer Max Trautwein, Weingarten — Marie Stoßer, Scherrstr. 7.
 Polsterer und Dekorateur Jaf. Krauß, Gerwigstr. 2 — Magdalena Klumpp geb. Berndt, Gerwigstr. 2.
 Stadtarb. Wilhelm Stähle, Boedstr. 26 — Anna Fischer, Augartenstr. 60a.
 Kaufmann Artur Glaser, Blücherstr. 3 — Klara Haaga, Kapellenstr. 70.
 Hausdiener Wilhelm Franke, Körnerstr. 33 — Marta Haber, Herrenalb.
 Schneider Ludwig Müller, Werderstr. 72 — Klara Dimmler, Lessingstr. 43.
 Kaufmann Franz Günther, Luisenstr. 52 — Berta Schobert, Jähringerstr. 30.
 Kapellmeister Friedr. Braun, Cäcilienstr. 20 — Hermine Pfirrmann, Philippstr. 20.
 Kaufmann Ant. Marshall, Marienstr. 21 — Elsa Dreher, Marienstr. 21.
 Kaufm. Angeh. Walter Dirler, Yorkstr. 35 — Helene Kunz, Yorkstr. 35.
 Händler Adam Fuhs, Schwabenstr. 17 — Martha Melchior geb. Förstner, Schwabenstr. 1.
 Kellermeister Christ. Kummelin, Scheffelstr. 66 — Emma Bender geb. Anselm, Luisenstr. 32.

Bedarfsdeckungsscheine der Ehestands-Darlehen nehmen in Zahlung:

Aussteuerartikel — Betten — Matratzen — Schlaf- und Steppdecken

Gute Aussteuern
seit 90 Jahren
Spezialität
meines Hauses

Oertel
Kaiserstr. 191 • Tel. 217

Für Brautausstattungen empfehle ich:
Bett-Inlett, Matratzendelle, Bettstellen u. Bettfedern, Wollene Schlafdecken, Steppdecken, Gardinen, Tischdecken, Bettvorlagen in nur guten Qualitäten zu niedrigsten Preisen.
— Ehe-Darlehensscheine werden in Zahlung genommen —
Carl Schöpf Karlsruhe 56432
Adolf-Hitler-Platz

Strümpfe, Wäsche
Herrenartikel
Wollwaren
EMIL KLEY
Erbrinzen-Sir. 25

Steppdecken, Woldecken
Steppdecken 150/200 cm Kunstseid. Damast 16.50
Steppdecken, reine Wollfüllung, eleg. Muster 19.50
Steppdecken, reiner Wollfüllung, besonders schwerer Kunstseid. Damast 27.50
Daunen-Decken mit reiner Daunenfüllung ab 54.—
Woldecken, Kamelhaarfüllung mit Borde 15.50
Kamelhaar-Decken, rein Kamelhaar 32.— 21.50

Wäsche- und
Aussteuer-Artikel
finden Sie zu enorm
billigen Preisen bei
Paulchwitz
Kaiserstraße 109
56628

Matratzendrell
Schlafdecken
Bettfedern
sowie komplette Ausstattungen
Webwaren
Maitthaler
Kaiserstraße 14a, nahe der Hochschule

Betten-Erkel Kaiserstraße Nr. 141
am Adolf-Hitler-Platz
Elektrische Bettfedern — Reinigungsanlage im Hause 56428

LEINEN
WÄSCHE
BETTEN
Fischer
HERRENSTR. 24.
56427

Boländer
LAMMSTRASSE 6 nächst dem Führer-Verlag
Allein-Verkauf des SELEKTA-WUNDERBETTIS!

Lieferung vollständiger
Braut-Ausstattungen
in einfacher u. bester Ausführung
Joh. Herlenstein Inh. Müllerer
Karlsruhe, Herrenstr. 23, Tel. 2135.

Ehestands-darlehen
Schlafzimmer, Speise-
zimmer, Herrenzimmer
Küchen und Einzelmöbel
in bester Ausführung bei
Möbel-Gooss
nur Kreuzstraße 26 56800
Lager v. ca. 150 Zimmern vorrätig

MÖBEL von
MARKSTAHLER & BARTH
sind Spitzenleistungen deutscher Qualitätsarbeit
wertbeständig
edel in der Form
äußerst preiswert
z. B.:
Eichene Schlafzimmer von 385.— an
Polierte Schlafzimmer von 565.— an
Verkauf nur in der großen Möbel-Ausstellung
Karlstraße 36/38 beim Karlstor
Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen.
„Gekaufte Möbel werden kostenlos gelagert“

Möbelhaus
August Hölbig
Herrenstrasse 46
Lieferung kompletter
Wohnungs-Einrichtungen
und Einzelmöbel 56423
Billigste Preise.
Schlafzimmer, Speisezimmer usw.
Stilmöbel, Eigenfabrikat
Möbelwerkstätte u. Verkauf
F. BARTH
GRENZSTRASSE 6
Auch Sie werden staunen über
meine **Küche** zu nur 127.—
56420 Mark
(kompl.) Unveränd. Besicht. erbet.
Möbelhaus Furrniss
Kaiserstr. 235, bei Hiltelstr. Hirschstr.

Ehestands-darlehen?
dann
Möbel
immer gut, billig und formidabel von
KIRRMANN
Herrenstraße 40

**Möbel kaufen Sie
sehr billig im
Möbelhaus Seiter**
Karlsruhe, Waldstraße 7

Berücksichtigt beim Einkauf
diese Inserenten!

Tretet der NS.-Volks-
wohlfahrt bei!

Matratzen u. Polstermöbel kaufen Sie am besten bei
Ernst Burger Tapeziermeister
Waldstr. 87 Tel. 2317
der für gute und preiswerte Arbeit bekannt ist.
Kosten voranschläge kostenlos. — Besichtig. Sie bitte meine Schaufenster

Bestecke
**Tisch- u. Wanduhren
Küchenuhren u. Wecker**
für's eig'ne Heim
C. Reinholdt Sohn
Inh. Heinrich Koch Ww.
161 Kaisersstraße 161

Möbel kaufen Sie
sehr billig im
Möbelhaus Seiter
Karlsruhe, Waldstraße 7

Verkauf nur in der großen Möbel-Ausstellung
Karlstraße 36/38 beim Karlstor
Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen.
„Gekaufte Möbel werden kostenlos gelagert“

Auch Sie werden staunen über
meine **Küche** zu nur 127.—
56420 Mark
(kompl.) Unveränd. Besicht. erbet.
Möbelhaus Furrniss
Kaiserstr. 235, bei Hiltelstr. Hirschstr.

Gardinen und Teppiche

Uhren und Trauringe

Gardinen - Teppiche
Grösste Auswahl Preiswert u. gut
nur vom **Deutschen Spezialhaus**
Siegel & Mai G.m.b.H.
nur Kaiserstr. 116. eine Treppe (im Hause d. Fa. Hut-Nagel)

Trauringe
Fugelose Trauringe
In 18, 14 u. 8 Karat Gold
Besonders vorteilhaft
Alles Gold wird in Zahlung genommen
B. Kamphues Uhrmacher u. Juwelier
am Ludwigsplatz

Bestecke
**Tisch- u. Wanduhren
Küchenuhren u. Wecker**
für's eig'ne Heim
C. Reinholdt Sohn
Inh. Heinrich Koch Ww.
161 Kaisersstraße 161

OTTO STOLL Kaiserplatz
Haus- und Küchengeräte, Kohlen- und
Gasherde, moderne Vorhanggarnituren
Leitern, Werkzeuge etc.

Anzeigen-Texte
gesondert beilegen! Nicht im
Brief mit anführen! Nur
deutsche Schrift
garantiert fehlerfreie Weitergabe

Radio
Alle Radio-Neuheiten
der führenden Radio-Firmen
welche zur großen deutschen Funk-Ausstellung
in BERLIN herangezogen wurden erhalten Sie
im **MUSIK- UND RADIOHAUS**
Fritz Müller, Karlsruhe
Kaiserstraße 96
Telefon Nr. 288
Kataloge gratis — Versand nach auswärt. — Ratkauf-Abkommen

Müller Kaiserstr. 247
Bazar
EERNOLDY 7718
liefert als
Spezialität die
Küchen-Aussteuer
zu RM. 150.- 95.- 60.-

Ihre **Küchenaussteuer**
kaufen Sie vorteilhaft bei
Edmund Eberhard Nachf.
am Ludwigsplatz bei der Uhr.
Die Kluge Braut
kauft Gas- und Kohlenherd,
Haus und Küchengeräte bei
Lechner & Sohn
56405 Klauerechtrstraße 22

Radio
Alle Radio-Neuheiten
der führenden Radio-Firmen
welche zur großen deutschen Funk-Ausstellung
in BERLIN herangezogen wurden erhalten Sie
im **MUSIK- UND RADIOHAUS**
Fritz Müller, Karlsruhe
Kaiserstraße 96
Telefon Nr. 288
Kataloge gratis — Versand nach auswärt. — Ratkauf-Abkommen

Linoleum

Herde für Kohlen u. Gas

Radio
Alle Radio-Neuheiten
der führenden Radio-Firmen
welche zur großen deutschen Funk-Ausstellung
in BERLIN herangezogen wurden erhalten Sie
im **MUSIK- UND RADIOHAUS**
Fritz Müller, Karlsruhe
Kaiserstraße 96
Telefon Nr. 288
Kataloge gratis — Versand nach auswärt. — Ratkauf-Abkommen

Linoleum-Wachstuche
Aretz & Cie. Kaiserstr. 215

HERDE und ÖFEN
Gas-, Kohlen-, komb. und elektrische in jeder Größe
Ausführung und Preislage im Spezialgeschäft!
BENDER & Co. G. m. H.
Amalienstr. 25, Ecke Waldstr.
Fernsprecher 244 und 245
Gaggenauer Gas- u. Kohlenherde
Öfen, Haus- und Küchengeräte
E. Hömann
Georgfriedrichstr. 32
Kronenstr. 40 a

Radio
Alle Radio-Neuheiten
der führenden Radio-Firmen
welche zur großen deutschen Funk-Ausstellung
in BERLIN herangezogen wurden erhalten Sie
im **MUSIK- UND RADIOHAUS**
Fritz Müller, Karlsruhe
Kaiserstraße 96
Telefon Nr. 288
Kataloge gratis — Versand nach auswärt. — Ratkauf-Abkommen

Müller Kaiserstr. 247
Bazar
EERNOLDY 7718
liefert als
Spezialität die
Küchen-Aussteuer
zu RM. 150.- 95.- 60.-

Ihre **Küchenaussteuer**
kaufen Sie vorteilhaft bei
Edmund Eberhard Nachf.
am Ludwigsplatz bei der Uhr.
Die Kluge Braut
kauft Gas- und Kohlenherd,
Haus und Küchengeräte bei
Lechner & Sohn
56405 Klauerechtrstraße 22

Radio
Alle Radio-Neuheiten
der führenden Radio-Firmen
welche zur großen deutschen Funk-Ausstellung
in BERLIN herangezogen wurden erhalten Sie
im **MUSIK- UND RADIOHAUS**
Fritz Müller, Karlsruhe
Kaiserstraße 96
Telefon Nr. 288
Kataloge gratis — Versand nach auswärt. — Ratkauf-Abkommen

Linoleum

Herde für Kohlen u. Gas

Radio
Alle Radio-Neuheiten
der führenden Radio-Firmen
welche zur großen deutschen Funk-Ausstellung
in BERLIN herangezogen wurden erhalten Sie
im **MUSIK- UND RADIOHAUS**
Fritz Müller, Karlsruhe
Kaiserstraße 96
Telefon Nr. 288
Kataloge gratis — Versand nach auswärt. — Ratkauf-Abkommen

Linoleum-Wachstuche
Aretz & Cie. Kaiserstr. 215

HERDE und ÖFEN
Gas-, Kohlen-, komb. und elektrische in jeder Größe
Ausführung und Preislage im Spezialgeschäft!
BENDER & Co. G. m. H.
Amalienstr. 25, Ecke Waldstr.
Fernsprecher 244 und 245
Gaggenauer Gas- u. Kohlenherde
Öfen, Haus- und Küchengeräte
E. Hömann
Georgfriedrichstr. 32
Kronenstr. 40 a

Radio
Alle Radio-Neuheiten
der führenden Radio-Firmen
welche zur großen deutschen Funk-Ausstellung
in BERLIN herangezogen wurden erhalten Sie
im **MUSIK- UND RADIOHAUS**
Fritz Müller, Karlsruhe
Kaiserstraße 96
Telefon Nr. 288
Kataloge gratis — Versand nach auswärt. — Ratkauf-Abkommen

Bratkranze - Schleier - Hüte

HERDE und ÖFEN
Gas-, Kohlen-, komb. und elektrische in jeder Größe
Ausführung und Preislage im Spezialgeschäft!
BENDER & Co. G. m. H.
Amalienstr. 25, Ecke Waldstr.
Fernsprecher 244 und 245
Gaggenauer Gas- u. Kohlenherde
Öfen, Haus- und Küchengeräte
E. Hömann
Georgfriedrichstr. 32
Kronenstr. 40 a

Radio
Alle Radio-Neuheiten
der führenden Radio-Firmen
welche zur großen deutschen Funk-Ausstellung
in BERLIN herangezogen wurden erhalten Sie
im **MUSIK- UND RADIOHAUS**
Fritz Müller, Karlsruhe
Kaiserstraße 96
Telefon Nr. 288
Kataloge gratis — Versand nach auswärt. — Ratkauf-Abkommen

Damenhüte
Brautkranze u. Schleier
empf. **Frieda Glaser**
Waldstraße 38, Telef. 5724

Den
Brautschleier
und
Brautkranz
von
Otto Hummel
Kaiserstraße, Ecke Lammstraße

Radio
Alle Radio-Neuheiten
der führenden Radio-Firmen
welche zur großen deutschen Funk-Ausstellung
in BERLIN herangezogen wurden erhalten Sie
im **MUSIK- UND RADIOHAUS**
Fritz Müller, Karlsruhe
Kaiserstraße 96
Telefon Nr. 288
Kataloge gratis — Versand nach auswärt. — Ratkauf-Abkommen

Damenhüte
in elegant. u. einfach. Ausführung
Damenhüte Baechtold
56414 Ecke Leopoldstraße
Eing. Amalienstr. am Kaiserplatz

Familien-Anzeigen
haben im „Führer“ den größten Erfolg!

Radio
Alle Radio-Neuheiten
der führenden Radio-Firmen
welche zur großen deutschen Funk-Ausstellung
in BERLIN herangezogen wurden erhalten Sie
im **MUSIK- UND RADIOHAUS**
Fritz Müller, Karlsruhe
Kaiserstraße 96
Telefon Nr. 288
Kataloge gratis — Versand nach auswärt. — Ratkauf-Abkommen

Elektr. Beleuchtungskörper
Radio zu
bequemen Teilzahlungen.
Grund- & Deckenleuchten
Waldstr. 26
Telef. 620

Jakob Leonhard
Elektrotechnisches Geschäft
Karlsruhe i. B. 56630
Ruppurrerstr. 90 / Tel. 4942

Radio
Alle Radio-Neuheiten
der führenden Radio-Firmen
welche zur großen deutschen Funk-Ausstellung
in BERLIN herangezogen wurden erhalten Sie
im **MUSIK- UND RADIOHAUS**
Fritz Müller, Karlsruhe
Kaiserstraße 96
Telefon Nr. 288
Kataloge gratis — Versand nach auswärt. — Ratkauf-Abkommen

Beleuchtungskörper
Radio
Wer gut
kaufen will
kauft bei
Karrer
Qualitätsarbeit gepulvert Postzustellbar

Beleuchtungskörper, Apparate
Elektro-Herde, Radio, Kühlanlagen
Lestden „Führer“

Radio
Alle Radio-Neuheiten
der führenden Radio-Firmen
welche zur großen deutschen Funk-Ausstellung
in BERLIN herangezogen wurden erhalten Sie
im **MUSIK- UND RADIOHAUS**
Fritz Müller, Karlsruhe
Kaiserstraße 96
Telefon Nr. 288
Kataloge gratis — Versand nach auswärt. — Ratkauf-Abkommen

AUGUST LORENZ
Schriftsetzer
CLARA LORENZ
geb. Frik
VERMÄHLTE
Baden-Baden Karlsruhe, Herrenstr. 17
3. November 1934

Es ist von jeher schöner Brauch ge-
wesen, ein Verlöbniß allen Freunden
und Bekannten durch die geschmack-
volle Verlobungsanzeige in unserer
Heimat- und Familienzeitung be-
kanntzugeben.

Niedrige Preise !
Qualität !
F. Riegger, Möbelfabrik
Hagsfeld
Verkaufsstelle: Karlsruhe, Kaiserstraße 109
62478 Ehestands-darlehen.

Wieder aufgenommen
Kinderwagen
Kasten-, falt- u. Wochenendwagen
Qualitätsware „MARKE NAETHER“
F. Wilhelm Doering
Spielwaren- und
Korbwarenhäuser
Karlsruhe,
Ritterstraße

Jetzt ist die beste Pflanzzeit für
Beerensträucher
zu beziehen durch **Erich Iben** Baumschulen
Ettlingen am Reichsbahnhof // Fernsprecher 291



Der Weltkrieg
VON RUDOLPH STRATZ

Begeistert wurde das Volksbuch von
Rudolph Stratz „Der Weltkrieg“
überall aufgenommen. In jedes
deutsche Haus gehört dieses Buch!

Lesen Sie bitte dieses Urteil:
Generaloberst a. D. von Einem

Ein Werk, das in seiner Eigen-
artigkeit wohl einzig dasteht. In
ihm kann der Leser den gesamten
Krieg studieren und wird das
Wichtigste finden, was in diesem
Krieg geleistet worden ist. Nicht
nur eine Beschreibung der takti-
schen und strategischen Vorgänge
des Krieges, sondern auch der
Heldentat der deutschen Völker
wird in seiner ganzen moralischen
Großartigkeit gezeigt. So erhält
das Buch auch seinen Wert für
die deutsche Jugend, die durch
nichts von der großen Pflicht be-
freit werden kann, Geist und
Körper zu jeder Zeit und Stunde
bereitzubehalten für den Einsatz zur
Verteidigung und für die Freiheit
des Vaterlandes

Rudolph Stratz „Der Weltkrieg“ kostet
3,80 Mark, 430 Seiten stark, mit 108 Porträts
und 33 Kartenskizzen, in Ganzleinen gebun-
den.

Zu beziehen durch: Führer-Verlag G.m.b.H., Abt.
Buchhandlung, Karlsruhe, Kaiserstr. 133 — Führer-
Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg, Haupt-
straße 82 — Führer-Verlag G. m. b. H., Geschäfts-
stelle Baden-Baden, Leopoldplatz.

Schöne, aparte
Herbst-Modelle in
Schuhen
bringt
Waltz & Würthner
Inh. Erich Waltz
Karlsruhe
Ecke Kaiser- u. Lammstraße

Turnen und Sport

Die Punkteämpfe am Sonntag

Süddeutschlands Fußball-Gauliga im Kampf

Der erste Novembersonntag bringt im süddeutschen Fußballsport kein volles Meisterschaftsprogramm, da die badische Gaumannschaft am Wochenende auf Reisen geht und für die Vereine der Gauliga ein spielfreier Tag ist. Hochbetrieb herrscht aber dafür in den drei anderen Süddeutschen Gaue und hier sind es die Tabellenführer, die wieder im Brennpunkt der Ereignisse und des Interesses stehen. Sowohl Phönix Ludwigsbafen als auch die Stuttgarter Kickers und die Sp.Vg. Fürtth haben schwere Auswärtsspiele vor sich und es ist gar nicht ausgeschlossen, daß hier oder dort ein Tabellenführer entthront wird. Phönix Ludwigsbafen wird es in Kaiserslautern ebenso schwer haben, wie die Stuttgarter Kickers in Cannstatt beim VfB, oder wie die Sp.Vg. Fürtth im „Zabov“ beim alten Nivalen, dem Nürnberger „Club“. Ein Glück für die drei genannten Tabellenführer ist es, daß auch ihre ärgerlichen Widersacher reisen müssen und sich auf Punktverluste gefaßt machen müssen. Das gilt vor allem in Südbayern für den FC. Viktoria und in Bayern für Bayern München und 1860 München. Schon diese kleine Auslese von Punktverloren zeigt uns, daß ein wirklich ereignisreicher Spieltag bevorsteht. Da wird das Publikum gewiß nicht zu Hause bleiben!

Gau Südwest

1. FC. Kaiserslautern—Phönix Ludwigsbafen
Sportfreunde Saarbrücken—FC. Viktoria
Vormatia Worms—Eintracht Frankfurt
Union Nierbrunn—Saar 05 Saarbrücken
Kickers Offenbach—Dorussia Neuntirchen

Gau Württemberg

VfB. Stuttgart—Kickers Stuttgart
SV. Göttingen—SV. Feuerbach
Union Bödingen—Sportfreunde Ehlingen
Ulmer FC. 94—1. SV. Ulm.

Gau Bayern

1. FC. Nürnberg—Sp.Vg. Fürtth
FC. 05 Schweinfurt—Bayer München
Schwaben Augsburg—1860 München
Bayern München—FC. Augsburg
Jahn Regensburg—Sp.Vg. Weiden.

Ohne die Münchner!

Niederländische Fußballwelt geändert

Die niederländische Fußballwelt, die am Sonntag in Hannover gegen die Vertretung des Gaues Baden spielt, hat verschiedene Änderungen erfahren, da die früheren Münchner Spieler Wagner und Dreindl nur Spielerlaubnis für Vereinstspiele haben. Die Niederländische Welt sieht nun wie folgt:

Sievert I
(Hannover 96)
Radde — Deppe I
(Arminia Hannover) (Algermissen 1911)
W. Schulz — Deite — Algermissen
(Arminia Hannover) (Hannover 96) (Algermissen 1911)
Waldert — Garbe — Fride — Meng I — Meng II
(Hannover 96) (Arminia Hannover) (Hannover 96)

Spiele der handball-Gauliga

Gau Südwest

TSV Herrnsheim — VfR Kaiserslautern
VfR Schwandheim — VfR 98 Darmstadt
TV Friesenheim — SV Wiesbaden

Gau Baden

TfB. Detersheim — Td. Reisk
VfR Mannheim — TV Ehlingen
TV 02 Weinheim — TSV Rühlloch
TV Hohenheim — Phönix Mannheim

Gau Württemberg

TV Altenstadt — Td. Göttingen
Ehlinger TSV — Kickers Stuttgart
Tf. Stuttgart — TSV Süssen
TV Cannstatt — Ulmer FC. 94

Gau Bayern

Sp. Vg. Fürtth — TV Sondersbühl
VfR Nürnberg — 1. FC Bamberg
MTV 79 München — 1. FC Nürnberg
TV Wilbertshausen — 1860 München
VfR München — TV Ingolstadt

Badens Turner in Dortmund

Deutsche Meisterschaften im Geräteturnen



Die Namen von links nach rechts:
Gauamturnwart Dittstadt, Offenburg, Schmeider, Td. 46 Mannheim, Stele,
Tade. Heidelberg, Rippert, Td. Willingen. Es fehlen: Bedert, Td. Neustadt, Fischer, Td. Gaggenau.

Nach der Sommerarbeit mit ihrem Übungsbetrieb auf dem Rasen, den Lauf-, Spring- und Turfbahnen, nach den sommerlichen Turnfesten und sonstigen Leistungsmessungen ruft die Deutsche Turnerschaft die Spitzenkämpfer des Geräteturnens zu einer letzten Prüfung zusammen. Nur 100 Mann aus der gesamten Turnerschaft sind zugelassen und auch diese nur nach sorgfältiger Sichtung.

auf den Gau Baden (14) entfallen dabei ganze 5 Mann.

Die scharfe Auslese bringt es mit sich, daß wirklich nur Verursache zu diesem Wettkampf antreten dürfen, der mit Recht das Prädicat „Meisterschaftskampf“ trägt. In verhältnismäßig bescheidener Rolle haben die badischen Vertreter bei den Meisterschaften der letzten Jahre in Breslau, Essen und Berlin wohl immer einen guten Durchschlag zu bieten vermocht; in den ersten Stellen wurden sie aber stets überboten von den Kameraden aus anderen Gaue. Die Gründe hierfür liegen weniger im eigenen Können oder Nichtkönnen, als vielmehr in dem

Mangel an genügender Wettkampferfahrung.

Die bekanntlich auch auf allen anderen Gebieten der Leibesübungen eine wesentliche, oftmals sogar eine ausschlaggebende Rolle spielt. Erleichterung haben aber unsere Kunstturner, wie sie kurzweg genannt werden, den Mut nicht sinken lassen, noch die Hoffnung aufgegeben, einmal in die Reihe der Besten eingegliedert zu werden. Immer wieder wurde versucht, das Fehlende aufzuholen, das Vorhandene zu vervollkommen, bis endlich unser Landsmann Bedert aus dem Schwarzwaldbühnen Neustadt bei den Meisterschaftskämpfen in Budapest den Beweis erbringen konnte, daß auch in der Süddeutsche des Reiches starke Kräfte am Werke sind, die hohe Schule des Geräteturnens in würdiger und ehrenvoller Weise zu vertreten. Wir Baden sind stolz auf diesen

Erfolgreichsten der deutschen Mannschaft in Budapest.

Wir sind ihm darüber hinaus aber auch zu Dank verpflichtet, denn sein gutes Beispiel hat ansehnlich gewirkt im ganzen Lande. Allerorts wird in den Vereinen und Kreisen, ganz besonders aber in den Kunstturner-Vereinigungen, gelibt, besternde Hand angelegt und Neues erlernt; mit Zähigkeit und Ausdauer werden Lehren und Erfahrungen ausgemerzt und in zielstrebiger Aufbauarbeit hoffnungsvolle junge Kräfte herangezogen.

Nun stehen die nächsten Deutschen Geräteturnermeisterschaften in Dortmund bevor, deren Ergebnisse man in Turnerkreisen mit gespannter Erwartung entgegenfieht. Erstmals ist hier an die Stelle des Zehnkampfes ein Gerätevollkampf getreten, bestehend aus zwei Reck- und Barrenübungen, zwei Schwingen und zwei Sprüngen am Pferd, zwei Freilübungen und zwei Übungen an den Schaufelrängen.

Die vorgenommenen Erweiterungen im Dortmunder Meisterschaftskampf werden darum manchem sonst auf hoher Stufe liegenden Annäherer einiges Kopfzerbrechen verursachen; es unterliegt aber keinem Zweifel, daß sich die Erweiterung mit der Zeit vorteilhaft auswirken wird, schon deshalb, damit die herrschende Vorliebe für Reck, Barren und Schwingen auf dem Zwangswege eine

gute Regelung erfahren muß. Darin wird sich aber der Meister zeigen, daß er auf allen Übungsgebieten zu Hause ist und nicht, wie vordem, in der Hauptsache die Formen pflegt, die ihm liegen oder in welchen er mit leichter Mühe zur Vollkommenheit zu reifen vermag.

Wir wünschen glückliche Fahrt und erfolgreiche Heimreise für die Teilnehmer des Gau XIV

der Bedert, Td. Neustadt, Stadel, Tade. Heidelberg, Schmeider, Td. 46 Mannheim, Schwei, Td. Weinheim, Rippert, Td. Willingen, und die beiden nachträglich noch zugelassenen Ersatzleute Fischer, Td. Gaggenau, sowie Pfele, Tade. Heidelberg, unter der Führung von Gauamturnwart Dittstadt, Offenburg, entsendet.

Die Nachwuchsfahrer haben das Wort!

1. Forzheimer Flugzeug-Schnitztag

Mit einer großangelegten Motorsportveranstaltung, die am Sonntag, dem 4. November gemeinschaftlich vom NSKK (Kraftstoff III/58) und Motorstaffel III/58, dem SS-Motorturm 319, der DVG-Ortsgruppe Forzheim und der NS-Flieger-Ortsgruppe Forzheim in Form einer

Flugzeug-Schnitztag

rings um die Goldbühne an der Pforte des Schwarzwaldbes veranstaltet wird, ist allen sportbegeisterten Kraftfahrern Baden- und Württembergs eine willkommene Gelegenheit geboten, ihr Können zu erproben. Da zur Teilnahme an dieser Konkurrenz alle Angehörigen der NS-DFW und deren Mitglieder sowie natürlich alle Kraftfahrzeugbesitzer der veranstaltenden Formationen bzw. Clubs berechtigt sind, Kenngeld nicht erhoben wird und auch keine höhere Anwesenheitsgebühr erhoben wird, ist nicht erforderlich, ist mit einer Beteiligung von etwa 150 Konkurrenten zu rechnen. Geplant wird Punkt 11 Uhr vormittags auf dem Forzheimer Mesplatz, Deutsche Karl-Friedrich-Straße, nachdem zwei Flugzeuge der Akademischen Fliegergruppe Stuttgart über dem Platz erschienen sind und damit den Beginn der Jagd angekündigt haben. Für die Verfolger — Kraftwagen und Krafttraktoren fahren getrennt dem einen bzw. anderen Flugzeug nach — werden 5 Schnitzkisten in verschiedenen Farben abgemessen. Sieger wird derjenige Verfolger sein, der den ersten Flugzeugbesitzer überholt und die entsprechende Anzahl Schnitzkisten überreicht. Dabei wird die Vollständigkeit der Schnitzkisten in erster Linie gewertet, dann erst die gefasste Zeit. Natürlich darf jeder Teilnehmer während der Jagd immer nur 1 Schnitzkiste von jeder Sorte abgeben. Unsportliches Verhalten, z. B. Austausch der Schnitzkiste, wird durch die vom Veranstalter mit auf die Jagd geschickten Kontrollfunktionäre mit sofortigem Ausschluss bestraft. Jeder Fahrteilnehmer, der die Bedingungen der Veranstaltung erfüllt hat, erhält ein Diplom, die besten Fahrer jeder Wertungsgruppe bekommen außerdem wertvolle Ehrenpreise. Die Stadi Forzheim, die Schmud-industrie und der Verkehrsverein haben überdies hervorragende schöne Wanderpreise gestiftet.

Schalke 04 schlägt den DSC 4:2

25 000 Zuschauer in Dresden

Zum Fußballkampf zwischen dem deutschen Meister Schalke 04 und dem Dresdener SC. hatten sich am Informationsstage nahezu 25 000 Zuschauer eingefunden. Die Knappen zeigten ein vorbildliches Spiel und siegen verdient mit 4:2 (2:1). Die Elf wies keinen Veriaer auf. Besonders gut war der linke Flügel mit Rothardt—Kuzorra, ferner Egepan und Melage im Tor. Bei den Dresdnern führte sich der neue Mittelfürer Schöber auszeichnet ein, auf unterstützt von Schloffer und Kund. Ausschlaggebend für den Sieg war die geschlossener Mannschaftsleistung des Meisters. Während Schalke mit einer einzigen Ausnahme (für Tibulski spielte Gellesch rechter Läufer) in vorgezeichener härtester Aufstellung antrat, mußten die Dresdener auf die verletzten Richard Hofmann und Schön verzichten.

Neun Nationen bei der Weltmeisterschaft

Obwohl die Meldefrist zu der diesjährigen Eishockey-Weltmeisterschaft, die vom 19. bis 27. Januar in Danos ausgetragen wird, erst am 15. November abläuft, haben bisher bereits neun Nationen ihre Nennungen abgegeben. Unter den Teilnehmern befinden sich die Titelverteidiger aus Kanada, ferner Deutschland, England, Schweden, Holland, Belgien, Schweiz, Tschechoslowakei und Italien.

Weitere Rekorde von Eystone

Der bekannte englische Automobilrennfahrer G. T. Eystone erreichte bei seinen Rekordversuchen auf der Pariser Automobilrennbahn von Vinas-Montlhery sechs neue internationale Klassenrekorde für die Kategorie bis 1100 ccm. Mit seinem MG-Wagen benötigte Eystone für die

50 Kilometer: 15:33.33 Min. = 192.858 km/h; 50 Meilen: 24:51.2 Min. = 194.254 km/h; 100 Kilometer: 30:38.51 Min. = 195.779 km/h; 100 Meilen: 49:32.8 Min. = 194.935 km/h; eine Stunde: 194.543 km/h; 200 Kilometer: 1:01:42.9 Std. = 194.442 km/h.

Sportfunk

Der Hamburger SV. bemüht sich, den früheren Nationalpieler Georg Hochgelang (Fortuna Düsseldorf) als Sportlehrer zu gewinnen. Die Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gekommen, da Hochgelang vorläufig noch nicht frei ist.

Englands Fußballwelt landete am Mittwoch im alten Stadion von Stamford Bridge einen knappen Sieg mit 2:1 (0:1) über die Ländereile von Schottland. Das Treffen galt als Generalprobe für das am 14. November stattfindende Spiel England — Italien.

Im Rahmen der Olympia-Vorbereitungen unserer Ringer werden die Kämpfe um die deutschen Mannschaftsmeisterschaften in den Jahren 1935 und 1936 ausfallen. Es wird in diesen Jahren nur bis zu den Gau-meisterschaften gekämpft.

Einen Punktzieg über acht Stunden landete der Kölner Schmetzgewächler Werner Selle in Mailand über den Italiener Baiguerra. Der Kölner hatte allerdings einen Gewichtsvorteil von 12 Pfund zu verzeichnen.

Eine sensationelle Doppelwette gab es beim Schlußrennen in Dresden. Für die Doppelwette Rando-Lantris zahlte der Toto die Mielenquote von 15:10:10. Nur ein Besucher hatte die Kombination der Außenleiter richtig getroffen und er erhielt für seinen Einsatz von fünf Mark nach Abzug der Steuern den Gesamtumfang der besonders verrechneten Doppelwette in Höhe von 7655 Mark ausgezahlt.

Das Luftsportjahr 1934

Wenngleich auch während der Winterzeit die deutschen Sportflieger in ihrer A. S. nicht aussetzen werden, so werden doch die klimatischen Bedingungen ihrem Betätigungsbereich etwas einhalt geben und es ist jetzt — beim Uebergang zur kalten Jahreszeit — der getaunte Zeitpunkt gekommen, um auf die Leistungen unserer Sport- und Segelflieger zusammenfassend zurückzublicken. Als wir in das Flugjahr 1934 eingetreten sind, da gibt es gewiß allerhand gute Vorläufe und Pläne über Leistungen, die unbedingt geschafft werden müßten. Heute kann man wohl sagen, daß diese Vorläufe nicht nur verwirklicht, sondern leistungsmäßig sogar übertraffen sind. Kurzum es liegt ein Arbeitsjahr hinter uns, das Luftsportlern, das sich in seinen Erfolgen sehen lassen kann. Das Jahr 1934 hat bewiesen, daß die Sportfliegerei im Dritten Reich wohl geboren ist.

Der Auftakt war der Jagdflug.

Im März des Jahres richtete sich der Kurs mancher leistungsfähiger Sportmaschinen nach dem Süden des Reiches um am „Jagdflug 1934“ teilzunehmen. Ein Dutzend Maschinen bewarb sich um den Preis und die deutschen Flieger haben die Ehre, keinen geringeren als Adolf Höf den Reichsminister und des Führers immer treuen Stellvertreter als Sieger des Wettbewerbes bekanntzugeben zu können. Das war der Auftakt!

Im Rahmen dieser Rückschau ist es selbstverständlich nur möglich, die luftsportlichen Wettbewerbe heranzuführen zu können. Die junge Generation hatte — wie alljährlich — zu Pfingsten wieder ihre großen Tage auf der Wassertruppe, wo sie sich zum Wettkampf der Segelflugmodelle zusammenfanden; diesen Juwelen, die in ihrem Modellbau so viele schöne Leistungen erringen konnten, können wir dereinst mit Vergnügen die Weiterführung unserer großen Sache in die Hände geben. Laufende von fernigen deutschen Gaben stehen hinter uns, um bei geeigneter Zeit das Erbe antreten zu können, daneben

sind noch viel mehr erwachende Volksgenossen, die unser Werk durch kleine Spenden zu stützen bereit sind. Die Luftfahrt-Werbe-Böde 1934 und damit verbunden der Tag der deutschen Luftfahrt waren ein großartiger Appell an die deutsche Volksgemeinschaft, um diese von den Lebenswichtigkeiten deutscher Fliegerei zu überzeugen.

Im Deutschlandflug: „Einer für alle, alle für einen“.

Mit Beginn der zweiten Jahreshälfte setzte auch eine Folge von luftsportlichen Großveranstaltungen ein, als deren erste der „Deutschlandflug 1934“ genannt werden muß. Man kann wohl mit gutem Gewissen behaupten, daß sämtliche Luftfahrt treibenden Staaten der Welt eine derartige Veranstaltung nicht aufzuweisen haben. Mehr noch als im vorigen Jahr legte man bei dem diesjährigen Flug auf die Mannschaftsleistung den Hauptwert, was besonders dadurch gekennzeichnet wurde, daß Einzelflieger überhaupt nicht teilnehmen durften. 23 Flugzeugverbände mit zusammen 107 Maschinen stellten sich dem Starter; 21 Verbände mit 90 Flugzeugen führten den ganzen Flug anstandslos durch. Das ist ein Ergebnis, das ohne Zweifel alle Erwartungen übertraf. Bruno Voetzer, der Präsident des Deutschen Luftsport-Verbandes sagte in seinem Aufruf zum Deutschlandflug: „Die Tat einer Gemeinschaft, die begründet liegt in der Kameradschaft und Disziplin, erkennt der nationalsozialistische Staat allein als Leistung an.“ Im Deutschlandflug, der auch in seiner Durchführung an einer Rekordleistung gemacht wurde, ist bewiesen, daß der alte Grundsatz: „Einer für alle, alle für einen“ auch im nationalsozialistischen Flugsport die alleinige Schaffensgrundlage der Zukunft bildet. Wie im Jahre 1933, so gelang es auch diesmal der hannoverschen Mannschaft den Preis heimzuführen.

Wir haben die Weltführung im Segelflug

Nach dem Deutschlandflug waren es die Segelflieger, die im 15. Nöhm-Segelflug-Wettbewerb bewiesen konn-

ten, daß sie ihren motorisierten Kameraden durchaus ebenbürtig sind. Auch dieses Treffen war eine Großveranstaltung, die ihresgleichen sucht. Die Führerstellung, die Deutschland von jeder im Segelflug eingenommen hat, sorgte dafür, daß auch dieser Wettbewerb genau so wie seine Vorgänger für die ganze Welt maßgeblich war. In diesen 14 Juli- und Augusttagen wurde sowohl Großes erreicht, wie man es sich vorher auch nicht in den kühnsten Träumen hätte vorstellen können. Das ein neuer Streckenweltrekord von 875 Kilometer Länge durch Heini Dittmar aufgestellt werden konnte, ist bei nahe noch nicht einmal so wesentlich wie die unumstößliche Tatsache, daß eine ganze Anzahl von Fliegern Leistungen vollbrachte, die dem Weltrekord nicht viel nachstehen. Der Streckenflug, ja überhaupt der Leistungsflug im Segelflug ist nicht mehr Einzelleistung, sondern Mannschaftsleistung geworden; alle sind sie gleich gut, vielleicht nur hat dieser oder jener eine bessere Maschine während des Nöhm-Wettbewerbes um Dubende vermehrt, das belagt genug, denn zur Erlangung dieser Auszeichnung muß man im Segelflugzeug schon 5 Stunden lang, 1 000 Meter hoch und 50 Kilometer weit geflogen sein. Der Segelflug ist in diesem Jahre besonders zu einer mächtigen und herrlichen Jugendbewegung emporgestiegen.

Der kommende Flugport-Zweikampf Deutschland — Polen

Erfür vor kurzer Zeit nahm nochmal eine Flugportveranstaltung das öffentliche Interesse im großen Maße in Anspruch: von Warschau aus wurde der Internationale Rundflug 1934 gestartet. Zwar ist dieser Flug keine reindeutsche Veranstaltung, aber amöf deutsche Flugzeuge nahmen teil und schlugen sich mader, obgleich sie nur den dritten Platz belegen konnten. Wenn die deutschen Rundflugmaschinen nur wenige Wochen früher flugbereit gewesen wären — das Ergebnis von

Warschau hätte ein anderes Gesicht bekommen; so eher hat uns dies vorzügliche Leistung Seidemanns wenigstens noch einen ehrenvollen Platz gesichert. Im Jahre 1935 wird sich die europäische Sportfliegerei noch einmal in Warschau treffen zum Zweikampf Deutschland — Polen.

Das wäre eine Zusammenfassung luftsportlicher Wettbewerbe und Veranstaltungen, und zwar nur der hauptsächlichsten. Daneben sind sogenannte Heimatwettbewerbe in großer Zahl zu verzeichnen, die — hauptsächlich im Segelflug — die einzelnen Gruppen auf ihren heimatischen Übungsstellen zusammenführen. Zahlreiche Großfluggtage im ganzen Reich waren dazu berufen, den Volksgenossen die Notwendigkeit deutscher Luftfahrt eindringlich vor Augen zu führen.

Heini Dittmars Höhenweltrekord in Südamerika

Es sind noch zwei Auslandsreisen deutscher Segelflieger, nämlich nach Südamerika und nach Finnland zu erwähnen. Prof. Georgii, der Leiter des deutschen Segelfluges, ging im Frühjahr mit den Fliegern Dittmar, Nibel, Hirtz und Anna Reisk, sowie ihren Flugzeugen nach Südamerika, um dort in bester Weise für das Deutschlandflug zu werden. Von Heini Dittmar wurde bei dieser Gelegenheit mit einem Flug von 8850 Meter Höhe ein neuer Weltrekord aufgestellt. Es versteht sich von selbst, daß die Expedition in Südamerika begeistert aufgenommen wurde. Dasselbe gilt für die Exkursion nach Finnland, die erst im Monat September angetreten wurde. Nun wird auch bei den Finnen noch deutschem Mutter Segelfliegerei betrieben. Deutscher Segelflug in der Welt voran!

Jetzt beginnt für die Sportfliegerei die Zeit des stillen Schaffens. Weiter so zu arbeiten im kommenden Winterhalbjahr, um dann im nächsten Jahr mit noch größeren Leistungen aufwarten zu können, ist eine selbstverständliche Voraussetzung für unsere Sportflieger.

Der Film, von dem die Welt spricht!

Greta Garbo's

herrlichster Film
die Krönung ihrer Schauspielkunst:



Königin Chritine

mit John Gilbert und Lewis Stone

IN DEUTSCHER SPRACHE

Greta Garbo spielt nicht - sie ist die Königin Chritine. Sie ist herrlich strahlend schön, jeder Zoll eine Königin - eine edle Königin - und zugleich eine liebende Frau, es gibt Momente in diesem Film, die man niemals vergessen kann!

Die Presse: Greta Garbo ist göttlich, es ist ihre herrliche Leistung. Und nicht nur ihre - es ist das Wunderwerk, was bisher gezeigt wurde. Alles in allem ein Film, der zauberhaft schön und unvergessen ist, und der gekrönt wird durch d. herrliche Spiel der herrlichsten Schauspielerin.

Das Film-Ereignis dieser Saison für Karlsruhe!

Besuchen Sie die Nachmittagsvorstellungen

In beiden Theatern gleichzeitig!

Ab heute täglich 4.00 6.15 8.30 Uhr

Gloria und Pali

Rondellplatz - Telefon 5170

Herrenstr. 11 - Telefon 2502

Vogelsang

ETTlingen
Sonntag u. Montag

Kirchweih-Ganz

Zuschneiden

für jede Figur, pro Kleid in Sitz, Anfertigung billigst. Neue flotte Mantel-Modelle. Rüppurrstr. 19, 2. Stock 6.004

Philharm. Gesellschaft e. V.
Dienstag, 6. November, Friedrichshof, 20.30 Uhr 61804

V. Volkstümliches Konzert

Preis 50 Pfg. Vorverk.: Fr. Tafel.

EXIV Stahl- u. Eisenwaren, Schloßstr. 11, 7000 Stuttgart

Bestes Badisches Staatsbier

Die beste Medizin gegen Langeweile

Die Bohème

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Bestes Badisches Staatsbier

Jetzt ist er da!

Paul Kemp in der größten Rolle seines Lebens in und als



„Charley's Tante“

Der tollste Schwank der Weltliteratur als moderner Tonfilm mit Paul Kemp, Albert Lieven, Paul Henckels, Jessie Vihrogh, Ida Wüst, Fritz Odemar usw.

Heute Premiere!

Dazu: Kampf der Motore / Frühling am Como-See

UNION-LICHTSPIELE

Anfangszeiten: Wo. 4.00 6.15 8.30 Uhr / So. ab 2.30 Uhr

Schauburg

Marionstraße 16 Telefon 6284

Nachdem der Andrang im Ull auch in den letzten Tagen noch ganz enorm war und die Publikumsnachfrage sogar noch ständig stieg, sehen wir uns veranlaßt, den schönsten Film des Jahres ab heute weiterzuspielen



Maskerade

Ein Sittengemälde aus dem Wien um die Jahrhundertwende.

Der Film bildet seit 14 Tagen buchstäblich das Stadtsprichwort: Viele sahen ihn 2 und 3 Mal und noch häufiger. Sie sollten sich dieses einmaligen Erlebnis wirklich nicht entgehen lassen!

Dazu: UFA-TONWOCHE KAIRO

Beginn: Wo. 4. 6.15 u. 8.30, So. 5. 7 u. 9 Uhr

Ein ganz großer Erfolg!

RESI

Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

RESI Waldstraße

Van de Velde's interessantes, aktuelles u. packendes Filmwerk, das jede Frau, jeder Mann, jedes junge Mädchen sehen sollte!

Die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Wegweiser für die Ehe

Beiprogramm: Fritzjohs Helmat

„Ich tank's, Herr Franke“, „Uta-Tonwoche“

Anfangszeiten: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. So. ab 2.30 Uhr

Beiprogramm: Fritzjohs Helmat

„Ich tank's, Herr Franke“, „Uta-Tonwoche“

Anfangszeiten: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. So. ab 2.30 Uhr

Beiprogramm: Fritzjohs Helmat

„Ich tank's, Herr Franke“, „Uta-Tonwoche“

Anfangszeiten: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. So. ab 2.30 Uhr

Beiprogramm: Fritzjohs Helmat

„Ich tank's, Herr Franke“, „Uta-Tonwoche“

Anfangszeiten: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. So. ab 2.30 Uhr

Beiprogramm: Fritzjohs Helmat

„Ich tank's, Herr Franke“, „Uta-Tonwoche“

Anfangszeiten: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. So. ab 2.30 Uhr

Beiprogramm: Fritzjohs Helmat

„Ich tank's, Herr Franke“, „Uta-Tonwoche“

Anfangszeiten: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. So. ab 2.30 Uhr

Beiprogramm: Fritzjohs Helmat

„Ich tank's, Herr Franke“, „Uta-Tonwoche“

Anfangszeiten: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. So. ab 2.30 Uhr

Beiprogramm: Fritzjohs Helmat

„Ich tank's, Herr Franke“, „Uta-Tonwoche“

Anfangszeiten: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. So. ab 2.30 Uhr

Beiprogramm: Fritzjohs Helmat

„Ich tank's, Herr Franke“, „Uta-Tonwoche“

Anfangszeiten: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. So. ab 2.30 Uhr

Beiprogramm: Fritzjohs Helmat

„Ich tank's, Herr Franke“, „Uta-Tonwoche“

Anfangszeiten: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. So. ab 2.30 Uhr

Beiprogramm: Fritzjohs Helmat

„Ich tank's, Herr Franke“, „Uta-Tonwoche“

Anfangszeiten: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. So. ab 2.30 Uhr

Beiprogramm: Fritzjohs Helmat

„Ich tank's, Herr Franke“, „Uta-Tonwoche“

Anfangszeiten: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. So. ab 2.30 Uhr

Beiprogramm: Fritzjohs Helmat

„Ich tank's, Herr Franke“, „Uta-Tonwoche“

Anfangszeiten: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. So. ab 2.30 Uhr

Beiprogramm: Fritzjohs Helmat

„Ich tank's, Herr Franke“, „Uta-Tonwoche“

Anfangszeiten: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. So. ab 2.30 Uhr

Beiprogramm: Fritzjohs Helmat

„Ich tank's, Herr Franke“, „Uta-Tonwoche“

Anfangszeiten: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. So. ab 2.30 Uhr

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

Generalplan gegen die Arbeitslosigkeit

